118000 Abonnenten

Nr. 134. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 17. Mai 1913.

Abonnenten **118000**

Erſcheint wöchentlich ſieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Luſtige Blätter“ nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Poſt mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Poſtzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenſtraße 19.

Telephon-Anſchlüſſe: Nr. 313: Geſchäftsſtelle. 403 | 404 | Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldiſtraße 19.

Sprechſtunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Caſtrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (B. Anton.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soeſt Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weiſenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

General-Anzeiger
für Dortmund und die Provinz Weſtfalen.

Inſertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inſerate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erliſcht bei Konkurſen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rückſendung unverlangt eingeſandter Manuſkripte, ſowie für die Aufnahme von Inſeraten an beſtimmt vorgeſchriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: Auguſt Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: Auguſt Suffrian, Dortmund; für Inſerate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund“, G. m. b. H.

Größte und verbreitetſte Zeitung im weſtfäliſchen Induſtriegebiet. Unparteiiſches Organ für Jedermann.

Sonntags-Ausgabe.
Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierſeitige Unterhaltungsblatt, zuſammen
18 Seiten

Eigener
Depeschendienst
des
General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Berliner Reiſe des Zaren Ferdinand.

Zuſammenkunft mit dem Kaiſer von Rußland geplant.

Berlin, 17. Mai. Zar Ferdinand von Bulgien wird, wie der Preßzentrale von informierter Seite mitgeteilt wird, an den Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzeſſin Viktoria Luiſe teilnehmen. In eingeweihten Kreiſen mißt man dieſem Beſuche eine weitgehende politiſche und diplomatiſche Bedeutung bei, da Zar Ferdinand von Bulgarien die Abſicht hegt, ſein Zuſammentreffen mit dem ruſſiſchen Zaren dazu zu benutzen, um eine gewiſſe Spannung zu beſeitigen, die zwiſchen Rußland und Bulgarien ſeit dem Mißlingen der Petersburger Miſſion des bulgariſchen Generals Dimitrieff Platz gegriffen hat. Wird die ruſſiſche Diplomatie dem Plane des Zaren entgegenkommen, ſo wird er, ſobald die Verhältniſſe auf dem Balkan es erlauben, nach Petersburg reiſen, um die letzten Mißverſtändniſſe zu beſeitigen, die noch zwiſchen Sofia und Petersburg beſtehen.

Die bulgariſch-ruſſiſchen Mißverſtändniſſe, von denen hier die Rede iſt, haben ihren Urſprung darin, daß Rußland, gewiſſen Anzeichen nach, ſich in der Frage der Verteilung der eroberten Gebiete mehr auf die Seite Serbiens als auf die Bulgariens ſtellt. Es iſt dem General Dimitrieff, der vor ſechs Wochen in beſonderer Miſſion in Petersburg war, anſcheinend nicht gelungen, die Haltung Rußlands in dieſer Frage zu ändern. Auch daß Rußland, das die Abtretung Siliſtrias an Rumänien nicht verhindert hat, iſt in Bulgarien mit ſtarker Enttäuſchung vermerkt worden. Die bulgariſche Geſandtſchaft in Berlin hat nach unſeren Erkundigungen bisher noch keine Kenntnis von der Berliner Reiſe des Zaren Ferdinand.

Die Verbündeten unter ſich.

London, 17. Mai. Der ſich zuſehends verſchärfenden Spannung zwiſchen Bulgarien einerſeits, Serbien und Griechenland andererſeits, entſpricht es, daß die beiden letzten Balkanſtaaten der Unterzeichnung des Vorfriedens Schwierigkeiten in den Weg zu legen ſuchen. Sie ſträuben ſich hauptſächlich dagegen, daß die Abgrenzung Albaniens und die Beſtimmung über die ägäiſchen Inſeln den Großmächten ausſchließlich überlaſſen werden ſoll. Bulgarien iſt indeſſen mehr als je entſchloſſen, ſich auf griechiſch-ſerbiſche Verſchleppungsmanöver nicht einzulaſſen.

Einer Meldung aus Sofia zufolge iſt der bulgariſche Friedensdelegierte, Danew, angewieſen worden, ſofort nach ſeiner Ankunft hier, auf die unverzügliche Unterzeichnung des Vorfriedens zu drängen und nötigenfalls einen Seperatfrieden mit der Türkei anzubahnen. In wenigen Tagen muß es ſich zeigen, ob Serbien und Griechenland gewillt ſind, es auf eine bulgariſche Sonderfriedensaktion ankommen zu laſſen, die leicht in eine kriegeriſche Aktion hinüberleiten könnte.

Die Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten.

Berlin, 17. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland werden zu den Hochzeitsfeierlichkeiten ihres Sohnes mit der Prinzeſſin Viktoria Luiſe am 22. Mai in Berlin eintreffen. Die Ankunft erfolgt vormittags 10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhofe, wo ſie vom Kaiſerpaar empfangen werden. Auf dem Bahnhofe nimmt eine Ehrenkompagnie Aufſtellung. Der Einzug wird unter Begleitung einer Eskorte der Gardeküraſſiere durch die Königgrätzerſtraße, das Brandenburger Tor und die Straße Unter den Linden nach dem Schloſſe erfolgen, wo das Paar Wohnung nimmt

Der Frankfurter Giftmord.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Auf dem hieſigen Friedhofe wurde heute früh die Leiche der erſten Frau des Giftmiſchers Hopf ausgegraben. Hopf wohnte, an Händen und Füßen gefeſſelt, der Ausgrabung bei. Die Unterſuchung der Leichenteile ergab, daß ſich in allen Teilen Arſen befand, auch erwies ſich die Erde als gifthaltig. Es iſt demnach kein Zweifel, daß Hopf die Frau durch Gift umgebracht hat. Er gab außerdem dem Unterſuchungsrichter gegenüber zu, daß er der dritten Frau Hackfleiſch mit Cholera- und Typhusbazillen zu eſſen gegeben hat. Er hat ſich ſpäter in Wien bei dem Laboratorium darüber beſchwert, daß die Bazillen untauglich geweſen ſeien.

Neuer Rieſenbrand in Lübeck.

Lübeck, 17. Mai. Heute früh 2 Uhr brach infolge Brandſtiftung im Hafen von Lübeck ein neuer Rieſenbrand aus. Verbrannt ſind die Holzlagerplätze der Großhandlungen Havemann u. Sohn, Großmann u. Jürgen und Brüggmann u. Sohn. (Die Firma Brüggmann u. Sohn in Dortmund beſitzt in Lübeck und an einigen anderen Orten große Holzläger.) Als die Feuerwehr auf der Brandſtätte eintraf, bildete der ganze ungeheure Komplex ein einziges Feuermeer. Das Feuer drohte, ſich auf die mehrere Kilometer langen, benachbarten Holzlägerplätze und auf die Gebäude der Lübecker Maſchinenbauanſtalt auszudehnen. Die Feuerwehr und die Spritzendampfer der Kaufmannſchaft mußten ſich daher darauf beſchränken, das Feuer zu lokaliſieren. Dies gelang nach ſtundenlangem Kampfe, nachdem durch Militär, das zu Hilfe geholt war, eine freie Gaſſe zwiſchen den Holzlagerplätzen geſchaffen worden war. Auf dem Terrain der Lübecker Maſchinenbauanſtalt verbrannte das Zollgebäude, ebenſo ſprangen ſämtliche Fenſter der Hauptgebäude. Die Gebäude ſelbſt wurden gerettet. Der Betrieb der Fabrik iſt nicht geſtört. Durch den Brand ſind etwa 500 Arbeiter brotlos geworden. Die Polizeibehörde ſetzte eine Belohnung von 3000 Mark auf die Ergreifung des Brandſtifters aus.

Das heutige Feuer iſt der dritte große Brand, der in Lübeck in den letzten Tagen ausgebrochen iſt.

Weitere Wahlergebniſſe.

Flatow-Deutſchkrone. Wiederwahl Gamp (frk.) und Röſicke (k.) ſicher.

Ragnit, Pillkallen. Gottſchalk (k.), Hofer (k.) ſicher.

Tondern. Wiederwahl Dr. Schifferer ſicher.

Oſterode, Duderſtadt. Otto (k.) 121 gegen Nationalliberal 78 Stimmen ſicher.

Uelzen. V. d. Wenſe (frk.) 133 gegen Natl. Hinrichs 53 Stimmen, Wenſes Wahl geſichert.

Minden-Lübbecke. Sültemeyer (k) und Sierlmanns (k.) geſichert.

Saarburg, Merzig, Saarlouis. Glattfelder (Z.), Euler (Z.). Wiederwahl ſicher.

Zellerfeld, Ilfeld. Wiederwahl Spinzig (frk.) ſicher.

Schweinitz, Wittenberg. Wiederwahl von Bodenhauſen (k.), von Leipzig (k.) ſicher.

Querfurt, Merſeburg. Knabe (k.), Winckler (k.) ſicher.

Falling, Boſtel, Soltau Stichwahl zwiſchen Feldmann (fk.) 96 Wahlmänner und Dumrath (natl.) 97 Wahlmänner. Sezialdemokraten erhielten 2.

Guben, Sorau, Forſt. Wiederwahl Schmidt (nl.) ſicher. Zwiſchen Schön (fk.) und Ihrum Vp. Stichwahl wahrſcheinlich. Sozialdemokraten geben den Ausſchlag.

Elberfeld St., Barmen St. Hintzmann (natl.) 357, Verein. Rechte 264, Sozialdemokraten 236. 144 Stichwahlen ſind erforderlich. Stichwahl zwiſchen Natl. und Soz. wahrſcheinlich.

Kalbe, Quedlinburg. Wahl des Nationalliberalen Belian ſicher.

Aurich, Wittmund. Stichwahl zwiſchen Iderhoff (fk.) und Becker (natl.) wahrſcheinlich.

Kreuzburg, Roſenberg. Wiederwahl Graf Ziethen (Z.), von Prittwitz (k.) ſicher.

Schrimm-Schroda, Wreſchen. Wiederwahl der Polen ſicher.

Jarotſchin, Krotoſchin. Wiederwahl der Polen ſicher.

Herford, Halle, Bielefeld. Soweit bisher ermittelt wurden gewählt für konſ. 310, für Chr.-Soz. 84, für Natl. 254, für Vp. 82, für Soz. 327. 73 Stichwahlen ſind erforderlich.

Arnswalde, Friedberg. Wiederwahl der beiden Konſervativen ſicher.

Nimptſch-Strehlen. von Lück (k.) wiedergewählt.

Pleß, Rybnik. Gewählt Faltin (Z.), von Schleinitz (frk.) und von Reitzenſtein (k.)

Wandsberg, Soldin. Beide Konſervative gewählt.

Jerichow 2 und Jerichow 1. Die Wahl Graf von Wartensleben (k.) und von Wulffen (k.) geſichert.

Berent, Pr. Stargard, Dirſchau. Menzel (natl.) Mobrow (frk.) geſichert.

Weſtprignitz-Oſtprignitz: Gewählt von Saldern (k.), Weger (frk.), Ramdor (frk.).

Ein Spaziergang durch Alt-Dortmund.

II.

Am 6. April 1814 ſchreibt das Kgl. Preußiſche Militärgouvernement: „Wir können nicht umhin, den Provinzen Oſtfriesland, Mark, Cleve, Tecklenburg, Minden und Ravenberg als diejenigen öffentlich zu beloben, welche durch treue Anhänglichkeit an König und Vaterland ſich ausgezeichnet haben, die Soldaten aus der Provinz Lingen aber als diejenigen zu bezeichnen, welche ihren Eid am häufigſten gebrochen und ſich unwürdig bewieſen haben, wieder Preußen und Deutſche geworden zu ſein. —“

•

„Am künftigen Sonnabend ſollen die den Rellensmannſchen Minorennen gehörigen Mobilien und Hausgeräte an dem Rellensmannſchen Hauſe am Oſtenhellweg öffentlich verkauft werden.
Diedr. Rellensmann, Caſp. Henr. Kaupe.

•

Bei meiner Abreiſe nach Warendorf konnte ich leider nicht allen meinen Freunden perſönlich Lebewohl ſagen. Ich ſage es daher öffentlich mit der Verſicherung, daß das Andenken jener glücklichen Zeiten unſeres geſellſchaftlichen Lebens in meinem Herzen unauslöſchlich ſein wird. **Gerh. Thier.**

•

„Bei mir iſt ächter Jamaica-Rum in Fäſſern und Bouteillen zu billigſtem Preiſe zu haben.
Peter Overbeck.“

•

Intereſſant iſt eine Verordnung über die Landſturmpflicht. U. a. wird darin beſtimmt, daß die Ober- und Unteroffiziere von der Mannſchaft gewählt werden. Die Subordination währt nur ſo lange, als die Mannſchaft zur Uebung oder zum Dienſt vor dem Feind zuſammen iſt. Uniformen werden nicht geſtattet, weil ſie den Landſtürmer kenntlich machen und der Verfolgung des Feindes ausſetzen. Waffen ſind alle Arten von Flinten, Spieße, Piken, Heugabeln, Morgenſterne, Säbel, Beile, Senſen, Eiſen ꝛc. Die Wirkſamkeit des Landſturms ſoll hauptſächlich darin beſtehen, „ſich in Haufen in vorher beſtimmte Zufluchtsorte zu werfen, als Wälder, Schluchten, Gebirge, dem Feinde Späher zur Seite zu laſſen und ihm jeden möglichen Abbruch zu tun, insbeſondere die Nachzügler, Munitionstransporte, Kommandos, Kuriere aufzufangen und wegzunehmen.“ — Wir pflegten 1870 die Franktieurs, die es ähnlich machten, im Falle des Ergreifens einfach ſtandrechtlich zu erſchießen.

•

„Da die Deſertion meiner beiden Brüder Peter und Diedrich mir und den Meinen das größte Unglück durch die ihretwegen gegen mich ergriffenen Maßregeln bereitet, ſo ſehe ich mich genötigt, ſie dringend um Rückkehr zu ihrer Pflicht zu bitten.
H. Steinfurth,
Holſterhauſen, Arondiſſement Eſſen.“

Leider erfahren wir nicht, ob dieſe brüderliche Ermahnung geholfen hat; wir möchten es bezweifeln.

•

Bei mir iſt friſches Sälzerwaſſer und engliſches Steingut angekommen. **W. Kleutgen.**

•

„Unterzeichneter benachrichtigt hiermit das in- und ausländiſche Publikum, daß er auf dem Oſtenhellwege im **goldenen Löwen** eine bequeme Wirtſchaft für Reiſende zu Pferd und zu Fuß eingerichtet hat; auch zugleich Speiſen, Backwerk, Wein und Liqueur außer dem Hauſe verabfolgen läßt. Da er lange als Koch bei vornehmen Herrſchaften gedient hat, ſo hofft er unter Zuſicherung billiger Preiſe auf den Zuſpruch eines verehrten Publikum.
P. J. Löffelmann.“

•

Wie bei uns 1870 von manchen Kreiſen die franzöſiſchen Gefangenen beſſer verpflegt wurden, als unſere eigenen Soldaten, ſo findet ſich auch eine Nachricht von Berlin, welche Aehnliches beſagt: „So feierlich und freudig ſie (**die freiwilligen Jäger**) beim Einmarſch empfangen wurden, ſo ſehr ſind ſie in manchen Quartieren vernachläſſigt worden, im Gegenſatz zu den ruſſiſchen Truppen.“

•

Am 3. Auguſt 1814 wurde zum erſten Mal in Dortmund der Geburtstag des Königs von Preußen gefeiert und zwar durch Poſaunenchöre vom Reinolditurm, Reden und Geſänge auf dem Markt und ein Feſtdiner mit Tanz für Offiziere und Honoratioren im neuen Geſellſchaftshauſe.

•

„Eine nach holländiſcher Art eingerichtete, noch gut konditionierte Tabaks-Schneidebank billig zu verkaufen . . .“

•

Die Königl. Huckardſche Jagd ſoll am 20. Aug. im Hauſe des Gaſtgebers **Jucho** meiſtbietend verpachtet werden.
Lütgendortmund. Oberförſter Grieſenbeck.“

•

Den hieſigen Muſikfreunden wird es intereſſant ſein, ein Konzertprogramm aus dem Jahre 1814 zu leſen. Das Konzert wurde zum Beſten der Armen gegeben und bot folgende Stücke: 1. Trauerſinfonie auf den Tod der Königin von Preußen von B. Romberg. 2. Flötenkonzert von A. E. Müller. 3. Sopranarie von Sterkel. 4. Ouverture aus Wilhelm Tell von Weber. 5. Quartett und Chor aus der Oper Sargino. 6. Variationen über das beliebte Tyrolerlied mit Janitſcharenmuſik.

•

Daß im franzöſiſchen Heere noch viele Bonapartiſten waren, beweiſt ein Bericht aus Paris, worin es heißt: „Ein Korps, über welches Oudinot Revue abhielt, rief mit Nachdruck aus: „Es lebe der Kaiſer“ und wollte keinen anderen Laut von ſich geben. Oudinot kaſſirte nun ſämtliche Offiziere, ließ ſie ihre Degen ablegen und ernannte die älteſten Korporale zu Offizieren. Dann erſt ertönte der Ruf „es lebe der König“. Schon im Auguſt 1814 erwähnte die Zeitung das Gerücht, Napoleon ſei von der Inſel Elba entwiſcht; man traute ihm alſo ſchon damals die Rückkehr nach Frankreich zu, welche bekanntlich erſt im März 1815 erfolgte.

•

„Der Unterzeichnete wird mit Erlaubnis ſeiner Obern und mit den gehörigen Urlaubspäſſen in dieſen Tagen die Gegenden von Unna, Hamm, Soeſt, Lippſtadt ꝛc. als praktiſcher Zahnarzt bereiſen und empfiehlt ſich in dieſer Hinſicht einem verehrten Publikum beſtens.
Dortmund. Der Landwehrmann Joſ. Herz.
Geſehen und genehmigt. Der Leutnant Regenherz.“

•

Da von dem Königl. Generalpoſtamt beſchloſſen iſt, die Station Hörde für diejenigen Reiſenden beſtehen zu laſſen, die es ihrer Konvenienz angemeſſen finden, Dortmund vorbei über Hörde zu reiſen, ſo bringen wir dies hierdurch zur Kenntnis und verſprechen ſchleunige und prompte Bedienen.
Hörde. Die Poſthalter **Wormſtall u. Kohleppel.“**

•

Von dem bekannten Dr. Hufeland war ein Aufſatz über das „Waſſer als Heilmittel“ erſchienen und dies veranlaßte den **Dr. Krupp** in Dortmund, dieſen Artikel abdrucken zu laſſen mit dem Bemerken, daß die Befolgung der darin enthaltenen, leider größtenteils verkannten Wahrheiten den beſten Einfluß auf das körperliche und geiſtige Wohlſein des Menſchen haben würde. — Die Familie Krupp iſt demnach ſchon in mindeſtens der dritten Generation unter den hieſigen Aerzten vertreten.

•

Alle Anerkennung verdient folgende **Kundgebung der hieſigen Gymnaſiallehrer:**

„Den braven Jünglingen, welche im vorigen Winter unſer Gymnaſium oder andere verließen, um dem Waffenrufe zu folgen und nun weder ſchon auf eine Univerſität gehen, noch zu den Schulklaſſen zurückkehren mögen, bieten wir während eines Jahres vier tägliche Privatſtunden an. Da ſie es für ihre Pflicht gehalten haben, für die heilige Sache alles, ſelbſt ihr Leben darzubieten, ſo iſt es nur wenig, wenn wir von unſerer Seite zur Beförderung einer auch guten und wichtigen Sache eine kurze Bemühung anbieten. Um ſo bedingen wir uns **dabei die einzige Belohnung aus, daß von keiner Belohnung die Rede ſein dürfe.**
Dortmund, 8. 6., 1814.
Die Lehrer des Gymnaſiums.“

•

Daß die franzöſiſchen Offiziere nicht immer Tadel inbezug auf ihre Handlungen in Feindesland verdienten, zeigt folgender Brief des Königs von Preußen an den Marſchall Dufreſſe: „Mein ſehr werter General! In der Antwort auf ihr ſehr wertes Schreiben mache ich mir ein wahres Vergnügen daraus, Ihnen meine Achtung und meine Zufriedenheit über das Betragen zu erkennen zu geben, welches Sie zu Stettin beobachtet haben, während Sie daſelbſt kommandierten. Sie haben als feindlicher General Ihre Pflichten zu Stettin erfüllt, haben alle Eigenſchaften als Mann von Ehre mit einander vereinigt, und haben Ihre Militärgewalt nie gegen die Einwohner gemißbraucht, ſondern ſie vielmehr ſtets geſchützt. Ich erſuche Sie deshalb, an meine vollkommene Achtung zu glauben. Friedrich Wilhelm.“

•

Unter dem 28. Oktober wird aus Rom berichtet, daß die Juden jetzt in der ganzen Stadt wohnen dürften und von der Pflicht befreit ſeien, wöchentlich eine Belehrungspredigt anzuhören, **da auf dieſem Wege noch keiner von ihnen bekehrt worden iſt.“**

•

„Endesunterſchriebener ſucht eine andere Wohnung, da er nicht mit in das Haus im Roſenthal, wo die Kerzengießerei iſt, ziehen will. Er bittet, wenn etwa eine Wohnung hier ſein möchte, ihm eine paſſende anzuweiſen und dazu zu verhelfen.
v. Nordeck.“

•

„Unterzeichneter ſucht den Herrn Schauſpieler Völler, die bei ſeiner hier gegebenen Gaſtrolle bei ihm verzehrte Koſt und Trank zu bezahlen.
Röttcher Kopfermann.“

•

Am 19. Oktober wurde der erſte Jahrestag der Leipziger Schlacht durch Glockengeläute, Janitſcharenmuſik, Feſtfeuer in der Feldmark, Reden und Ball beim Gaſtwirt Jucho und im Geſellſchaftshauſe gefeiert. —

•

„Vorzüglich ſchöne große Kegelkugeln aus Bockholz zu 10 Thlr. per Paar bei **H. Iſenbeck.“**

•

„Feines Speiſemehl, Griesmehl, beſte Härings bei **F. Mellinghaus.“**

•

Intereſſant iſt die Vergleichung der damaligen Brot- und Fleiſchpreiſe. Während Brot etwa 4 Stüber gleich 16 Pfg. das Pfund koſtete, alſo nicht billiger war als heute, koſtete Rindfleiſch 24 Pfg. und Schweinefleiſch 32 Pfg.

•

„Es haben ſich bei mir zwei neumodiſche Frauenhalstücher vorgefunden, welche allem Vermuten nach an voriger Wittener Meſſe liegen geblieben ſind. Die rechtmäßigen Eigentümer können ſolche bei mir abholen.
Witten. Der Rentmeiſter **Peter Voß.“**

•

„Regenſchirme aller Art bei **Joh. Nappe junior.“**

•

Ueber Napoleons Aufenthalt auf Elba wird berichtet: „Es ſind tauſend Gerüchte über das Schickſal, das ihm der Kongreß in Wien beſtimmen werde, im Umlauf. Einige machen ihn zum Fürſten von Benevent, andere zum Souverän von Bologna, bald verſetzt man ihn nach Verona, bald auf die Inſel St. Helena. Ueber eine Sache nur erklärt ſich unſer Fürſt öffentlich gegen jeden, der ſich ihm naht, nämlich über ſeinen Wunſch, **den Thron der Bourbons in Frankreich ſich befeſtigen zu ſehen.** Er hat es mehrmals in ſeinen öffentlichen Audienzen ausgeſprochen, „ich glaube vom franzöſiſchen Thron in einer edlen Weiſe abgetreten zu ſein und das in einem Momente, wo ihn andere vielleicht durch Unterzeichnung eines ſchmählichen Friedens ſich erhalten hätten. Um einen öffentlichen Beweis von ſeiner Geſinnung gegen die Bourbons zu geben, hat er weiß und blau emaillierte Kreuze machen laſſen mit einer Lilie in der Mitte, welche die Aufſchrift führen „Vive le roi!“ — Bekanntlich hinderte Napoleon im nächſten Jahre dies alles nicht, nach Frankreich zurückzukehren und ſeinen geliebten Bourbons den Thron wieder zu nehmen!

Schwetz: Gewählt von Halem (frk.).

Tuſchel-Konitz-Schlochau: Weißärmel (k.) ſicher und Räuſchel (Z.) wahrſcheinlich.

Dortmund. Die Wahl Schwedendiecks (natl.) oder Stichwahl zwiſchen Nationalliberal und Zentrum wahrſcheinlich.

Berlin, 17. Mai. Bis nachmittags 2 Uhr ſind 435 Ergebniſſe aus 272 Wahlkreiſen bekannt. Es ſind 388 Kandidaten als gewählt zu betrachten; 41 Stichwahlen haben ſtattzufinden, 6 Wahlen ſtehen noch unentſchieden, da nicht alle Reſultate bekannt ſind. Bisher gewählt ſind 139 Konſervative, 48 Freikonſervative, 57 Nationalliberale, 25 Volksparteiler, 100 Zentrum, 10 Polen, 2 Dänen, 7 Sozialdemokraten. An 41 Stichwahlen ſind beteiligt 17 Konſervative, 13 Freikonſervative, 22 Nationalliberale, 12 Volksparteiler, 4 Zentrum, 1 Pole, 1 Bund der Landwirte, ein Deutſch-Sozialer, 11 Sozialdemokraten. Die Konſervativen verlieren 10, gewinnen 7, die Freikonſervativen verlieren 5, gewinnen 2, die Nationalliberalen verlieren 4, gewinnen 8, die Volksparteiler verlieren 5, gewinnen 4, das Zentrum verliert 4, gewinnt 2, die Sozialdemokraten verlieren kein, gewinnen 2, die Polen verlieren 2 Mandate.

Der neue alte Landtag.

Wenn man es durchaus will, kann man berechnen, daß der neue preußiſche Landtag ein klein wenig mehr nach links gerichtet ſein wird, als es der letzte war. Wenigſtens ſoweit bis jetzt Entſcheidungen gefallen ſind, haben dabei Konſervative, Freikonſervative und Zentrum kleine Verluſte, die Liberalen, aber insbeſondere die Nationalliberalen Gewinne zu verzeichnen. Dadurch iſt jedenfalls das verhindert worden, was manche vor der Wahl fürchteten, daß den konſervativen Parteien die

absolute Mehrheit des Abgeordnetenhauſes

zufallen könnte. Was darüber hinaus an Vorteile für den Liberalismus errungen ſcheint, ſteht aber nur auf dem Papier, denn der Nationalliberalismus preußiſcher Obſervanz iſt ohnehin mehr konſervativ als liberal und neuer jungliberaler Zuwachs iſt leider gar nicht zu verzeichnen. Es hat ja eigentlich auch niemand erwartet, daß es beſſer werden würde.

Das Intereſſe der Wähler iſt deshalb auch von vornherein denkbar gering geweſen, nur in Kreiſen, wo die Oppoſition von vornherein darauf rechnen konnte, einen Erfolg zu erzielen, iſt ſchärfer gearbeitet worden. Aber auch da waren die Erfolge ſehr ſelten. Mehrfach ſtreiten Sozialdemokraten und Lieberale um die Palme. Die ſozialdemokratiſchen Erfolge ſind überhaupt überraſchend. Sie haben Schöneberg-Neucölln den Liberalen abgenommen. Der Kreis wird in Zukunft durch den Bergarbeiter Hue im Landtage vertreten ſein. Der Genoſſenſchaftler von Elm iſt im Kreiſe Schleuſingen mit dem Konſervativen in eine Stichwahl gekommen, an dem er den Sieg davontragen müßte, wenn ſämtliche liberalen Wahlmänner für ihn eintreten.

Insgeſamt haben es 11 Sozialdemokraten in das Fegefeuer der Stichwahl gebracht. Daß eine erhebliche Zahl daraus geläutert in den Himmel des Abgeordnetenhauſes einziehen werde, iſt natürlich nicht anzunehmen. Aber der Erfolg der Sozialdemokraten beruht auch viel weniger in der Zahl der von ihnen etwa zu erringenden Mandate. Sie haben vielmehr den großen moraliſchen Erfolg errungen, daß für ſie nahezu 1 Million Stimmen abgegeben ſein werden.

Berliner Börſe.

Berlin, 17. Mai. Die Börſe war heute zu Beginn entſchieden freundlicher disponiert. Am Geldmarkte ſchien die Anſpannung ihren Höhepunkt überſchritten zu haben. Die Geldgeber zeigten ſich entſchieden williger. Der Satz für tägliches Geld ermäßigte ſich auf 5½ Proz. Die Tendenz zeigte anfangs ein feſtes Ausſehen, doch war die Kursgeſtaltung keine einheitliche, obwohl Beſſerungen in der Mehrzahl der Waren bemerkenswert waren. Höher ſetzten namentlich Schiffahrtsaktien unter Bevorzugung von Norddeutſcher Lloyd ein auf eine günſtige Preßbetrachtung über die Lage des Schiffahrtsgewerbes und dann auf die Gerüchte, daß die Verhandlungen des Nordatlantiſchen Schiffahrtspools mit der Canadian-Pacificbahn in dem bekannten ſcharfen Tarifkampf einem baldigen befriedigenden Ende entgegenſehen ſollen.

Großem Intereſſe begegneten auch die Aktien der ruſſiſchen Banken, wie es hieß, auf fortgeſetzte Petersburger und Pariſer Käufe. Aſow-Don-Bank trugen Beſſerungen von 3½ Proz. davon. Auch für Schantungbahn und Orientbahnen und nicht zuletzt für Canada-Aktien trat größere Kaufluſt hervor, die dieſen Werten zu Kursbeſſerungen bis zu 1 Prozent und darüber verhalf. Mäßiger waren die Beſſerungen am Banken- und Elektromarkte; hier ſind Deutſch-Ueberſee mit einer Steigerung von ca. 3 Proz. zu erwähnen. Das Geſchäft hielt ſich aber auch auf den führenden Marktgebieten in engeren Grenzen. Vorübergehend kam es auf dem Montanmarkte zu Kursrückgängen, ſo beſonders in Gelſenkirchener und Phönix, wofür auf Nachrichten über verſchiedene Preisermäßigungen erneut verwieſen wurde. Im allgemeinen aber blieb die feſte Grundſtimmung beſtehen, die zu weiteren leichten Kursbeſſerungen am Elektromarkte führte. Bei der Seehandlung war Geld in größeren Beträgen bis zum 21. 6. zu 5⅝ Prozent zu haben.

Die Karriere eines „Spions“.

Der Rücktritt des franzöſiſchen Botſchafters Gerard.

Paris, 17. Mai. Wie die meiſten ſeiner Vorgänger im Elyſeepalaſt hat auch der Präſident Poincaré jetzt eine Veränderung in ſeiner nächſten Umgebung vorgenommen. Dadurch entſteht eine diplomatiſche Verſetzung, die auch in Deutſchland ein gewiſſes Intereſſe beanſpruchen kann. Herr Mollard, der mit dem Titel eines bevollmächtigten Miniſters die Funktion des Einführers des diplomatiſchen Korps und des „chef du protokoll“ vereinigte und gewiſſermaßen der Oberhofmarſchall der Präſidentſchaft war, will in die diplomatiſche Laufbahn zurückkehren, und es ſoll ihm eine der wichtigſten europäiſchen Geſandtſchaften verſprochen ſein. Herr Mollard, der ſeines Amtes mit Takt und Umſicht zu walten verſtand und deſſen Bruſt mehr Orden ſchmücken, als die irgend eines anderen Bürgers der franzöſiſchen Republik, folgt dabei ebenfalls dem Beiſpiel ſeiner Vorgänger, in dem u. a. Herr Philippus Croſſier, wie man ſich erinnert, vom Protokollchef zum Botſchafter in Wien aufgeſtiegen iſt.

Von der Verſetzung, die auf ſolche Weiſe hervorgerufen wird, ſoll, wie offiziös verlautet, auch der Botſchafter in Tokio, Auguſte Gerard, betroffen werden. Dieſer Name erweckt in deutſchen Ohren allerhand, freilich nicht ſehr erfreuliche Erinnerungen. Herr von Gerard, der aus dem Journalismus hervorging, war einige Jahre nach dem deutſch-franzöſiſchen Kriege Vorleſer der Kaiſerin Auguſta und berichtete, von ſeiner Herrin mit der größten Auszeichnung behandelt, nach Paris über alle Dinge von Wichtigkeit, die in ſeiner bevorzugten Stellung wahrzunehmen er Gelegenheit hatte. In Bismarcks Augen galt Herr Gerard geradezu als ein Spion und in ſeinen „Gedanken und Erinnerungen“ ſchreibt der große Kanzler: „Daß die Kaiſerin in der Perſon Gerards einen franzöſiſchen Geheimagenten zu ihrem Vorleſer nahm, iſt eine Abnormität“. Als Herr Gerard dann Berlin verließ, erwies er ſeine „Dankbarkeit“ und ſeinen „Takt“, indem er jenes Buch „la societe du Berlin“ veröffentlichte, das eine auf Grund der unglaublichſten Indiskretionen zuſammengeſtellte Schmähſchrift war und alsbald dem Zenſurverbot verfiel. Die franzöſiſche Regierung jedoch war mit den Dienſten des Herrn Gerard offenbar ſehr zufrieden und ernannte ihn zunächſt zum Chef des Preſſebureaus im auswärtigen Amt, dann zum Legationsſekretär in Madrid uſw.

Die elſaß-lothringiſchen Vorlagen über die Preſſe und das Vereinsgeſetz.

Paris, 17. Mai. Dr Berichterſtatter des „Temps“ in Straßburg meldet ſeinem Blatte hinſichtlich der bereits vom „Matin“ angekündigten neuen Geſetzesvorlagen in Elſaß-Lothringen, der Artikel 2 der Vorlage über die Preſſe habe folgenden Wortlaut:

> Das Miniſterium Elſaß-Lothringens kann die Verbreitung einer Zeitung oder Zeitſchrift, die im Auslande erſcheint, oder Teile dieſer Veröffentlichung in Elſaß-Lothringen verbieten. Dieſe Beſtimmung iſt auch auf diejenigen Zeitungen und Zeitſchriften anwendbar, die zwar im Innern der Reichsgrenzen erſcheinen, aber nicht in deutſcher Sprache abgefaßt ſind.

Nach dem Berichterſtatter heißt es in der Begründung dieſer Vorlage:

> Die Regierung hatte gehofft, daß von der Preßfreiheit kein Mißbrauch gemacht werde. Dem war aber nicht ſo. Sie bedarf heute beſonderer Waffen, um gegen die Blätter franzöſiſcher Sprache vorgehen zu können, die im Lande veröffentlicht werden und dem deutſchen Geiſte feindſelig geſinnt ſind. Ein Teil dieſer Blätter gibt ſich einer gefährlichen Propaganda hin, die vom Ausland unterſtützt wird, und gegen die die Regierung ohnmächtig iſt. Dieſe Lage hat ſich in den letzten Jahren noch verſchlimmert. Die Romane, die hiſtoriſchen Erzählungen, die Zeitſchriften verſchiedener Art, die ſich an die Bevölkerung und beſonders an die Jugend wenden, zielen darauf ab, im Geiſte der Feindſeligkeit gegenüber dem deutſchen Geiſte zu wirken.

Nachdem die Begründung in dieſer Hinſicht verſchiedene Beiſpiele aufgeführt hat, fährt ſie in folgender Weiſe fort:

> Alles das zeigt, daß die Blätter franzöſiſcher Sprache, die im Lande erſcheinen, mit der auswärtigen Preſſe auf gleichen Fuß geſtellt werden müſſen. Es handelt ſich nicht darum, alle Blätter franzöſiſcher Sprache ohne Unterſchied der politiſchen Meinung zu verbieten. Ein allgemeines Verbot würde nur ins Auge gefaßt werden, wenn dieſe Blätter im Grundſatz eine offene feindſelige Haltung gegen die deutſche Regierung hätten. Die von der Regierung geforderte Beſtimmung entſpricht den Geſetzen über die Preſſe, die auch in Frankreich nicht nur den Blättern gegenüber beſtehen, die im Auslande erſcheinen, ſondern auch denen gegenüber, die in Frankreich in fremder Sprache veröffentlicht werden.

Die Begründung weiſt in dieſer Hinſicht darauf hin, daß das franzöſiſche Preßgeſetz von 1895 die Beſtimmung enthält:

> Der Artikel 14 des Geſetzes vom 9. Juli 1881 über die Preſſe iſt auf die in Frankreich veröffentlichten Zeitungen fremder Sprache anwendbar.

Was die Vorlage über das Vereinsgeſetz angeht, ſo lautet nach dem Berichterſtatter ihr erſter Artikel folgendermaßen:

> In Elſaß-Lothringen können die Vereine außer den in Artikel 2 des Vereinsgeſetzes vom 19. April 1908 (Reichsgeſetz) aufgezählten Gründen aufgelöſt werden, wenn ſie durch ihre Tätigkeit die öffentliche Sicherheit bedrohen, oder wenn ſie andere Zwecke, als die durch ihre Satzungen beſtimmten Zwecke verfolgen. Die Artikel 2 und 3 des Vereinsgeſetzes ſind anwendbar.

Die Begründung, fährt der Berichterſtatter fort, macht geltend, daß die Einführung des Reichs-Vereinsgeſetzes in Elſaß-Lothringen nicht den gehegten Erwartungen entſprochen habe, ſondern vielmehr zu Mißbrauch Anlaß gegeben habe, indem dieſes Geſetz nicht die Beteiligung der elſaß-lothringiſchen Bevölkerung an Vereinigungen hinderte, deren Zwecke mit dem nationalen Intereſſe unverträglich ſeien. Als ſolche Vereinigungen zählt die Begründung auf die Ortsgruppe des franzöſiſchen Luftfahrerverbandes in Mülhauſen (mit 100 Mitgliedern), den Verein der ehemaligen franzöſiſchen Fremdenlegionäre und den Souvenir Francais. Die deutſchfeindliche Geſinnung und Tätigkeit des letztern weiſt die Begründung im beſonderen nach. Weder ſeine Aenderung in den „Souvenir Alſacien-Lorrain“ noch ſeine Auflöſung habe daran etwas geändert. Die Begründung ſchließt:

> Dieſe Tendenzen können jeden Augenblick durch eine andere Geſellſchaft aufgenommen werden, und die Regierung bleibt dazu verurteilt, ſolchen gegen die Intereſſen des deutſchen Reiches gerichteten Machenſchaften untätig zuzuſehen. Die zahlreichen franzöſiſchen Redner, die im Dienſt anderer Geſellſchaften ſtehen, arbeiten in demſelben Sinne. Die in Frankreich von dem Prieſter Wetterle gehaltenen Reden zeigen, in welcher Weiſe man die Bevölkerung zu beiden Seiten der Grenzen aufreizen kann. Das iſt eine Lage, die in Elſaß-Lothringen nicht geduldet werden kann, wo man beſonders klug vorgeht, um über das ganze Land Vereinigungen zu verbreiten, welche in ernſter Weiſe die Sicherung und den Frieden des Landes gefährden, was in Kriegszeiten unheilvoll werden könnte. Für die Sicherheit des Reiches und die politiſche Entwicklung Elſaß-Lothringens iſt es dringlich, der Regierung die Vollmacht zu bewilligen, dieſe Vereine aufzulöſen, wie ſie früher dazu das Mittel hatte.

Politiſche Ueberſicht.

Deutſches Reich.

— **Das ſchwarzrote Wahlbündnis im Dom zu Speyer.** In der Nummer 111 vom 16. Mai der „Pfälziſchen Poſt“ ergreift der ſozialdemokratiſche Landtagsabgeordnete Joſeph **Huber-Ludwigshafen** an leitender Stelle das Wort zu dem ſo heftig geführten Streit über das Wahlbündnis von 1899 zwiſchen Zentrum und Sozialdemokraten. Er tritt damit aus einer lange aus perſönlichen Gründen beobachteten Reſerve heraus, um als Mitbeteiligter der Darſtellung entgegenzutreten, die der Reichstagsabgeordnete Dr. **Jaeger** in Nummer 18 der „Allgem. Rundſchau“ über die Vorgänge im Dom zu Speyer unter der Ueberſchrift: „Die Fabel vom Wahlbündnis im Kaiſerdom“ gegeben hat, und um die Richtigkeit der vom Abg. v. **Vollmar** in der „Münchener Poſt“ vom 31. Oktober 1911 gemachten Ausführungen zu erhärten.

Huber erklärt, daß mit den in Vollmars Artikel vorkommenden Worten „und **noch einer**“ nicht der als Mittelsmann tätig geweſene Gaſtwirt Schaefer gemeint ſei, wie Dr. Jaeger glauben machen will, ſondern **er ſelbſt, Huber**. Vollmar habe ſeinen (Hubers) Namen verſchwiegen, damit immer noch jemand da ſei, falls man die Sanche anders darſtellen wollte. Ueber die bei der Beſprechung in der Krypta anweſenden Perſonen gibt Huber im Gegenſatz zu den Behauptungen Dr. Jaegers, daß bei dem Beſuch Vollmars im Kaiſerdom nur vier Herren anweſend waren, die überraſchende, aber bündige Erklärung ab: „Es waren zugegen von **ſozialdemokratiſcher Seite** v. **Vollmar, Ehrhardt** und **Huber**, ferner der **Mittelsmann Schaefer** und von **anderer Seite** der Domkapitular Dr. **Zimmern** und „noch einer“. Dieſer „noch einer“ war kein anderer als der jetzige **Erzbiſchof in München, Dr. v. Bettinger**.“

Vermiſchtes.

— (**Die Nichte Yuanſchikais als Frauenrechtlerin.**) Frau Schang, die Nichte des Präſidenten Yuanſchikais, die ſich kürzlich in der chriſtlichen Kirche zu Schanghai taufen ließ, iſt eine der glänzendſten Vertreterinnen des modernen Feminismus im fernen Oſten. Schon als ſie 15 Jahre alt war, intereſſierte ſie ſich eifrig für die Bildung des Weſtens. Sie erlernte die engliſche Sprache und ſtudierte die Schriften von Carlyle, Spencer und John Stuart Mill. Ihre Ehe mit Herrn Schang, einem kühnen und reformfreudigen Gelehrten, diente nur dazu, ihren Eifer für die Wiſſenſchaft zu verſtärken, und als Dr. Sunjatſen, der ein Freund der Dame iſt, ihr empfahl, eine europäiſche Univerſität zu beziehen, ging ſie ſofort auf dieſen Vorſchlag ein. Frau Schang reiſte zuſammen mit ihrem Gatten nach England, wo das Ehepaar gemeinſam die Univerſität Aberdeen bezog. Während ihres Aufenthalts in Europa ſtudierte die junge Chineſin mit großem Eifer die moderne Pädagogik, daneben gewann ſie bald lebhaftes Intereſſe für die Frauenrechtsbewegung. Freilich iſt Frau Schang in ihren Gedanken von den Plänen der engliſchen Suffragetten himmelweit entfernt. Sie hat erkannt, daß man in erſter Linie die entſetzliche Unbildung der chineſiſchen Durchſchnittsfrau bekämpfen müſſe, und ſie will deshalb ihre ganze Kraft der Erziehung der chineſiſchen Mädchen widmen. Die Frage, ob die Chineſin an der Regierung ihres Vaterlandes teilnehmen ſolle, oder nicht, will Frau Schang dagegen künftigen, glücklicheren, Geſchlechtern vorbehalten wiſſen.

— (**Papſt Pius X. und der Frackzwang.**) Unter dem Pontifikat Leos XIII. war es eine unerläßliche Vorbedingung der Zulaſſung im Vatikan, daß der vor dem Heiligen Vater Erſcheinende die Forderung der Etikette, die Frack und weiße Halsbinde vorſchrieb, erfüllte. Nach der Wahl des Kardinals Sarto zum Papſt geſchah es nun einmal, daß ſich eine Schar Bauern aus dem Gebiete von Treviſo zur Pilgerreiſe nach Rom auf den Weg machte. Die Bauern, die wohl ihren Sonntagsſtaat angelegt hatten, denen aber Kragen und Krawatte unbekannte Dinge waren, ſtellten ſich, mit einem Empfehlungsſchreiben ihres Pfarrers ausgerüſtet, dem Kardinal Bisleti vor, der anfangs angeſichts ihrer unzulänglichen Bekleidung Schwierigkeiten machte; er ließ ſich jedoch ſchließlich durch die Bitte der armen Teufel bewegen, ihr Empfehlungsſchreiben dem Papſte einzuhändigen, der, nachdem er den Brief geleſen, dem Kardinal Bisleti freudig zurief: „Führen Sie bitte die Leute herein.“ „Wenn Ew. Heiligkeit aber ſehen würden, wie ſie angezogen ſind,“ bemerkte der Kardinal Bisleti, „Sie tragen weder Kragen noch Halsbinde!“ „Ach,“ unterbrach ihn der Papſt, „was bedeuten denn Kragen und Halsbinde vor der Ewigkeit? Bringen Sie ſie nur herein, wie ſie ſind.“ — Ein anderes Mal machte man Pius X. die Mitteilung, daß eine von ihm empfangene Perſon unwürdig ſei, ſeinen Segen zu erhalten. Der Papſt erwiderte darauf: „Wendet ſich etwa die Sonne auch ab, wenn ihre Strahlen auf unwürdige Dinge fallen? Gerade die Unwürdigen ſind doch diejenigen, denen der Segen am meiſten Not tut.“

— (**Heilwirkung der Röntgenſtrahlen.**) Es iſt ja in der Tat eine faſt ans Unglaubliche grenzende Tatſache, von außen her ohne chirurgiſchen Eingriff oder irgendwelche ähnliche Maßnahmen im Innern des menſchlichen Körpers rein durch die Wirkung einer durchdringenden Strahlung krankhafte Veränderungen zur Abheilung bringen zu können, ohne den Menſchen durch Schmerzen oder andere unangenehme Begleiterſcheinungen behelligen, ja ſelbſt ohne ihn überhaupt ſeiner gewohnten Tätigkeit entziehen zu müſſen. Aber, nachdem wir uns ſchon Jahre hindurch an die Möglichkeit gewöhnt hatten, „durch den menſchlichen Körper hindurchzuſehen“, mag uns dieſe neue Perſpektive vielleicht nicht mehr ſo wunderſam anmuten, und wir Verwöhnten werden nach neuen noch wunderbaren Taten der Wiſſenſchaft Ausſchau halten. Und ſicherlich werden ſie kommen. . . Dieſe Aeußerung finden wir in einem Aufſatz, den Dr. Robert Fürſtenau in der ſoeben erſcheinenden Nummer von „Zeit im Bild“, der Münchener illuſtrierten Wochenſchrift, veröffentlicht. Er weiſt darauf hin, daß außer der applizierten Röntgenſtrahlenmenge noch eine andere Größe, nämlich die Strahlenqualität, für den Heileffekt von ausſchlaggebender Bedeutung iſt. Iſt es doch auch beiſpielsweiſe von weittragender Bedeutung, ob ein Medikament in voller Konzentration oder aber in einer Löſung von 1 : 1000 dem menſchlichen Organismus einverleibt wird! Wie kann man nun aber von einer Qualität der Röntgenſtrahlen reden? Sind nicht alle Röntgenſtrahlen ihrer Qualität nach nach übereinſtimmend? In der Tat, nein! Es gibt Röntgenſtrahlen, welche noch kaum ein Kartonblatt zu durchdringen vermögen, und es gibt ſolche, die noch mit Leichtigkeit durch den ſtärkſten menſchlichen Körper hindurchgehen, ja ſelbſt in Metallplatten beträchtlicher Stärke kein Hindernis finden. Die wechſelnde Qualität der Röntgenſtrahlen iſt mithin in ihrer verſchiedenen Durchdringungsfähigkeit zu ſuchen. Und das iſt für die Röntgenbeſtrahlung und ihre Heilmöglichkeiten eine äußerſt wichtige Tatſache. Nach jahrelangen ſchwierigen Tierexperimenten ſind zwei verſchiedene Methoden der Röntgenbeſtrahlung als beſonders wirkſam erkannt worden, die Tiefenbeſtrahlung und die Beſtrahlung der Hautfläche. Die mühevollen Experimente haben glänzende Reſultate gezeitigt.

•

Gefährlicher Beruf.

„Du, was treibſt Du denn jetzt?“

„Ich bin „lebendes Hindernis“ in einer Chauffeurſchule.“

Handel und Verkehr.

Gewerkſchaft „Freie Vogel und Unverhofft in Hörde. Nach dem für die heute Nachmittag ſtattfindende Gewerkenverſammlung erſtatteten Jahresbericht der Gewerkſchaft, deren Kuxe ſich bekanntlich ſeit einiger Zeit faſt ſämtlich im Beſitz der Gewerkſchaft Lothringen befinden, betrug die Kohlenförderung im vergangenen Jahr 238 293 Ton. (im Vorj. 248 388 Ton.), die Einnahmen betrugen 2 524 315 Mk. (im Vorj. 2 547 804 Mk.), die Ausgaben 3 489 390 Mk. (im Vorj. 3 198 782 Mk.) ſodaß ein Betriebszuſchuß von 965 076 Mark erforderlich war.

Unter Hinzuziehung der Abſchreibungen von 423 885 Mk. erhöht ſich der Verluſtvortrag aus dem Vorjahre von 1 856 630 Mk. auf 3 245 268 Mk. Die im vergangenen Jahre ausgeſchriebene Zubuße von 800 000 Mk. iſt am 1. Juni und am 1. Auguſt eingezogen worden. Von der im Dezember ausgeſchriebenen Zubuße von zwei Millionen Mark iſt bisher eine Million eingezogen worden. Der Reſt iſt je zur Hälfte am 1. Juli und am 1. Oktober d. J. fällig.

Ueber die unterirdiſchen Verhältniſſe läßt ſich nach dem Bericht trotz der forcierten Aus- und Vorrichtungsarbeiten, die teilweiſe zufriedenſtellende Aufſchlüſſe ergeben hätten, ein beſtimmtes Urteil noch nicht fällen, da die Ausrichtungsarbeiten noch nicht weit genug im Felde geführt ſeien.

Ueber Tage ſeien eine ganze Anzahl größerer Neubauten erforderlich geworden, ebenſo ſeien Baugrundſtücke für die Errichtung von Arbeiterwohnhäuſern angekauft worden. Die Kokerei habe am 16. April den Betrieb aufgenommen. Nach der Bilanz betragen die laufenden Verbindlichkeiten 1 569 714 Mk. (i. V. 444 659 Mk.), haben ſich alſo mehr als verdreifacht.

Aus dem Gerichtsſaal.

Erſte Strafkammer.

Dortmund, 17. Mai.

Wegen Unterſchlagung hatte ſich der Handlungsgehülfe **Conſtatin Broſius** zu verantworten. Der Mann war im September v. Js. beim Kaufmann Küſters in Paderborn in Stellung und erhielt von ſeinem Prinzipal, um „repräſentieren“ zu können, eine Uhr im Werte von 48 Mk., eine Kette von 18 Mark, einen Ring, der 30 Mk. koſtete, und ein Rad im Werte von 100 Mk. Sämtliche Gegenſtände unterſchlug der Angeklagte, um ſie zu verſetzen. Strafe: 5 Monate Gefängnis.

Ein Verbrecherkonſortium von 4 Mitgliedern ſchmückt dann die Anklagebank, darunter befand ſich auch wieder der Handlungsgehülfe Conſtantin **Broſius**, der in der erſten Sache beſtraft wurde. Ferner der Schreiner Alfred **Nolte**, der Arbeiter Willy **Schütz** und der Kellner Ernſt **Broſius**, ſämtlich von hier. Dieſe vier haben ſich des Einbruchsdiebſtahls in vielen Fällen ſchuldig gemacht. Weiter haben ſich in derſelben Sache wegen Hehlerei zu verantworten der Bauführer Alois v. **Hagen**, die Haushälterin Witwe Emma **Schütz** und der Metzger Willy **Fritſche**.

Die erſten vier ſind ſämtlich wiederholt vorbeſtraft und heute wird ihnen vorgeworfen: Nolte und Conſtantin Broſius im Auguſt und September vorigen Jahres bei einem Lehrer Huskekamp eingebrochen zu ſein, und dieſem eine Anzahl Hemden, Betttücher, ein Dutzend Würſte, eine Uhr, ein Cylinderhut und einige Kleinigkeiten geſtohlen zu haben. Den nächſten Einbruch verübten ſie beim Amtsgerichtsrat Schulte-Günning hierſelbſt und ſtahlen dieſem u. a. eine goldene Uhr mit Kette, eine goldene Nadel, ein metallenes Etui, ein Revolver und eine alte Piſtole, die auch einen gewiſſen Wert darſtellte. Ferner ſtahlen ſie einem Fräulein Schulte und einer Frau Schütz eine Medaille, ein ſilbernes Armband, ein paar Lackſchuhe und ſilberne Meſſer, Gabeln und Löffel. Einem Lehrer wurden dann noch ausländiſche Münzen, ein Sparkaſſenbuch, ſilberne Löffel und andere Wertſachen in Höhe von 1000 Mk. geſtohlen.

Inbezug auf Nolte iſt auch noch zu bemerken, daß er kürzlich zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, und er in dieſem Prozeß den Verſuch machte, zwei Zeugen zum Meineid zu verleiten. Der Angeklagten Conſtantin Broſius, der heute den lammfrommen Menſchen ſpielt, hat bei ſeiner Verhaftung dem Polizeibeamten Widerſtand geleiſtet. Nolte war in allen Punkten geſtändig, während die anderen Angeklagten nur teilweiſe die ihnen zur Laſt gelegten Taten zugeben.

Der Angeklagte v. Hagen behauptet, daß er dem Nolte ein Darlehn von 20 Mk. gegeben habe und als Sicherheit hierfür eine goldene Uhr und einen Mantel empfing. Der Angeklagte Nolte ſagt demgegenüber aus, daß er Uhr und Mantel an v. Hagen verkaufte. Die Angeklagte Witwe Schütz hat dem v. Hagen auf geſtohlene Wäſche p. p. und Pretioſen kleinere Darlehen gegeben und weiſt im übrigen daraufhin, daß die Angeklagten Nolte und Conſtantin Broſius geäußert haben, ſie ſolle ins Zuchthaus hinein.

Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch weiter.

Sprechſaal.

Zum bevorſtehenden Konzert des Männergeſangvereins

wird uns geſchrieben:

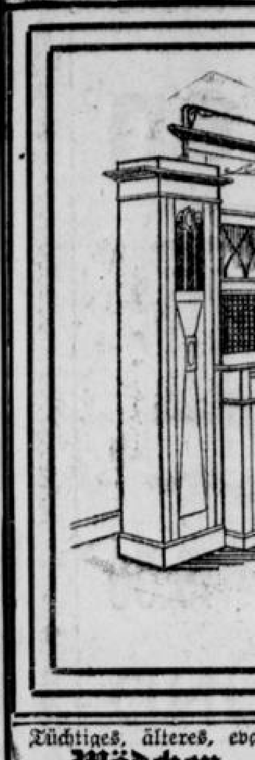
„Wie aus dem Inſeratenteil zu erſehen iſt, beabſichtigt der hieſige Männergeſangverein am Mittwoch ein Konzert zu geben. Der Erholungsurlaub des Herrn Rebbert in der Schweiz, von dem die „Tremonia“ zu berichten wußte, ſcheint alſo von kurzer Dauer geweſen zu ſein. Was will der M.-G.-V. ſingen? Etwa zum 4. Mal die Hunnenſchlacht? oder „Untreue“?, um zu zeigen, wie man nicht ſingen ſoll. Möge der M.-G.-V. mal erſt ſorgen, daß er ein neues Programm fertig bekommt. Er ſpekuliert doch nicht auf die Einfalt jener Leute, die bekanntlich nicht alle werden?“

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
(Deutsches Reichspatent)
1a REFERENZEN
PROSPEKTE GRATIS
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Friedensvermittlung

in der Familie erfolgt am beſten, ſicherſten und ſchnellſten, wenn dem grollenden Gatten oder der erzürnten Gattin ein paſſendes Geſchenk gemacht wird. Um hierin jederzeit einen zuverläſſigen Berater zu haben, iſt zu empfehlen, ſich einen erprobten Führer anzuſchaffen. Als ſolcher ſei der neueſte Prachtkatalog des hervorragenden, uns als ſtreng reell bekannten Verſandgeſchäftes Jonaß u. Co., Berlin, angelegentlichſt empfohlen. Es ſei nur an die in größter Auswahl enthaltenen Geſchenk- und Luxusartikel, Uhren, Goldwaren und Schmuckſachen, Muſikinſtrumente, Grammophone, photographiſche Apparate und dgl. erinnert. — Welch' hohes Anſehen das moderne Kaufhaus allenthalben beſitzt, bezeugt ſo recht die Tatſache, daß ſich der nach Hunderttauſenden zählende Kundenkreis heute ſchon über 28 000 Orte Deutſchlands erſtreckt und ſich der Uhrenverſand allein auf 26 000 Stück jährlich beläuft. Auch wurden im letzten Jahre tauſende Sprechmaſchinen und ca. zweihunderttauſend Schallplatten verkauft. Bezüglich der Zahlungsweiſe ſei bemerkt, daß die Firma in entgegenkommendſter Weiſe Teilzahlung in bequemen monatlichen Raten geſtattet. Laſſe ſich jeder Intereſſent zunächſt den reich illuſtrierten Prachtkatalog kommen. Die Zuſendung erfolgt ganz umſonſt und portofrei von der Firma Jonaß u. Co., Berlin N. S. 765, Belle-Allianceſtraße 3. 30245

Aplerbeck, 16. Mai. (**Quittungskarten-Reviſion.**) Am 28. d. Mts. wird im hieſigen Amtsbezirk mit der Reviſion der Quittungskarten begonnen werden. Die Amtseingeſeſſenen werden im eigenen Intereſſe darauf aufmerkſam gemacht, vorher die Karten in Ordnung zu bringen.



Tüchtiges, älteres, ev
Mädchen
für einen Geſchäftshaush
ſofort geſucht. Mädchen v
handen. Schr. Ang. mit G
haltsanſprüchen unt. J.
2672 a. d. Gen.-Anz. Dr

Ordentl. Dienſtmädchen
poln. ſprech., für Haus-
Wirtſchaftsarbeit ſof. o
zum 1. Juni geſucht.
Rheiniſcheſtraße 12

Aelteres Tagesmädchen
oder Frau
auf ganze Tage ſof. geſu
Danewerkſtr. 7,

Jgd. beſſ. Mädchen
als Stütze der Hausfrau
Familienanſchluß geſucht.
Kaiſerſaal, Wetter, Ruhr

Anſt. ſaub. Mädchen f.
Hausarb. in beſſ. Haush.
Frau M. Schmitz, Mülhei
Rhein, Friedrichſtr. 59.

Per ſof. oder 1. Juni zuv
läſſig. prop. Mädchen geſ
Frau B. Stephan,
Steinplatz 6.

Properes Dienſtmädche
wird für ſofort geſucht.
Alſenſtraße 35½, 2.

Mädchen geſucht.
Hanſaſtr. 61, Obſtgeſchä

Aelteres Mädchen f. ſä
Hausarb. geſ. Hoheſtr. 61

Tücht. Mädchen geſucht
Schulte, Töllnerſtr. 1

Junges, properes
Stundenmädchen
geſ. Lindemannſtr. 13, p

— Mädchen —
für leichte Hausarbeit
halbe Tage geſucht.
Sölderſtraße 24, 2. E

Ein prop. Morgenmädch
ſofort geſucht. 30
Rheiniſcheſtraße 19

Jr. ev. Morgenm. geſ. M
Sonnt. 11-12. Hanſaſtr.

Morgenmädchen geſuch
Kapellenſtr. 11, 2. E

Flickfrau geſuch
Frau Dehler, Münſterſt.

Putzfrau
geſucht für jeden Tag.
Reſtaurant Buſchmühl

Frau zum Jäten geſ
Gärtnerei, Löwenſtr. 11

Prop. Waſchfrau
geſucht. Liebigſtraße 48,

Stellen-Geſuche

Konditor, 34 Jahre alt,
willens iſt, ſeinen Beru
fördern, ſucht paſſende
Reiſeſtelle
gen. Proviſion. Suchend
war 8 Jahre ſelbſt. ge
Off. m. näh. Ang. u. A.
1878 poſtlagernd Herne

Anſtändiger jg. Man
mit gut. Handſchr. f. C
auf Lager oder dergl. G
kann ſchriftl. Arbeiten
verricht. Off. u. D. M.
an den Gen.-Anz., Dor

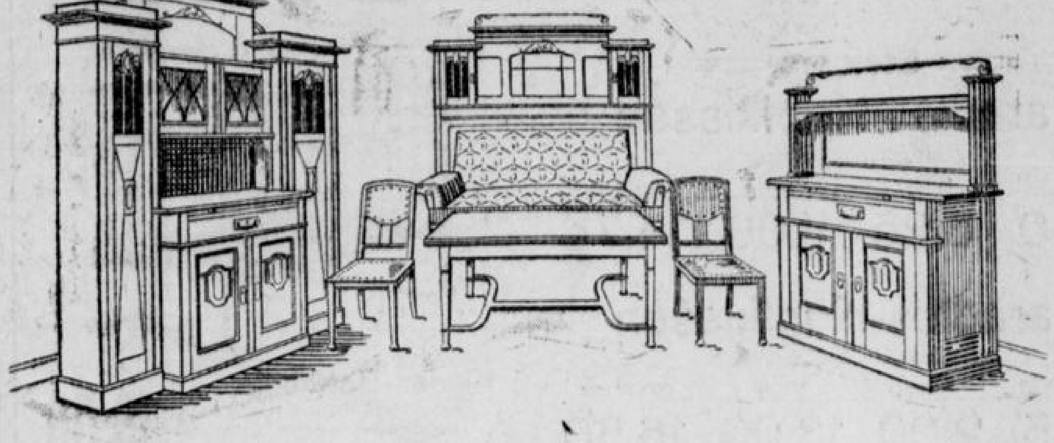
Strebſ. Maurerpolier, C
Wer J., m. gut. Zeugn
ſelbſt mit arbeitet,
ſofort Stellung. Ange
erbeten. W. Schabe, He
Ewaldſtraße 79, 1. Eta

Tücht. Tiefbautechniker
Stellung. Off. u. A.
poſtlagernd Witten.

Geb. Fräule
ſucht Stell. z. Führung
Haushalts in f. ruh. H
Schriftl. Ang. u. E. K.
an den Gen.-Anz., Do

N
Mö
We
Dortm
Keine Schau
dah

„Unsere Marine“
ERSTKLASSIG
Die beste 2 Pfg. Cigarette
GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN
GRÖSSTE DEUTSCHE CIGARETTENFABRIK



Speisezimmer

elegante saubere Ausführung, bestehend aus **Buffet, 175 cm,** mit durchgehenden Seitenschränken, **Kredenz, Sofa** mit modernem Moquettebezug, **2-Zugtisch u. 6 Lederstühlen,** jetzt nur **675.–Mk.**

Hüllen & Co. G. m. b. H.
nur Münsterstrasse 50
Dortmund.

Tüchtiges, älteres, evgl.
Mädchen
für einen Geſchäftshaushalt ſofort geſucht. Mädchen vorhanden. Schr. Ang. mit Gehaltsanſprüchen unt. J. P. 2672 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Ordentl. Dienſtmädchen, poln. ſprech., für Haus- u. Wirtſchaftsarbeit ſof. oder zum 1. Juni geſucht. Rheiniſcheſtraße 128a.

Aelteres Tagesmädchen oder Frau auf ganze Tage ſof. geſucht. Danewerkſtr. 7, I.

Jg. beſſ. Mädchen als Stütze der Hausfrau bei Familienanſchluß geſucht. **Kaiſerſaal, Wetter, Ruhr.**

Anſt. ſaub. **Mädchen** f. alle Hausarb. in beſſ. Haush. geſ. Frau M. Schmitz, Mülheim-Rhein, Friedrichſtr. 59.

Der ſof. oder 1. Juni zuverläſſig. prop. **Mädchen** geſ. **Frau B. Stephan,** Steinplatz 6.

Properes Dienſtmädchen wird für ſofort geſucht. Alſenſtraße 35½, 2. Et.

Mädchen geſucht. Hanſaſtr. 61, Obſtgeſchäft.

Aelteres Mädchen f. ſämtl. Hausarb. geſ. Hoheſtr. 61½.

Tücht. **Mädchen** geſucht. **Schulte,** Töllnerſtr. 16.

Junges, properes **Stundenmädchen** geſ. Lindemannſtr. 13, p. l.

— Mädchen — für leichte Hausarbeit **auf** halbe Tage geſucht. Sölderſtraße 24, 2. Etg.

Ein prop. **Morgenmädchen** ſofort geſucht. 30022 Rheiniſcheſtraße 194.

Fr. ev. Morgenm. geſ. Meld. Sonnt. 11-12. Hanſaſtr. 104.

Morgenmädchen geſucht. Kapellenſtr. 11, 2. Et.

Flickfrau gesucht
Frau Dehler, Münſterſt. 168.

Putzfrau
geſucht für jeden Tag. Reſtaurant Buſchmühle.

Frau zum Jäten geſucht. Gärtnerei, Löwenſtr. 11-13.

Prop. Waſchfrau geſucht. Liebigſtraße 46, I.

Stellen-Gesuche

Konditor, 34 Jahre alt, der willens iſt, ſeinen Beruf zu fördern, ſucht paſſende **Reiſeſtelle** geg. Proviſion. Suchend. iſt ber. 8 Jahre ſelbſt. geweſ. Off. m. näh. Ang. u. A. M. 1878 **poſtlagernd** Herne.

Anſtändiger jg. Mann mit gut. Handſchr. f. Stell. auf Lager oder dergl. Selb. kann ſchriftl. Arbeiten mit verricht. Off. u. D. M. 6745 an den Gen.-Anz., Dortm.

Strebſ. Maurerpolier, Ende 20er J., m. gut. Zeugn., d. ſelbſt mit arbeitet, ſucht ſofort Stellung. Angebote erbeten. **W. Schabe, Herten,** Ewaldſtraße 79, 1. Etage.

Tücht. Tiefbautechniker ſucht Stellung. Off. u. A. 100 **poſtlagernd Witten.**

Geb. Fräulein
ſucht Stell. z. Führung des Haushalts in f. ruh. Hauſe. Schriftl. Ang. u. E. K. 3757 an den Gen.-Anz., Dortm.

Haben Sie selbst Stoff? Anfertigung von Anzügen nach Maß aus jedem Stoff mit ſämtlichen Zutaten im **Maßgeschäft G. Deters, Dortmund,** Westenhellweg 117.

Trustfrei! **Der Liebhaber** Trustfrei!
einer wirklich bekömmlichen Qualitäts-Zigarette
bevorzugt stets d e begehrte Marke
Zalmani frères
zu 2½ Pfg. m. o. Gold-Mdst.
In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.
Zigarettenfabrik Malzmann
Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

Vom 18. bis inkl. 25. Mai
Im Total-Ausverkauf wegen Geſchäfts-Aufgabe werden ſämtliche
Schirme u. Stöcke mit 25% Rabatt
verkauft und iſt mein Lager nur mit neuen modernen Sachen ausgeſtattet.
Hohenzollernhaus **H. Limke** Dortmund
Weſtenhellweg 13.

ZAHN-ERSATZ

mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. **1.75** pro Zahn an. Anfertigung eventl in einigen Stunden ohne Extraberechnung. — Langjährige Garantie! — **Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen** in örtlicher Betäubung Mk **1.—** In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche unaufgefordert eingeg. Dankschreiben. — **Plomben von Mk. 1 an.** Vier mit den neuesten Errungenschaften der Zahnheilkunde ausgestattete Operationszimmer. Sprechstund. **9—12** u. **2—7** Uhr Sonntags **9—12** Uhr. On parle français. — English spoken. — Si parla italiano. 27945

C. RIEP, In Amerika staatl. approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortmund nur **Westenhellweg 134, I.** 6. Haus vom Körnerplatz

---

Einf. Fräul. mit Kind ſucht Stellg. als **Haushälterin** in anſt. Hauſe. Off. u. M. L. 600 **poſtlag.** Oſterfeld-Weſt.

Jge Witwe ſucht **Stellg.** in frauenloſ. Haushalt od. als Stütze bei älterem Ehepaar. Offerten unter E. S. **Huckarde,** Roonſtraße 4.

Ein beſſeres, junges
Mädchen,
14 J. alt, ſucht Stelle für leichte Hausarbeit in beſſ. Hauſe. (30230 **Witwe Schweer, Gelſenkirchen,** Karolinenſtraße 17.

Pr. Mädchen ſucht Nachm.-Stelle. Lambachſtr. 4, IV.

Prop. Frau ſucht Waſchſtellen. Scheffelſtr. 23, II. r.

Verschiedenes

Perf. Schneiderin f. Kundſch. in u. auß. d. Hauſe. Nur beſſ. Arb. 1. Kampſtr. 110, II

Anzüge w. v. 25 Mk. an m. ſämtl. Zubeh. ſaub. angef. Mit Stoff v. 45 Mk. an. **B. Schröder,** Schneidermſtr. Schüchtermannſtraße 35.

Am 25. bis 27. Mai fährt leerer Möbelwag. v. Dortm. nach Düſſeldorf. W. Leers, Düſſeldorf, Stoffelerſt. 5, III.

Eiſenbeton!
Wer fertigt ſtatiſche Berechnungen u. Projekte unt. bill. Berechn. an? Offert. u. W. B. 98 an J. Bonhage, Herne

Maler- u. Anſtreicherarbeiten jeder Art werden ſauber u. billig ausgeführt. Stahlwerkſtraße 28, pt.

Wer fert. Schreibm.-Arbeit. u. Vervielfältigungen an? Schr. Ang. u. X. E. 6830 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erfahr. Kaufm. ordn. rückſt. Bücher, Bilanz. Schr. Ang. u. **Sch. C.** 6722 an d. Gener.-Anzeig., Dortmund.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart,** 4eckig, Schmiedebronze, **wirkl. Reklameſtück,** M 28. **Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik Tönnis & Girdrer, Kaldenkirchen Rhld.** Alle übr. Kronen mit 33⅓% Rab. Muſterb. Nr. 516 koſtl.

Krätze
veraſt. Hautleid. beſeit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke. Schirgiswalde-Dresden**

Bücher-Revisor
Gust. Schmidt, Dortmund, Wisstr. 32. Bilanz. Akkord. Monatsbuchführung. Gründl. Buchführungslehre. 41903

Unterricht

Englisch.
Teilnehmer am Kursus gesucht.
Probest. frei ohne Verbindlichk.
Stunde **75** Pf.
Early's School
Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689
Diplom. Nationallehrer.
Uebersetzung schnell u. billigst

Dr. Szitnicks Institut
Düsseldorf
Vorbereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj. Prüf. Internat. Glänz. Erfolge. Mäß. Preiſe. 1. Ref

Gewiſſenh. gründl. Nachhilfe wird Schülern d. unt. Klaſſ. ſämtl. Lehranſtalten v. jg. Herrn billig erteilt. Schr. Ang. u. H. B. 6827 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Englisch
Französisch
Spanisch etc.
lernt man schnell und gründlich in der
Berlitz School
Hansastraße 50
Ecke Westenhellweg
Tel. 1837
Probestunde gratis
ohne Verbindlichkeit.
Uebersetzungen
gewissenhaft, prompt und billig **in allen europäischen Sprachen.**

Grdl. Buchführ.-Unterricht d. erf. Reviſor. Schr. Ang. u. F. F. 6723 an den Gen.-Anzeig. Dortmund.

Chauffeur-Schule
MAINZ
Aeltestes Institut!
Prosp., Stellenvermittlg. frei.

Kaufm. Ausbildung

Damen und Herren jeden Standes welche für eine beſſere Stellung im Bureau Intereſſe haben, erhalten in meinen Unterrichtsräumen eine erfolgreiche und bilanzſichere Ausbildung in dem geſamten 20097
Buchhaltungswesen
(einfache, doppelte und auch amerikanische).
Jede Schülerin und jeder Schüler wird durch Einzelunterricht derart herangebildet, daß ein Erfolg nicht ausbleiben kann. Auch wird der Unterricht nicht von Lehrern, ſondern ſtets von dem Unterzeichneten ſelbſt erteilt. Anmeldungen erbitte ich in meinem Büro **Wisstrasse 38 I, Ecke Prinzen- u. Wißſtr.**
Gerhard Sändker, Bücher-Revisor.

Private Zuschneide-Schule
für Frauen und Töchter (Privatunterricht) von
Ehefrau Heinrich Winner.
System: **Behm**
Gründer des besten Pariser Systems.
Dortmund, Saarbrückerstr. 47

Schülerin-Aufnahme täglich.
Nähkursus (Honorar 10 Mk.)

Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im
Massnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren
der gesamten **Damen Mädchen- und Knaben Garderobe** u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und **Muster.**
Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.
Die durch uns ausgebildeten Näherinnen **werden** nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 82171

Behördlich konzessionierte **Chauffeur-Schule**
Dortmund, Andreasstr. 6 a.
Tages-, Abend- und Sonntags-Kurse
unter Leitung von Fach-Ingenieuren.
Grosse Werkstatt. Garage und Vulkanisier-Anstalt.
Proſpekte frei. Eintritt täglich. Vorkenntniſſe nicht nötig.

Neu eröffnet!
Möbel-Ausstellung
Wenk & Co.
Dortmund, **Körnerplatz.**
Keine Schaufenster! Nur Läger!
daher niedrigste Preise!

Wohnungs-Einrichtungen

2 Zimmer **450** Mk.	3 Zimmer **875** Mk.	3 Zimmer **1050** Mk.	4 Zimmer **1560** Mk.
1 **Schlafzimmer,** ſchönes Modell, mit 3tür. Spiegelſchrank	1 **Speisezimmer,** mit ſchw. Büfett	1 **Speisezimmer,** Büfett m. reich. Schnitzerei	1 **Speisezimmer,** ſehr vornehm
1 **Küche,** Karol. pine, moderne Form.	1 **Schlafzimmer,** m. 3tür. Spiegelſchrank	1 **Schlafzimmer,** echt Eiche, mit 3türigem Spiegelſchrank	1 **Herrenzimmer,** apartes Modell
	1 **Küche,** Karol. pine, hübſche Form.	1 **Küche,** Karol. pine, neues Modell.	1 **Schlafzimmer,** wie nebenſtehend.
			1 **Küche,** wie nebenſteh.

Grosse Auswahl in einfachen und besseren Einrichtungen. — Besichtigung zwanglos und sehr von Vorteil.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir unsern
innigsten Dank aus.
Dorstfeld, den 17. Mai 1913.
Familie Dröge.

Frischer Braunschweiger Spargel
per Pfund **55** Pf.
Feinste Oldenb. Molk.-Süßrahmbutter
per Pfund **1.20** Mk.
Grete Eickschlag
Ostenhellweg 27-29. Tel. 7526

Zähne 1 MK und 2 MK

Bei Zähne von 2 Mark gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten
10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**
und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos — nur **1** Mark p. Zahn
Patent-Reform-Gebiß
bei billigster Preisberechnung.

Plomben von **1** Mk. an. Nervtöten . . . . **1** Mk. | Reparatur zerbr. Gebisse . von **1** Mk. an. Zahnreinigen . **1-2** Mk.
Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst.
Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
Ostenhellweg 39.
Gegenüber der Kreis-Sparkasse.
Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,
Sachverſtändiger in kaufmänniſchen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbrückerstraße 39 Fernruf 1708
Außergerichtl. Beſeitigung v. Konkurſen, Zahlungsſchwierigkeiten uſw. Bücher- und Bilanz-Reviſionen.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Nur gute Arbeit bricht sich Bahn.

Zähne in allen Preislagen
1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. Jn meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.
Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren, denn selbiges wird fast schmerzlos ausgeführt.
Jahrelang erprobtes Mittel, daher sehr zu empfehlen für **Aengstliche und Nervöse.**
Durch 15-jährige Fachtätigkeit sichere ich schonendste und fachgemässe Behandlung zu.
Umarbeiten schlechtpassender Gebisse. Zähne-Reinigen Plomben von 1 Mark an 17696
Albrecht's Zahn-Praxis
Dortmund, Ostenhellweg 30, I. Etg.
Achten Sie genau auf die Hausnummer **30.**
Sprechstunden von ½9 bis 1 Uhr, von ½3 bis 7 Uhr Sonntags von 9—1 Uhr.

Kammerjäger **Hofmeister, Dortmund** Fernruf 2817 Rhein. Str. 17
Vertilgung sämtl. Ungeziefers u. schriftl. Garantie.
Spezialität: **Geruchlose Wanzen-Vertilgung.**
Ia. Refer. von priv. wie staatl. Seite zu Diensten.

Masseuse
J. Wabaß, Bornſtr. 24, II.

Maſſeurin führt jede Maſſage aus Münſter i. W., Hammerſtr. 104 pt.

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Masseuse
Joſefſtr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Dentist
Friedrich Dreyer
Else Dreyer
geb. Viehöfer
Vermählte.
Dortmund, im Mai 1913.

Verreist!
Dr. Niermann.

Verreist
bis Anfang Juni
Dr. K. Daub
Spezialarzt für innere Krankheiten und Magen- und Darmleiden
Dortmund, Rosenthal 17.

Zurückgekehrt!
Dr. G. Stratenberg
Frauenarzt
— **Südwall 11.** —
Privatfrauenklinik.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Stern
Spezialarzt für innere Krankheiten
Königswall 8.

Zurück!
Dr. med.
Walter Steinberg
Spezialarzt
für innere Krankheiten und Nervenleiden.
Röntgenlaboratorium
Südwall 13. Telef. 7272.

Zahnatelier
Maria Metzner
Dortmund
Ostenhellweg 26.

Fr. Dreyer
Dentist
Hoherwall 16.
Fernspr. 5016.
Erstkl. Zahnoperationen.
Brückenzahnersatz.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1.
Tel. 7276. Auskunft u. Brosch.
Patentwissenschaft kostenfrei.
Anerkannt vorzügliche Erfolge.

PATENTE
etc. erwirkt und verwertet in allen Staaten seit Jahren anerk. schnell Civ.-Ing. Jaeger & Dr. Breslauer
Berlin, Gitschinerstr. 106 n. d. P.-A.
Das Buch „Wie muss eine Erf. f. d. Verwertung beschaff. sein" **Gratis**

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Verloren - Gefunden

Silb. Damenuhr, gez. M. H., am Dienſtag morgen verlor. Abzug. geg. Belohn. Heiligerweg 95.

Deutscher Boxer

hellgelb mit weißer Bruſt, auf d. Namen Cäſar hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. **Hörde,** Viktoriaſtraße 4.

Dobermann zugelaufen
Oſtenhellweg 46.

Bettstellen · Steppdecken · Reform-Betten

Verkauf: III. Etage.

Bettstelle weiss lackiert mit prima Kettennetzmatratze und Messingknöpfen . Mk. **24.00**

Reform-Unterbetten

Gesund und angenehm für jede Jahreszeit, bester Ersatz für Feder-Unterbetten

Grösse 80×185 cm		Grösse 90×190 cm	
	10.50		11.75

Paradies-Unterbetten

eine Seite Normal-Trikot, auf der anderen Seite grau Leinen, mit guter Wollfüllung

Grösse 70×140	80×185	90×190	100×200 cm
8.50	12.00	13.50	15.25

Grosse Betten-Spezial-Abteilung

Steiners

Paradies-Kopfkissen

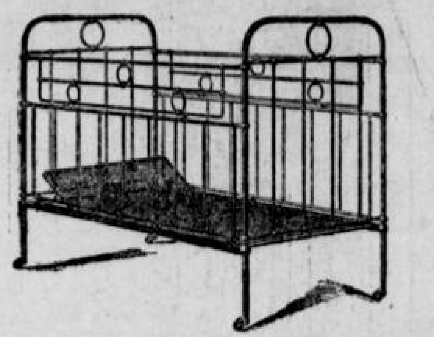
mit guter Haarfüllung

Grösse 40×30	60×40	70×50	80×60 cm
3.40	6.25	11.00	14.75

Paradies-Kopfkissen

mit allerbester Rosshaarfüllung

Grösse 40×30	60×40	70×50	80×60 cm
4.65	9.00	13.00	16.50



Kinder-Bettstelle ca. 70×140 cm, mit verstellbarer Spiralfeder-Matratze u. doppelt abschlagbaren Seitenteilen . . **19.50**

Clemens

DORTMUND

Westenhellweg 102—106

Kabarett Jung-Mühle

Vornehm. Weinrestaurant
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr:

Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Derzeitig mitwirkende
Gretel Doretty, Sängerin.
Claire Walden, Soubrette.
Geschw. Reichmann Verwandlungstänzerinn.
Kurz und Lang, komisches Herrenduett.
Kingston Sisters, Gesangs- und Tanz-Duett.
Richard Kautz, Humorist.
Ada Sorel, Kabarett-diva.
Heinz Reder, Conferencier, Satyriker.
5 Longonells, Tanz-Quintett, und das Salon-Orchester.
Am Flügel **Anton Peers** Kapellmeister.

Eintrittspreis: 1.50 Mk., 35 Pf Garderobe u. Steuer.

Monatskarte 5.00 Mk. und für jeden Besuch **35 Pfg.** Garderobe und Steuer.

Möbel!

Eine hervorragend ſchöne
Wohnungs-Einrichtung
für
1500 Mk.

Dazu gehören:

Speiſezimmer,
Eiche dunkel gebeizt,
Büfett 2 Meter breit mit langen Seitenſchränken, wundervolle reiche Ausſtattung,
Crebenz ſehr groß mit Kriſtallſpiegel,
Ausziehtiſch für 12 Perſonen, ſchwere Ausführung,
6 **Lederſtühle**
Klubſofa, Bezug nach Wahl.

Schlafzimmer,
Eiche modern gebeizt,
Schrank 2 Meter breit, Mittelteil rund vorgebaut mit Friſier-Einrichtung
Waſchkommode, 125 Zentimeter groß, Unterteil rund vorgebaut,
2 Nachtſchränke m. Marm.,
2 Bettſtellen
Handtuchſtänder,
2 Stühle.

Küche,
Carolina pine,
Büfett, **Anrichte,**
Tiſch, **2 Stühle.**

Brautpaare müſſen dieſe wundervolle Einrichtung beſichtigen. Der Preis iſt **enorm billig.**

Möbel-Läger

M. Lindemann,

Wissstrasse 34.

Kein Laden!

Vergnügungspark Fredenbaum

(Lunapark)

Sonntag den 18. Mai, morgens 6 Uhr:

Grosses Militär-Früh-Konzert

ausgeführt von dem geſamten **Musikkorps des Sächs. Fußartillerie-Regim. Nr. 12** aus **Metz.** Leitung Königl. Obermuſikmeiſter **A. Becker.**

Von 11½—1 Uhr: **Matinee.**

Eintritt Erwachſene 20 Pf., Kinder 10 Pf. Jahres- u. Saiſonkarten 10 Pf. Nachzahlung.
Die Straßenbahn fährt von 5 Uhr morgens an.

Dortmunder

Männer-Gesangverein

Chorleiter:
L. Rebbert.

Mittwoch,
21. Mai 1913
abends 8½ Uhr:

Konzert

am
Fredenbaum.

Eintritt im Vorverkauf 0,75 Mk., an der Kasse 1,00 Mk.

Vorverkaufs-Stell. sind durch Plakate kenntlich gemacht

Ehemal. 83er

Dortmund u. Umgegend.

Dienstag, den 20. Mai, abends 9 Uhr, im Vereinslokale **Vogell,** Münſterſtraße 2:

Verſammlung.

1. Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Ausgabe der Vereinsmützen.
3. Teilnahme zur Fahnenweihe am 25. Mai des Bochumer Vereins ehem. Angehör. des XI. Armeekorps.
4. Famil.-Ausfl. a. 1. Juni 1913.
5. Regimentsfeier Kaſſel-Arolſen. Mitteilung über Fahrpreiſe mit Sonderzug ab Dortmund. Unterkunft u. Verpfl. in Kaſſel.
6. Verſchiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

NB Intereſſenten d. Vereins oder der Regimentsfeier ſind hiermit freundlichſt eingeladen.

Der Krieger- u. Landwehrverein Caſtrop-Schwerin beabſichtigt für die am 29. 6. 13 ſtattfindende Feſtlichkeit nebenbei eine 30283

Volksbelustigung

zu veranſtalten und ſucht hierfür **Karuſſell, Schaukel, Krambuden** uſw. Mietsluſtige wollen ſich am 29. 5. 13, nachmitt. 4 Uhr, in der **Wirtſchaft Kremp, Schwerin** zum Verding einfinden. Vorherige Anfragen ſind zu richten an **L. Wolf,** Froßlinderſtraße 78.

Erstkl. gen. gesch. Fahrräder, [illegible]

Teilzahlung ohne Aufschlag

[illegible] 413

Geſellſchaftsreiſe zur

Weltausstellung Gent

mit Besuch von
Brüssel und Antwerpen.
II. Klasse Mk. 80.—

Hierin iſt einbegriffen: Fahrkarte II. Kl. ab Cöln, ein fünftägiges belgiſches Abonnement II. Kl., Unterkunft und vollſtändige erſtklaſſige Verpflegung in beſtrenommierten Hotels incl. **Getränke bei den Mahlzeiten,** tägliche Wagenfahrten, **freier Eintritt in die Weltausſtellung Gent und des Zoologiſchen Gartens in Antwerpen,** freie Beſichtigung aller Sehenswürdigkeiten unter fachkundiger deutſcher Führung, ſowie ſämtliche Trinkgelder! **Erſtklaſſige Ausführung!** Anmeldung ſpäteſtens 3 Tage vorher erbeten.

Die Abfahrt erfolgt Samstag, den 24 Mai.
Auskunft u. Proſp. franko Reiſebüro Münz, Cöln, Alteburgerſtr. 109 Telephon B. 4190 und **Verkehrs-Verein, Dortmund, Markt 12.**

Einen äußerſt lohnenden Ausflug gewährt der Beſuch des 1016 ha großen, von bewaldeten Höhen umgebenen, vielbuchtigen 130 Millionen cbm Stauinhalt faſſenden

Möhnetalsperre-Sees.

Mit den Zügen der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen v. Soeſt, Werl, Neheim-Hüſten oder Hamm bequem zu erreichen.

Von Niederenſe, Talſperre, herrl. Spaziergänge durch d. **Arnsberger Wald** nach **Arnsberg** (Perle d. Sauerland.).

In **Soeſt** hochintereſſantes altertümliches Stadtbild, Stadtumwallung, ſehenswerte alte Kirchen und Fachwerkbauten, Burghofmuſeum uſw.

Die **Ruhr-Lippe-Kleinbahnen** verausgaben Sonn- und Feiertags und im Sommer auch Mittwochs und Samstags **Ausflugskarten zu ermäßigten Preiſen.**

Näh. d. die **Direktion d. Ruhr-Lippe-Kleinbahnen, Soeſt.**

Deutsches Haus

Betenstrasse **gegenüber dem Stadthaus**
in 1 Minute vom Markt zu erreichen.

Spezialität: 1 Pfund Mainzer Stangenspargel, zerl. Butter u. westfäl. Schinken od. Kalbscotelett 1.20

Curt Hähnel

früher langjähriger I. Küchenmeister 1907—1912 im Unionbräu
Nordstern-Haus am Markt 27176

Konditorei & Café

:: Lüchtemeier ::

Dortmund, Bornstrasse 12,
gegenüber Olympia-Theater. — Telefon 7001. —

Familien-Café, angenehmer Aufenthalt

Täglich grosse Auswahl in **Kaffee-, Tee- und Weinbackwerk, diverse Torten, Eis etc.**

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Schöne luftige Räume.

Sämtliche Tageszeitungen liegen auf.

Jeder spielt sofort Klavier!

Nach der seit Jahren bewährten „Tastenschrift" kann jeder, ob alt oder jung, ob von leichter oder schwerer Auffassung, in **kürzester Zeit — ohne fremde Hülfe** flott und fehlerfrei vom Blatt Klavier spielen. **Notenkenntnisse nicht erforderlich.** Verlangen Sie noch heute gegen Einsendung von 50 Pfg. Probestücke und Aufklärung von dem **Musikverlag Euphonia, Friedenau 317 bei Berlin.**

Herberge zur Heimat

Königshof 39. **Fernsprecher 1339**

150 Betten

Kostenloser Arbeitsnachweis.

Arbeiter aller Branchen, Teppichklopfer, Gartenarbeiter ꝛc. werden ſtets nachgewieſen.

Für Arbeitgeber Sprechzimmer vorhanden

Zahlen beweiſen!

Ausländiſches Kakaopulver muß per Kilo mit 65 Pfg., ausländiſche Schokolade mit 50 Pfg. verzollt werden!

Dieſen Zoll bezahlt der deutſche Konſument.

Berger's Kakao und feine Speiſe-Schokoladen

ſind billiger, als die angeprieſenen Auslandsmarken, ſtehen dieſen aber in Bezug auf Aroma, Wohlgeſchmack und Bekömmlichkeit zum mindeſten gleich.

Berger **Pößneck**

Vertreter: **Theodor Arntzen,** Dortmund. Telephon 292.

Hunde-Ausstellung

am 25. Mai d. J. in Horſtmar bei Lünen.

Standgeld: Altersklaſſe 5 Mk., Jugendklaſſe 4 Mk.

Geſchäftsſtelle: Adrian Thiſſen, Gaſthaus „Preußen", Horſtmar, Poſt Lünen. Ueber 50 ſehr wertvolle Ehrenpreiſe. Sämtliche Raſſenhunde, auch ohne Stammbaum, können ausgeſtellt werden. Meldeſchluß am 19. Mai. Sofort melden. — Nur Kartellrichter.

Friedrich Wilhelm

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Gegründet 1866 Berlin W 8 Behrenstr. 58-61

Neue Anträge
wurden eingereicht in

1902: M. 65 000 000
1904: M. 78 000 000
1906: M. 99 000 000
1908: M. 126 000 000
1910: M. 153 000 000
1912: M. 185 000 000

Jeder 22. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm.

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion Dortmund, Hiltropwall 2 (Posthof).

Wichtig für Damen! Beſonders günſtige Gelegenheit bietet ſich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien.

Ich verſende auch an Private Madapolamſtickerei auf Doppelſtoff Meter 10 Pfg., für Beinkleider u. Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pfg., Rockſtickerei, Meter 30 und 40 Pfg., bunte Stickerei, reizende Muſter, Meter 15 und 20 Pfg., Hemdenpaſſen, echt Madeira-Handarbeit, vollſtändig mit Vorder- und Hinterteil, mit Aermeln nur Mark 1.10, Klöppelecken- Handklöppelei nur 60 Pfg., Klöppelſpitzen, reizende Muſter, Meter 20 Pfg., Wäſchebändchen, große Auswahl, 10 Met. 20 Pfg., Kiſſeneinſätze „Erwache froh", „Träume ſüß" 20 Pfennig. Viele Anerkennungen. So ſchreibt Frau Medizinalrat Dr. A.: Ich kann nicht umhin, zu bemerken, daß ich mit den von Ihnen bezogenen Stickereien außerordentlich zufrieden bin und nicht verfehlen werde, Sie meinem Bekanntenkreiſe beſtens zu empfehlen. Muſter verſendet umgehend und franko das **Stickerei-Versandhaus A. Seider, Danzig 302.**

✚ Frauenleiden ✚

beh. mit beſt. Erfolge ſow. **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnäss., Würmer, Blasenleiden, Ausschlag** uſw. **Frau J. Huge, Dortmund, Münſterſtr. 118. Auskunft umſonſt.**

Nach

Amerika

von

Antwerpen

mit 12000 bis 19000 tons großen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line

Erstklassige Schiffe
Mäßige Preise
Vorzügl. Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich Samstags n. New York
14tägig Donnerstags nach Boston.
Auskunft durch:
Red Star Linie, Antwerpen oder deren Agenten.

Rechtsbüro

Gerberſtr. 10 erteilt Rat u. Hilfe in all. Sachen, wie Regel. von Alim., Erbſch., Steuer, Kauf, Grundb., Schuldverſ., Sicherung des Frauenverm., Güterr., Geſuche, Schriftſ. a. Ger. u. Beh.

Auf Teilzahlung

Roland-Räder,

Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 M an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

✚ Chronische ✚

Geſchlechts-, Haut-, Harnröhren-, Blaſenleiden. Heilung ſchnell und gründl. ohne Einſpr., ohne Queckſilber. Ausk. unauffällig. **Menger, Berlin,** Frankfurter Allee 97.

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. **Hebamme Fettweis, Hilden** b. Düſſeldorf, Schulſtr. 21.

Damen finden liebev., diſkr. Aufn. b. Heb. **Peter, Hannover,** Podbielskiſtr. 62. T. 8 7033. Mäß. Pr.

Dam. in diskr. Verh. Ausk. u. Aufn. Geheimentbdg. Fr. **Sieaert, Berlin, Bodeſt. 8.**

Was muss das Publikum von einem guten Mineralwasser im Interesse seiner Gesundheit verlangen?

1) eine gute, stets gleichbleibende Mineralisation,
2) Schutz der Quelle gegen Tag- und Süsswasser, besonders an Flussläufen,
3) eine hygienisch mustergültige Füllung.

Dieser drei Vorzüge rühmt sich mit Recht die Offenbacher

Kaiser Friedrich Quelle.

Sie wird je nach Wunsch **rein natürlich, wie sie der Quelle entfliesst, oder mit Kohlensäure gesättigt** zum Versand gebracht und ist nach ärztlichen Gutachten **ein fast souveränes Mittel** gegen Gicht, Rheumatismus und alle Erkrankungen der Harnorgane.

Hauptniederlage für **Dortmund** bei
Carl Horstmann jr., Schubertstrasse 28, Fernsprecher 1772.

---

7. Juni **Ziehung** **4. u. 5. Juli**

35. Marienburger Pferde-Lotterie	Hannoversche Lotterie
	zu Gunsten der Nordwestgruppe d. deutschen Luftfahrerverbandes.
2653 Gewinne i. Gesamtw. v. Mk.	133333 Lose 5084 Gewinne im Werte von Mark
69000	**133330**
Hauptgewinne i. Werte v. Mk.	Hauptgewinne im Werte von Mark
10000	**50000**
4500	**20000**
3500	**10000**
usw.	usw. usw.
Lose à 1 M. (160000 Lose) Porto u. Liste 25 Pfennig 11 Lose 10 Mk.	**Lose à 3 M.** (Porto u. Liste 30 Pfg. extra)

in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

1 Hannoversches Los und 2 Marienburger Lose zusammen 5 Mk. (Porto und Listen **40** Pfg extra).

Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehm.,
Berlin C. 2, Burgstraße 27.

A. Molling,
Hannover und Berlin,
Lennéstraße 4.

Billig! Möbel! Billig!

Sie sparen viel **Geld,** wenn Sie von folgender Offerte Gebrauch machen.

Ich gewähre bis auf weiteres

10—15% Rabatt auf sämtliche

Möbel

Kompl. Küchen:

einf. bürgerlich, mit sehr schönem Büfett	ℳ 83
bessere Ausführung, schön gestr. mit Lin.	„ 108
Pitsch-pine mit Lin., hübsche Form	„ 128
elegant, Pitsch-pine mit Lin.	„ 142
schwer, 3 teil. mit Lin., mit Schnitzerei	„ 155

usw. bis zu **300** ℳ in jeder Ausführung.

Kompl. Schlafzimmer:

einf. bürgerlich, dunkel gestrichen	ℳ 98
bessere Ausführ.	„ 128
modern, englisch hell	„ 160
elegant, englisch hell mit Spiegel	„ 198
3 teilig, mit Spiegel und Schnitzerei	„ 220
3 teilig, Eiche, schwer, hochmodern	„ 350

usw. bis zu **600** ℳ in jeder Ausführung.

Verlangen Sie pr. Postkarte Katalog.

Speisezimmer, eichen 385.-, Wohnzimmer 245.-
Schlafzimmer, hocheleg., imit. Esche Mk. **265.-**

Enorme Auswahl in Einzel-Möbel

Plüschsofas ab **42.—** Kleiderschränke ab **32.—**
Vertikows ab **25.—** Bettstellen ab **13.—**
Matratzen ab **23.—** u. s. w.

Teilzahlungen gestattet.

Westfälisches Möbelhaus

Alfred Kraus

Westenhellweg 138 am Körnerplatz.

gleiches Organ entwickelt. Bergſon geht dieſes Beiſpiel nach allen Richtungen hin durch und weiſt nach, daß jeder Verſuch einer mechaniſtiſchen Ausdeutung an dieſer Tatſache ſcheitern muß. Kann ſchon der Darwinismus die Entſtehung eines einzigen Organs aus einer Anhäufung glücklicher Zufälle nicht begreiflich machen, um wieviel weniger die Uebereinſtimmung höchſt komplizierter Organe innerhalb divergierender Entwicklungslinien. Wir müſſen eine den divergierenden Entwicklungslinien gemeinſame, urſprüngliche Lebensſchwungkraft (élan vital) annehmen, die durch Mittlerſchaft der entwickelten Organismen von Keimgeneration auf Keimgeneration übergeht. Dieſer élan vital, der in den verſchiedenen Entwicklungsreihen, an die er ſich verteilt, fortlebt, iſt die tiefere Urſache derjenigen Variationen, die ſich regelmäßig vererben, die ſich ſummieren, und neue Arten ſchaffen. Die Entwicklung des Lebens erſcheint von hier aus als etwas ganz anderes als eine Reihe von Anpaſſungen an zufällige Umſtände. Die Anpaſſung erklärt wohl die Krümmungen der Entwicklungsbewegung, nicht aber ihre Hauptrichtungen, noch weniger die Bewegung ſelbſt. Die Entwicklungsrichtungen konvergieren nicht, ſie divergieren. Die Einheit des Lebens liegt am Beginn der Entwicklung, nicht an ihrem Ende. Die Evolution iſt auch kein ununterbrochenes, ſicheres Fortſchreiten. Rückläufigkeiten und Erſtarrungen ſind nichts ſeltenes, dem Zufall iſt weiter Spielraum gegeben. Und doch vollzieht ſich ein Fortſchreiten in zwei oder drei großen Entwicklungslinien, die Bergſon das pflanzliche, das inſtinktive und das verſtandesmäßige Leben nennt. Es ſind Lebensſtufen, die nicht dem Grade, ſondern dem Weſen nach verſchieden ſind. Als ſchöpferiſch bezeichnet Bergſon die Entwicklung des Lebens, denn dieſe Entwicklung weiſt alle Weſenszüge auf, die wir in unſerem eigenen Bewußtſein als ſchöpferiſch erleben und erkennen: Kontinuität der Veränderung, Fortbeſtehen der Vergangenheit in der Gegenwart, unvorherſehbar Neues.

Wurzelziehen eine Spielerei.

(Von unſerem Mitarbeiter.)

Wenn die Potenzen und Wurzeln beginnen, verzagt mancher vielleicht bis dahin ziemlich mutige Rechenſchüler, und wenn er nachher die Logarithmen kennen lernt, ſo wird er ihren Wert, wenn er nicht das Rennen ſchon ganz aufgegeben haben ſollte, hauptſächlich darnach ſchätzen, daß ſie ihn von dieſer Quälerei befreien. Die Erhebung in eine Potenz iſt aber doch noch ein Kinderſpiel im Vergleich zum Wurzelausziehen, und doch gibt es wenigſtens für eine beſtimmte Gruppe höherer Wurzeln ein erſtaunlich einfaches Rechenverfahren. Profeſſor Quinton hat die franzöſiſche Geſellſchaft für Philoſophie in ihrer letzten Sitzung dadurch in Erſtaunen geſetzt, daß er Kubikwurzeln und fünfte Wurzeln „auf Sicht“ auszog. Dabei iſt dieſer Herr gar kein Rechenkünſtler, ſondern nur ein einfacher Mathematiker. Allerdings iſt dies Kunſtſtück beſchränkt, denn es iſt nur auf die genannten Wurzeln ganzer Zahlen anwendbar, dann aber auch untrüglich. Profeſſor Quinton macht zunächſt darauf aufmerkſam, daß die letzte Ziffer der fünften Potenz einer ganzen Zahl immer gleich der letzten Ziffer der Zahl ſelbſt iſt. So iſt die fünfte Potenz von 1 natürlich = 1, die von 2 = 32, die von 3 = 243 u. ſ. w. 1024, 3125, 7776, 16 807, 32 768, 59 049.

Wird jemand eine dieſer Zahlen vorgelegt, ſo braucht er ſie nicht auswendig zu wiſſen, um ſofort die Wurzel daraus zu ziehen, da er das Reſultat an der letzten Ziffer erkennt. Geht die Wurzel über 9 hinaus, ſo wird das Verfahren allerdings etwas ſchwieriger, denn man muß dann die 5 Potenzen der Einer, wie ſie oben aufgeführt worden ſind, im Kopf haben. Beiſpielsweiſe ſoll die fünfte Wurzel von 229 345 007 gefunden werden, wobei die Vorausſetzung gegeben iſt, daß die Wurzel eine ganze Zahl darſtellt. Zunächſt iſt es von vornherein ſicher, daß die letzte Ziffer der Löſung 7 lautet. Um nun die Zehner im Reſultat zu finden, nehme man die Ziffern, die oberhalb der Zehntauſender ſtehen, alſo in jedem Fall 2293. Aus der Reihenfolge der 5. Potenzen iſt zu erſehen, daß dieſe Zahl zwiſchen der fünften Potenz von 4 und derjenigen von 5 liegt, und daraus ergibt ſich, daß die Zehner des Reſultats 4 ſein müſſen. Die Löſung lautet alſo 47. Mit Kubikwurzeln iſt wieder noch etwas anders zu verfahren. Die 3 Potenzen von 1, 4, 5, 6 und 9 enden mit der gleichen Ziffer, während die 3 Potenzen von 2, 3, 7 und 8 in umgekehrter Reihenfolge enden, nämlich beziehungsweiſe mit 8, 7, 3, 2, alſo mit derjenigen Ziffer, die nach Abzug der urſprünglichen von 10 übrig bleibt. Dieſe Regel zu merken genügt, um ſofort alle Kubikwurzeln von Zahlen unter 1000 auf einen Blick zu löſen. Für die Kubikwurzeln höherer Zahlen muß man ſich ſchon wieder die Mühe nehmen, die 3. Potenzen für die Ziffern 1 bis 9 auswendig zu lernen, wie es ſchon für die 5. Wurzeln als einzige Vorbedingung gefordert wurde. Alsdann iſt die Löſung ebenſo ſchnell und auf die gleiche Art zu gewinnen wie dort. Profeſſor Quinton hat aber ähnliche Regeln auch für noch höhere Wurzeln gefunden, aber nur für ſolche, bei denen der Wurzelexponent eine ungrade Zahl iſt, alſo für die ſiebente, neunte, elfte u. ſ. w. Außerdem iſt er auch die Erklärung dieſer eigentümlichen Rechnungstatſachen nicht ſchuldig geblieben und zwar iſt dieſe an ſich recht einfach.

Was Frau Quaßler ſagt.

Geehrte Redaktion!

Nein, Herr Redakteur, mit den Mannsleuten iſt es manchmal doch zu toll. Meiner iſt ja ſo weit ganz gut, und ſorgt auch für ſeine Familie, aber wenn er ſeinen verrückten Tag kriegt, da iſt er nicht zu halten. Geſtern war eine Vereinsfeier und er natürlich mit, irgend ſo ein Bundesbruder hatte ein Jubiläum.

Na, ich ſage denn auch ahnungsvoll zu meinem Manne, als er ſeinen Zylinder ſucht: „Wiederſehen bringt Freude!“

„Soffie,“ ſagt er, „Du kannſt Dich darauf verlaſſen, in zwei Stunden bin ich wieder da!“

Na, ich wußte Beſcheid, er hatte ſo was fleckriges an der Naſe und das bedeutet immer einen Brand. Abends um 11 kam er dann auch richtig an.

Als ich ihm reinleuchte, ſage ich: „Wie kannſt Du Dich bloß ſo aufführen?“

„Na,“ lallt er, „wenn Du's nicht verſtehſt, Soffie, dann rede auch nicht darüber!“

„Ein Vieh weiß, wenn es genug geſoffen hat,“ ſage ich, „aber der Mann, die Krone der Schöpfung, nicht.“

„Wenn ich Waſſer trinke, weiß ich's auch,“ lallt er und grient ſo vor ſich hin.

„Was machſt Du für ein Geſicht,“ ſage ich.

„Wenn ich Geſichter machen könnte,“ ſagt er, „hätt' ich Dir längſt ſchon ein anderes gemacht.“

„Sone Unverſchämtheit.“

Na, ich preßte alles in mich hinein und ging auch zu Bett. Nachts wache ich auf, weil ich ein Geräuſch höre und was ſehe ich? Mein Mann iſt aufgeſtanden und macht ſich am Eckbrett zu tun, wo die Schnapsflaſche ſteht.

„Nun,“ ſage ich und richte mich auf, „bei nachtſchlafender Zeit trinkſt Du ſchon einen Schnaps?“

„Ja,“ meint er, „Soffie, ich habe eben geträumt, ich hätte ein Pfund fettes Schweinefleiſch gegeſſen und da wollt ich doch gleich, daß es mir nicht ſchadet, ein Schnäpschen drauf ſetzen.“

Ich konnte vor Wut garnichts ſagen über ſolche Eulenſpiegelei. Morgens, als die Kinder ſchon zur Schule waren, ſtand mein Mann auf. Ich ſage für ihn: „Abends, wenn die Kinder ſchon zu Bett ſind, kommſt Du zu Haus, morgens, wenn ſie zur Schule ſind, ſtehſt Du auf. Sie kennen ja ihren Vater bald garnicht mehr. Schreibe ihnen doch mal wenigſtens eine Anſichtskarte! Und die ganze Nacht haſt Du im Schlaf geredet, das kommt nur von dem Suff.“

„Am Tage kann ich nicht reden, da redeſt Du, nachts darf ich nicht reden, wann ſoll ich denn eigentlich reden,“ ſagt er.

Ich denke, ich ſoll platzen vor Wut über ſolche Sticheleien und nehme mir vor, garnichts mehr zu ſagen.

Mittags bei Tiſch, wie er ſeinen Jammer verrauſcht hatte, wollte er wieder gemütlich werden. „Soffie,“ ſagt er, „ſei wieder gut.“ Ich antwortete nichts, ſagte überhaupt keinen Ton! Mittags ging ich in die Stadt. Er fragte, ob er mitgehen ſoll. Ich ſchüttelte bloß den Kopf. Als ich abends nach Hauſe kam, gehe ich gleich in die Küche und laſſe ihn allein eſſen, ſage überhaupt kein Wort. Wie ich nun wieder in die Stube komme, was meinen Sie Herr Redakteur, was mein Auge ſah? Mein Mann hatte ſich ein Licht angeſteckt und leuchtete auf den Knien alle Ecken ab.

Ich guckte ihm erſt ganz ſtill zu, aber dann konnte ich mich nicht mehr halten. „Was ſuchſt Du denn eigentlich,“ frage ich.

„Deine Stimme!“ ſagt er, „und nun hab' ich ſie wiedergefunden.“

Dabei lachte er ſo herzlich, daß ich ihm nicht mehr böſe ſein konnte und wir haben wieder Frieden gemacht. Die Frauen ſind ja immer diejenigen, welche, womit ich verbleibe

Ihre geehrte

Frau Quaßler.

Briefkaſten der Redaktion.

G. U. 100. 1. Wenden Sie ſich an die Zentral-Auskunftsſtelle für Auswanderer, Berlin W 35, Am Karlsbad 10. 2. Das kommt ganz auf die Bezahlung an. Auf jeden Fall fahren Sie nur, wenn Sie vorher eine feſte Stellung haben.

H. T. 98. Prims- und Nied-Tal-Zeitung und Dillinger Anzeiger.

Literariſches.

(Untenſtehende Werke ſind in der Buch- und Muſikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Die Tat. Sozial-religiöſe Monatsſchrift für deutſche Kultur. Vierteljährlich 3 Mk., Einzelheft 1,20 Mk. Eugen Diederichs Verlag in Jena. Das reichhaltige Maiheft iſt ſoeben erſchienen. Von modern-religiöſen, religionsphiloſophiſchen, natur- und kunſtphiloſophiſchen, literariſchen, kulturpſychologiſchen, ſozialen und raſſehygieniſchen Dingen handelt der Inhalt des vorliegenden Heftes.

*

In Max Heſſes Verlag, Leipzig, erſcheinen **„29 Hausbücher zur Erhaltung der Geſundheit“**, herausgegeben im Auftrage des Verbands der Aerzte Deutſchlands von Sanitätsrat Dr. K. Beerwald-Berlin und Sanitätsrat Dr. H. Dippe-Leipzig. Zu den 6 bereits erſchienenen liegen heute 5 neue vor, die weiteſte Beachtung des Publikums verdienen.

Häusliche Geſundheitspflege von Prof. Dr. W. P. Dunbar, Direktor des hygieniſchen Inſtitutes in Hamburg. Oktavformat, 103 S. Gebunden 1.35 Mark.

Die häusliche Krankenpflege und das Verhalten bei anſteckenden Krankheiten von Hofrat Dr. K. Doll, Karlsruhe, Oktavformat, 114 S. mit 21 Abbildungen.

Die Bakterien als der Menſchen Freunde und Feinde, ſowie die Verhütung anſteckender Krankheiten von Prof. Dr. Ludwig Heim, Direktor des hygieniſchen Inſtituts in Erlangen. Oktavformat, 117 S. mit 36 Abbildungen.

Vom Herzen und den Blutgefäßen. Von Prof. Dr. H. Kerſchenſteiner, München. Oktavformat, 122 S. mit 18 Abbildungen.

Die Geſundheitspflege des Ohres. Von Oberſtabsarzt Dr. E. Barth, Berlin. Oktavformat, 102 Seiten, mit 25 Abbildungen. Jedes Bändchen koſtet geſchmackvoll gebunden nur 1,35 Mark.

*

Die Hotels der Schweiz für das Jahr 1913 enthalten nebſt der bildlichen Darſtellung der Hotels und der Preisangabe eine Menge praktiſcher Hinweiſe für Beſucher der Schweiz, ſo die Höhenangaben, eine Tabelle der Mineralwaſſer, verglichen mit denen des Auslandes, einen Telegraphenſchlüſſel und ferner Fingerzeige, wie man die Schweiz nicht bereiſen ſoll. Um eine möglichſt zweckmäßige Verwendung des Buches zu ſichern, wird die Broſchüre gegen 20 Pfg. durch das Internationale öffentliche Verkehrsbureau (Abteilung Schweiz) Berlin W. 8, Unter den Linden 14, abgegeben.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 134. Sonntag, 18. Mai 1913.

Eva — meine Frau.

2

Roman von Ada v. Gersdorff.

(Nachdruck verboten.)

Drinnen in den Salons ſaßen, lehnten und ſtanden noch vielleicht zehn oder zwölf Menſchen. Faſt alle bemerkenswert. Sie „waren irgend etwas, irgend jemand“ in der Welt, in der Eva Ventenor lebte. Sehr angenehme Geſichter, keine zweifelhaften Charaktere — aber doch unklare, wenigſtens für den Staatsanwalt Doktor Eiſendeck, der an jedem Menſchen zuerſt den Verbrechertyp und die Art der verbrecheriſchen Prädispoſition ſuchte, und der erſt dachte: „Gott ſchuf ihn, alſo laſſet ihn für einen Menſchen gelten!“, wie ſein Lieblingsdichter Shakeſpeare geſagt. Er erfuhr, daß Berühmtheiten darunter waren, meiſt Ausländer, vornehme Leute; ein hochgewachſener Sohn des Himmels mit unheimlich klugen Augen, in Nationaltracht, und ein Engländer, deſſen Geſichtsausdruck: Ich bewundere nichts und wundere mich über nichts! — dem Eiſendecks gewiſſermaßen ähnlich war. Die Frauen in auffallenden, ſelbſtentworfenen Toilettewundern; die hätten ſicher nichts dagegen, in „freier Wildbahn“ vom Blitzlicht für die berühmte Zeitſchrift Schönheit aufgenommen zu werden.

Evas Ehrendame, ihre Tante, das ältere Fräulein Giſela Ventenor, war übrigens nicht anweſend. Eva präſidierte ganz allein in dem bunten, eigenartigen Kreiſe. Auf der Loggia, um die Hausherrin, waren nur ihre Intimſten gruppiert, ſchien es. Der ſchöne, ſchwarze Italiener, ein berühmter Muſiker, der aus ihren Handlinien nicht viel Erfreuliches geleſen zu haben ſchien, da ſie ihm die Hand entriſſen hatte, mit einem kleinen, impertinenten Wort, das aus Eiſendecks Auge beinahe einen elektriſchen Funken geſchlagen hätte; er hörte es, ſtand langſam auf, ſah einen Moment auf ſie nieder und ging in die Salons, aufmerkſam die meiſt koſtbaren Bilder an den Wänden betrachtend. Ueberall auf Tiſchen und vergoldeten Etageren ſtanden volle und leere Sektgläſer und Flaſchen herum, dazwiſchen Teller mit Früchten und Gebäck und Zigaretten. Es wurde natürlich geraucht. Sämtliche Damen rauchten, ohne Ausnahme. Aber die Fenſter ſtanden weit offen, und der ſchwüle, gemiſchte Duft zog hinaus in die ſtille, reine Nacht, die über den Gärten des ländlichen Vorortes lag.

Da rief Eva Ventenor Pius Eiſendeck zurück. Er ſollte zuhören und dann: „Königliche Hoheit lieſt ſelbſt“ . . . mit leichter Zurechtweiſung.

Er blieb im Türrahmen der Loggia ſtehen, ſein Geſicht ein wenig vom golddurchleuchteten Dämmerlicht der großen Weinblätterwand beſchattet, die hohe, ſchlanke Geſtalt über alle anderen hinausragend, im ſchwarzen Frack und weißer Weſte höchſt feierlich und ernſthaft gegen die gewiſſe Trachtenzwangloſigkeit der übrigen erſcheinend; den vornehmen Mann der „Geſellſchaft“ auch im Außeren markierend.

Hinter ihm näherte ſich die laute Geſellſchaft des gelben Salons der Loggiatür, um zuzuhören. Eva lag jetzt auf ihrem Rohrdiwan, die Arme hinter dem Kopf verſchlungen, eine Stellung von unglaublich ungenierter Bequemlichkeit.

Der Prinz nahm eins der weißen, beſchriebenen Blätter, die in einer offenen Mappe neben ihm lagen. Er las wirklich ſo, als ob er auch fühle, was er ſprach:

„Wenn ich nun wiederkomme, wirſt du mir dann
wieder Roſen ſchenken?
Du brachteſt mir zum Abſchied weiße Roſen
und ſahſt ſie immer an, wie ſie an meinem Kleide
ſo ſeltſam leuchteten, bogſt dich dann nieder
und küßteſt ſie ſo heftig, daß die Blätter
gelöſt zu Boden fielen.
— — Wir aber lachten fremd, mit ernſten Augen.
— Denk ich an jenen Abend jetzt, ſo ſehe
ich vor mir weit ein Feld mit vielen, vielen Roſen
in allen Farben, und die lockend duften. —
Du ſagteſt oft, wie das die Dichter ſagen:
„Dein Mund iſt eine Roſe.“ — Sieh, mein Mund
iſt jetzt ſo blaß und dürſtend.
Küß du ihn rot — ich will es nicht mehr wehren.
— — Bald, ach bald!
— So ſchön wird es dann ſein. — — Den ganzen
Sommer pflücken
wir rote Roſen — ja?“

Eva hatte die umflorten Augen mit den rötlichen Rändern in die Nacht ihr zu Häupten gerichtet, den rechten Arm unter ihrem Kopf hervorziehend und ſich leis mit dem Kinn darauf ſtützend.

Eiſendecks ſchmales, ſittenſtreng gebildetes Geſicht überzog ſich mit einer leichten Röte. Einen Moment lang ſtaunte er über ſo viel Schönheit. Und ſpäter ſagte er gelegentlich einmal zu Leo Golff, daß er ſich in faſt komiſcher Ratloſigkeit gefragt hätte: „Ja — gibt es denn überhaupt ſo etwas Schönes auf der Erde?“ Dann aber ſah er den „königlichen Knaben“ an, wie er ihn bei ſich nannte. Der intereſſierte ihn viel mehr in ſeiner Eigenart.

Und als der Prinz ſchwieg, ſagte er laut:

„Ich kann keine Worte finden, wie außerordentlich vertieft Königliche Hoheit dies leſen, es iſt ſo überraſchend, ſo ganz anders, als man erwarten durfte — wie wenn jemand im Traum ſpricht.“ Von dem Gedicht ſelbſt aber ſagte er gar nichts. Ob er es nur annähernd als Wahrheit empfunden hatte? Oder als lediglich ein „Im-Traum-Reden“? . . . Bei ihm, dem ernſten, älteren, etwas ſteif ſich gebenden Mann, der dies in einer gewiſſen dozierenden Art ſprach, wirkte das offenherzige, ſchlichte Lob ſo liebenswürdig, daß Leo Golff ihn erſtaunt anſah, und auch Eva ihre großen, ſilbergrauen Augen von des Himmels Sternen abwendete und ihm zu — um den ganzen Abend wieder und wieder zu verſuchen, ſeine Augen zu feſſeln, was ihr niemals gelang.

„Leſen Sie „Maienroſen“, Königliche Hoheit!“

„Zu Befehl, Madonna!“ Er las:

„Aus Maienroſen und Geißblattranken iſt unſere
Laube.
Wir ſitzen engumſchlungen.
Vor uns auf runden Gartenbeeten ſchlafen ſonnen-
müde Frühlingsblumen.
Aus dunklen Taxuswänden hebt ſich ſilberweiß der
tränenſprühende Springbrunn'.
Fern im Gebüſch liebklagt die Nachtigall.
Ueber uns am dunklen Maihimmel leuchten die
Sterne
gleich liebenden Seelen.
Auch meine Seele iſt unter ihnen — und deine?
Ich ſuche Antwort in deinen Augen — aber ſie
ſtehen nicht Rede.
Fernhin im Dorfe kündet die Turmuhr früheſte
Morgenſtunde.
Dämmrungsfroſtig durchzuckt es mich —
Ein Stern erliſcht und fällt herab vom blauen
Maienhimmel.“ —

„Ich ſuche Antwort in deinen Augen, aber ſie ſtehen nicht Rede“, ſagte Eva Ventenor träumeriſch vor ſich hin und fügte hinzu: „Herr Doktor Eiſendeck, bitte, ſetzen Sie ſich hierher. Zu mir. Sie ſtehen immer — das macht mich nervös. Man ſagte: „Wer in unſerem Hauſe ſich nicht niederläßt, der will nicht wiederkommen!““

„Wie Sie befehlen, Fräulein von Angern“, ſagte er und gehorchte ihrem Wunſche, ſich in einen Rohrſeſſel am Fußende ihres Diwans niederlaſſend, ganz dicht bei den kleinen Füßen, die in Goldleder mit funkelnden Agraffen, in Spitzenſtrümpfen, wie ſie niemals eine Dame der Geſellſchaft trägt, der das Fräulein von Angern die Ehre hatte, urſprünglich anzugehören, ſo dicht neben ihm ruhten, daß er nur die Hand ganz wenig auszuſtrecken brauchte, dieſe Kinderfüßchen zu umfaſſen. Nun, er gehörte nicht zu jenen Männern, die allzu leicht zu umgarnen ſind. Er gehörte zu jenen, die das Wort „Liebeshörigkeit“ in das Wörterbuch verkommener Menſchen weiſen; denen ein gewiſſes fremdländiſches Parfüm nur peinlich auf die Nerven fällt, ihnen das Eſſen und den Schlaf verleidend — das ſie um jeden Preis los werden und vergeſſen möchten. Uebrigens der Rechtsanwalt bedauerte von ganzem Herzen, ihn hierher gebracht zu haben, und hielt ſich während des Abends möglichſt fern von ihm.

„Soll ich „Levkoien“ leſen, oder „In dieſem Augenblick muß ich Dich lieben“?“ fragte der Prinz, zärtlich gedämpft.

„„Levkoien“ leſen Sie nachher — aber das „In dieſem Augenblick“ geben Sie mir. Ich will das leſen. Ich kann auch vortragen! Das muß ich doch auch können. Es iſt doch mein Beruf, den ich ſehr liebe! Ich bin doch Schauſpielerin mit Leib und Seele.“

Sie ſah Eiſendeck an, und er antwortete — „ſeine Augen ſtanden diesmal Rede“ — mit einem offenen, ehrlichen Blick voll vorwurfsvoller Trauer.

Sie ſah in dieſem Moment ſo kindlich überraſcht aus, daß ihr Geſicht wieder dem der „herben Knoſpe“ Eva von Angern ſehr ähnlich wurde.

Dann nahm ſie das Blatt aus der Hand des Prinzen und las:

„In ſolchem Augenblick muß ich dich lieben,
wenn du mit ſcheuen, heißen Knabenlippen
nach meinem Munde ſuchſt, dann jäh begehrend,
doch ob die ſelbſt erſchrocken, ſchnell ihn küßt,
wenn du in halbem Trotz die ſtarken Arme
um meine Schulter ſchlingſt, bei der Berührung
die junge Kraft ſich ganz in Weichheit löſt,
in deinen Augen einen wunderſamen,
ſtill-feierlichen Glanz, gleich einem Kinde,
das händefaltend unterm Chriſtbaum ſteht.“

Was war das nur wieder in ihr? Welch ein Gipfel der Koketterie oder was ſonſt? Gerade dies Gedicht in ſeiner heißen und doch ſo naiv ehrlichen, ſo ſchwülen Stimmung, dem Jüngling, der doch faſt noch ein Knabe war, vorſprechend? Sie wollte einzig ſeine vollendete Kunſt der Rede nachahmen, aber ſie konnte es nicht ſo gut, ſie war befangen. Jedoch nicht des Prinzen wegen; ſelbſt ihre Verehrer konnten ein gewiſſes Wundern nicht unterdrücken.

Es war kein guter Augenblick für ſie. Nach einer peinlichen Pauſe aber ſagte ſie plötzlich, faſt haſtig: „Und das merkwürdigſte iſt die Perſon, die dieſe wundervollen Tropenblumen von Gedanken erblühen ließ“, und ein ſeltſam heißes Flimmern ſtieg in ihr Auge, das wieder Eiſendeck ſuchte. „Es iſt ein ganz junges, ein ſiebzehnjähriges Mädchen, das reinſte, ſchuldloſeſte, unerfahrenſte, welches man ſich denken kann, eine junge Bibliothekarin an einer Leſehalle hier. Am nächſten Donnerstag iſt ſie auch hier.“

Die anderen Zuhörer wußten ſchon, wer die Gedichte verfaßt hatte, Eiſendeck natürlich nicht.

„Wenn das junge Mädchen meine Tochter oder Schweſter wäre, würde ich ratlos ſein, was da zu tun iſt,“ ſagte er nachdenklich, ohne die befremdeten und erſtaunten Blicke zu bemerken, die ihn ob dieſer Bemerkung trafen. „Eine der gefährlichſten Gaben, dieſe „tropiſche Phantaſie“, bei einem Mädchen, einem Kinde faſt noch. Und doch möchte ich ſagen: Es iſt nicht Phantaſie, es iſt Wahrheit, denn dies iſt ſo nachempfunden, daß man es erlebt nennen kann; ob die geſchilderte Situation tatſächlich beſtand oder nicht, iſt eigentlich gleichgültig. Es müßte intereſſant ſein, dieſes Mädchen leiten und beeinfluſſen zu können.“

Golff bemerkte, wie Evas Augen mit einem ſchnellen und düſteren Blick unter der beſchattenden Hand hervor auf den Sprecher hafteten.

Eiſendeck ſtand auf und ſah ſich nach Leo Golff um. Er wollte gehen.

„Nein, bleiben Sie noch, ach bitte!“ ſagte ſie leiſe. Er ſtand dicht neben ihrem Diwan, um ſich zu verabſchieden. Sie faßte ſeine kühlen Finger mit ihrer Hand, als klammere ſie ſich daran, obwohl er ihr dieſe Hand noch gar nicht gereicht hatte.

„Mein Gott,“ ſagte er betroffen, „Sie haben Fieber! Wie furchtbar heiß und trocken iſt Ihre Hand! Sie ſind krank.“

„Bleiben Sie,“ bat ſie wieder leiſe, und er entzog ihr ſeine Hand, denn er hatte das Gefühl, daß ſie imſtande war, in der nächſten Minute ihre Wange darauf zu legen.

Welche eine außerordentliche, leidenſchaftliche Unbeherrſchtheit! Golff glaubte, daß eine kaum unterdrückte, nervöſe Ueberreiztheit und irgend eine abſonderliche Erregung ſie ſo unvorteilhaft erſcheinen laſſe; wie ſie ſich nur ſo willenlos gehen laſſen konnte! Er bemerkte, wie peinlich Eiſendeck davon berührt wurde. Auf jeden Fall hatte ſie ein ſo tiefes Bedürfnis nach geiſtiger und körperlicher Anlehnung und Stütze, daß ſie inſtinktiv nach der Hand griff, die ihr die nächſte dazu ſchien. Und das war ausgeſucht die des Staatsanwalts Doktor Pius Eiſendeck.

Leo Golff aber hatte ſie lieb. Lieb, wie ein ſtarker Mann die ſüße Hilfloſigkeit eines holden Geſchöpfes hat, das wie eine vom Sturm gelöſte Ranke im Winde hin und her flattert. Er hätte ihr gern alles gegeben, was ſie ſuchte und wohl bedurfte, aber, wie das ſo iſt — ſolche Frauen greifen immer aus irgend einem ſeeliſchen Geſetz heraus nach dem Fernſten, Fremdeſten für ihr Sehnen. Der junge Rechtsanwalt dachte eigentlich garnicht, daß Eiſendeck ſo ſehr ungeeignet war, Halt und Stütze einer ſchwachen Frauennatur zu ſein; der konnte aber nur, wo er eben wollte. Und dieſe Frau war ſo wenig geeignet für ſein Wollen.

Aeußerſt überraſcht war er daher, als er ſah, wie der Staatsanwalt ruhig mit verſchränkten Armen neben dem Rohrdiwan ſtehen blieb, obwohl alle anderen ſich zum Aufbruch rüſteten und ſich die üppig ſchönen Salons raſch leerten. Begreiflicherweiſe, denn Eva Ventenor ſah übermüdet und erſchöpft aus, und ſeltſame Schatten hatten ſich unter ihre großen Augen gelegt, die das ſilberige Grau in tiefes Dunkel tauchten.

Der Prinz ſchien ſich ſchwer zu trennen. Er zögerte immer noch, irgendein letztes Wort ſchien er noch ſprechen zu müſſen, wurde aber ſo wenig dazu ermuntert, daß er ſchließlich, ebenfalls Abſchied nehmend, zu Eva trat, die ſich erhoben hatte. Sie war mittelgroß, aber ſo ſchmal gebaut, ſo faſt knabenhaft in den Hüftenlinien, daß ſie neben der ungewöhnlich hohen, ſehr aufrechten Geſtalt Eiſendecks, neben dem ſie gerade ſtand, klein ausſah — ſehr klein . . . .

Leo Golff kannte ſeinen meiſt wenig veränderlichen Geſichtsausdruck doch gut genug, um an ganz kleinen Linien zu erkennen, wie er ſich Zwang antat, als letzter bleiben zu müſſen, was er doch erſichtlich den anderen gegenüber wollte.

Der Prinz aber trat mit dem ganzen ſouveränen Hochmut ſeines Weſens, der ihm neben anderen edlen Fürſteneigenheiten angeboren war, direkt zwiſchen ſie und Eiſendeck, nahm ungeniert ihre Hände und ſagte, unbekümmert, von welchen ſeiner und ihrer Untertanen er gehört wurde:

„Ich bin morgen um elf Uhr bei Ihnen; ich bitte, daß Sie mich ohne Ehrengeleit erwarten, denn ich bringe neues von unſerer Freundin.“

Golff hatte manches hier erlebt, was nicht im Zeremoniell der erſten Geſellſchaft vorgeſehen war, aber dies . . . .

Der Prinz ging und grüßte ihn, denn auch Golff blieb natürlich mit dem Freunde, den er heute hier eingeführt hatte, zurück. Dem Staatsanwalt aber bot der Prinz mit einem überaus liebenswürdigen Ausdruck die Hand, was er ſonſt bei keinem der anderen Gäſte Eva Ventenors getan.

Nun waren alle fort. Auch Eva war hinausgegangen beim Abſchiednehmen.

Das goldfarbene Licht flimmerte ſtill durch die ſchwere, duftige Atmoſphäre der Räume, auf ihrem üppigen Luxus, ihren Bildwerken und Statuen, auf den meiſt hypermodernen, bizarren Gegenſtänden, dem Kult des Nackten, in oft wunderbarer Schönheit von Form und Farbe. Durch die Stille der Nacht kam das einfache, abgebrochene, weiche Singen eines ſchönen Alts:

O du mein holder Abendſtern,
Wie grüß ich immer dich ſo gern —

Eiſendeck lehnte in einem der offenen Fenſter und ſuchte die Töne zu faſſen, den Zuſammenhang zu erlauſchen. Er war kein großer Freund Wagnerſcher Muſik, ausgenommen eben der „Tannhäuſer“, ſonſt aber ſehr muſikaliſch veranlagt, ſehr empfänglich für ernſte Muſik; beſonders Bachs und Händels Kirchenmuſik fand in ihm einen verſtändnisvollen Verehrer.

Der Rechtsanwalt trat zu ihm, und ihre Augen begegneten ſich einen Moment ſchweigend. Dann ſagte Golff, etwas kleinlaut, nachdem auch er den weichen Schwingungen der fernen Stimme einen Moment gelauſcht, bis das „Grüße ſie, wenn ſie vorbei dir zieht“, verhallend erklang.

„Sie kommen ſich doch wohl hier ſo ein bißchen wie Tannhäuſer vor und hegen den aufrichtigen Wunſch an die ſchöne Herrin dieſes farbenglühenden Venusberges: „O Königin — Göttin laß mich ziehn“!“.

Eiſendeck lächelte. Ein ernſtes Lächeln.

„Wie haben Sie recht Golff!“

Jetzt kam Eva wieder herein. Sie hatte über ihr weißes, ſpinnwebdünnes Kleid einen tiefroten Samtmantel geworfen, der über ihre goldig beſchuhten Füßchen hinſchleppte, und hielt ihn mit den kleinen, juwelenblitzenden Händen anmutig über der Bruſt zuſammen. Sie ſah faſt berückend ſchön aus mit ihren goldbraunen, wirren, loſen Haarwogen, den großen, feucht-zärtlichen Augen und dem wunderbar geſchnittenen roten Mund in dem überzarten, ſehr blaſſen Geſicht; darüber weg flogen rubinfarbene Reflexe des koſtbaren, edlen Samts, der die runde, ſchneeige Form ihres Halſes freiließ.

„Ich friere nämlich immer“, ſagte ſie zu Eiſendeck, der mit faſt ironiſchem Ernſt auf ſie niederſah, „und als wir neulich in „Monna Vanna“ zuſammen gingen, da hat mir der Leo — — ah ſo, Sie ſehen ganz erſchrocken aus über dieſe Familiarität“, lachte ſie. „Wir haben nämlich Brüderſchaft gemacht, in allen Ehren, das iſt bei uns „Zigeunern“ ſo Brauch, wenn man ſich gern hat“ — Golff gab es auf, etwas zu retten, und ſchlug reſigniert die Arme übereinander — „ja, da hat mir der Leo — Rechtsanwalt Golff alſo — geſagt, daß ich mir einen ſolchen weiten, köſtlichen Samtmantel, der noch dazu ſo wunderbar kleidet zu meinem Haar und meinem weißen Geſicht, machen laſſen ſollte, leicht wie eine Feder und doch durch Samt und Seidenfutter“ — ſie warf den Mantel ein wenig zurück, das lichtgraue Seidenfutter zeigend — „ſehr ſchön mollig warm. Da ich ſo gern Kleider trage von allerleichteſten, dünnſten Stoffen, habe ich meinen „Monna-Vanna-Mantel“ bei mir, er iſt ſo fein, man könnte ihn in der Taſche tragen. Und hübſcher wie ein kariertes, ſchottiſches Reiſeplaid iſt er zweifellos — nicht wahr, Herr Staatsanwalt?“

„Er iſt ſehr ſchön, und Sie ſind ſo ſchön darin, daß man traurig werden könnte, Fräulein von Angern“, ſagte er freundlich, „denn alles, was im Zuviel liegt, macht den normalen Menſchen traurig, wie der Fehler an einem Kunſtwerk.“

Golff ſah ihn überraſcht an. Dieſe hübſche, liebenswürdige und doch ſein wahres Fühlen zugebende Erwiderung hatte er kaum erwartet.

„Wir gehn wieder auf die Loggia“, ſagte ſie und nahm ohne Präliminarien Eiſendecks Arm.

Golff erſtaunte immer mehr, denn der ernſte Freund bot ihr den Arm nicht nur ſichtlich bereitwillig, nein, er faßte auch leicht die kleine, ringblitzende, unruhige Hand mit der ſeinen, um ſie durch ſeinen Arm zu ziehen.

Dann erloſchen die Lampen in den Salons — Eva hatte im Vorübergehen auf den Knopf der Beleuchtung gedrückt — und nur von der Loggia kam mildes, grünliches Ampellicht, das geheimnisvolle Funkeln der ewigen Sterne am tief ſchwarzblauen Nachthimmel und der ſchwere Duft der weißen „Königin der Nacht“.

„Ach, Leo, bitte bringe den Champagner mit, der unter dem Weinlaub drüben ſteht“, ſagte ſie fröhlich, „und die Rieſen-Erdbeeren auf dem Kamin im gelben Salon, und, Leo, Du weißt ſchon, das Etui von Lelio Dantenos mit meinen Zigaretten.“

Er brachte alles. Ihm war ganz wirr. Alle Kuliſſen zu ſeinem Stück: Einführung des Staatsanwalts Doktor Pius Eiſendeck bei Eva Ventenor — alias Fräulein von Angern, waren ſoeben vertauſcht, verſchoben. Ihm war, als habe er ſich doppelt und dreifach geirrt, und wiſſe nur noch nicht, worin und in wem. Er ſchwankte zwiſchen zwei Annahmen: entweder hatte eines jener wunderbaren Gefühle ſie jäh gefaßt beim erſten Erſcheinen Eiſendecks, eines jener Gefühle, an deſſen Enträtſelung ſchon ſo viele hochbegabte Menſchen mit mehr oder weniger Erfolg gearbeitet haben, oder ſie hatte ſchon als Kind, als herbe, umdunkelte Knoſpe im ſtrengen Bann des ernſten väterlichen Hauſes, unter der Leitung der idealſten und reinſten Frauenſeele, des Vaters zweiter Gattin, ihres leidenſchaftlichen, in harten Formenzwang geſchnürten Kinderherzens erſtes Fühlen dem ihr in jeder Weiſe imponierenden, allen anderen überlegenen Aſſeſſor Eiſendeck geſchenkt; inſtinktiv der ſtolzen Schönheit, der edlen Kraft ſeiner ernſten Männlichkeit gegenüber die Seligkeit des demutsvoll weiblichen Hingebungsbedürfniſſes empfindend. Und vielleicht war das leiſe, unbewußte Gefühl erſtarkt und bewußt geworden durch den erſten, nur halb verſtandenen Schmerz einer ſich regenden Eiferſucht auf ihre madonnenhaft ſchöne, von aller Welt und inſonderheit mit ſchier ſchwärmeriſcher Bewunderung von Pius Eiſendeck offenkundig verehrte Stiefmutter. —

Was ihn aber damals an dem unfertigen, herben Backfiſch neben der reifen, herrlichen Frau gerührt und gewiſſermaßen gepackt hatte, war die von ihm erkannte, unbewußte Hingebung, die ihm da entgegengetragen wurde. Und jetzt? . . .

Darüber war ſich Leo Golff keinen Augenblick im unklaren, er wollte ſie retten, bekehren, vom gefährlichſten Pfade zurückführen auf den geraden, ebenen Weg eines jungen Mädchens der guten Geſellſchaft. Wollte aus Eva Ventenor wieder das ernſte, wohlerzogene Fräulein von Angern machen, und ihr unverhohlenes, leidenſchaftliches Entgegenkommen, ihre offenſichtliche Bewunderung ſeiner überlegenen Perſönlichkeit wollte er dazu benutzen!

Dies kam dem Rechtsanwalt allerdings vor, als wenn jemand mit einer brennenden Fackel eine koſtbare Nadel in einem Heuhaufen ſuchen will. Die Ausſicht, den ganzen Heuhaufen und ſich ſelbſt dazu anzuzünden, war einigermaßen wahrſcheinlicher als die, den Zweck zu erreichen und Verlorenes zu retten.

„Ach, mir iſt wohl!“ ſagte Eva mit ſüßem Lächeln und ſah Eiſendeck offen an; ſo offen und ehrlich, ohne Koketterie vor ſeinem Freunde, ihr Wohlgefühl ihm dankend, daß er ihr mit einem gütig väterlichen Lächeln vertraulich zunickte, wie ſie ſich jetzt in ihren weiten, rubinfarbenen Samt gehüllt bis zu den Füßchen, die zarten Blumenglieder, gleichſam gelöſt von aller Geſpanntheit geſellſchaftlichen Zwanges, auf ihr grünes Schilflager ſtreckte. Es gehörte das Bewußtſein eigener äſthetiſcher Unfehlbarkeit dazu, um ſo niemals, keine Sekunde lang eine unſchöne, geſuchte Linie zu bieten, und Eiſendeck war auch nicht imſtande, ſeine peinliche Empfindung von vorhin, dieſe Ungeniertheit in Gegenwart aller möglichen fremden Menſchen, jetzt, allein mit ihr, feſtzuhalten; wenn er auch dies Herumliegen an ſich durchaus nicht hübſch fand bei einer ruhigen Unterhaltung, ebenſowenig wie den ganzen phantaſtiſchen Putz und Flitter, wie er das bei ſich nannte.

Der goldene Schaum perlte nun in den wunderſchönen, ſtiliſierten, zartblauen und roſigen venetianiſchen Kelchen, die ſeltſame Blumen- und Tierformen zeigten. Auch nicht ſein Fall. Klares, weißes Kriſtall, edelſtes Material, höchſtens ein feiner echter Goldrand, zu einem dunkelglühenden Rotwein. So ſpät in der Nacht mit einer ſo hübſchen Hausfrau zuſammen und gleiſam eine breite, zerteilende Dämmerung über die von Wirbelſtürmen des Tages aufgewühlten Sinne: das liebte er in der Tat ſehr. Die Hausfrau in ſchlichter, dunkler Seide, im wirklichen Hauskleid, am Tiſche ſitzend, wenn irgend möglich mit einer nicht ganz unnützen Handarbeit beſchäftigt, ab und zu freundlich aufſehend oder ruhend bei den angeregten, vernünftigen Reden der Männer. Alſo ſo ziemlich das Gegenteil von Eva Ventenor und ihrem Heim und ihrer Art. Allerdings, ſich dieſe Situation öfters als am Tagesſchluß zu denken — ach nein! — das denn doch nicht.

(Fortſetzung folgt.)

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten ſtark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illuſtrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einſendung von 1.05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Weſtenhellweg 9, (Krüger-Paſſage.)

Ein Pfingſt-Brief.

II.

Brüſſel, 12. Mai.

In Belgien wird das bekannte Wort: Es gibt keine Entfernungen, in der Tat zur Wahrheit. Man kann in Antwerpen einen Morgenſpaziergang machen, man frühſtückt in Gent, promeniert in den Nachmittagsſtunden am Meeresſtrand in

Oſtende

und beſucht abends in Brüſſel das Theater. Von Brüſſel nach Antwerpen iſt die Entfernung eine geringe. Die Fahrt dauert höchſtens 40 Minuten. Der Weg führt über zahlloſe Kanäle und Brücken durch eine ganz annehmbare Gegend, die allerdings in geradezu unglaublicher Weiſe durch ſchreiende Reklameſchilder erheblich verunziert wird.

Will man ſchon nach Brüſſel reiſen, ſo wird man im allgemeinen gut tun, ſeine Ankunft ſo einzurichten, daß man Brüſſel nicht gerade in den Abendſtunden erreicht. Um dieſe Zeit wird dem Fremden am „Gare du Nord“ ein Empfang bereitet, der einem Brüſſel trotz aller ſeiner Schönheiten ſehr wohl verleiden könnte. In den Abendſtunden empfängt den Ankommenden am Bahnhof der Chor (man könnte auch ſagen das Chor) der

Zeitungsverkäufer aller Gattungen,

die einen ohrenbetäubenden Lärm entrieren, der höchſtens noch von dem wüſten Schreien der Straßenverkäufer in London-City überboten wird. „La deniere heure“, „Le Soir pour demain“, „L'Echo de Bruxelles“, ſo brüllen in unartikulierten Lauten hunderte Zeitungsverkäufer durcheinander, ſodaß man ſein eigenes Wort nicht zu verſtehen vermag.

Brüſſel macht in ſeinem Entree nicht den Eindruck der Stadt, als die ſie ſich präſentiert, wenn man ſie genauer beſichtigt. Der Nordbahnhof iſt ein Bahnhof mittleren Umfangs, der den Anſprüchen des Verkehrs bei weitem nicht mehr gewachſen iſt. Der Bahnhofsvorplatz bietet nichts beſonderes, ihn umrahmen eine Anzahl gewaltiger Hotelgebäude und Caféhäuſer, allerdings iſt das Leben in den Abendſtunden bei einer trefflich arrangierten Beleuchtung faſt maleriſch. Vom Bahnhofsvorplatz aus ziehen nach verſchiedenen Richtungen die Boulevards, die dem Fremden die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Brüſſels vor Augen führen. Brüſſel iſt eine ſehr alte Stadt, es ſoll von ihr ſchon in den erſten Jahrhunderten nach Chriſti die Rede geweſen ſein. Urſprünglich unwirtliches Sumpfland, das von der Senne durchzogen wurde, iſt Brüſſel heute eine der ſchönſten Städte der Welt. Die Stadt hat eine reiche Geſchichte, ſie hat auch den beſonderen Vorzug, ein gut Teil ihrer Geſchichte noch heute in ihren glänzenden Bauten und

hiſtoriſchen Denkmälern

zu zeigen. Die prächtigen Ringboulevards, die ſich um die Stadt hinziehen, waren urſprünglich Befeſtigungen. Gleich Antwerpen iſt auch Brüſſel in die zahlloſen Kriegswirren mit Frankreich, Spanien, Oeſterreich hineingezogen worden. Erſt unter dem Königreich Belgien iſt der Stadt eine größere Ruhe beſchieden geweſen, die ſie zu der prächtigen Entwicklung geführt hat, in der ſie ſich uns heute zeigt.

Eine beſondere Sehenswürdigkeit, die Brüſſel kaum mit einer anderen Stadt der Welt teilt, iſt der in ſeiner Art unvergleichliche Grand' Place, der große Markt an deſſen Weſtſeite das berühmte Brüſſeler Rathaus ſeinen Platz hat.

Das Brüſſeler Rathaus,

das ein gewaltiger Turm krönt, iſt ein prächtiger, gotiſcher Bau. Zu beiden Seiten ſchließen ſich ihm ſtilgerechte Bauten an, von denen der Markt auch ringsum umgeben iſt. Hier ſteht das alte Parlamentsgebäude und die Häuſer der Zünfte und Gilden. Alle Gebäude am Markt tragen gleich dem Rathaus an den Faſſaden reichen Goldſchmuck. Der Rathausturm iſt etwa 100 Meter hoch und geſtattet einen guten Ausblick über Brüſſel. Von künſtleriſchem Wert iſt auch die innere Ausſtattung des Rathausbaues. Auf dem Markt hat ſich ein Stück Geſchichte der Stadt Brüſſel abgewickelt. Im Jahre 1568 wurden hier auf Befehl des Herzogs Alba 25 niederländiſche Edelleute, am 5. Juni die

Grafen Egmont und Hoorn

enthauptet. Im Jahre 1719 wurde an demſelben Platze der Volksführer Anneeſſen dem Beil des Henkers ausgeliefert. Heute läßt auf ihm ein Brüſſeler Symphonie-Orcheſter zur Feier des Pfingſtfeſtes fröhliche Weiſen erſchallen. Berühmt iſt Brüſſel bekanntlich durch ſeine Spitzenfabrikation, die in Brüſſel einen bedeutenden Erwerbszweig der Bevölkerung darſtellt. In unmittelbarer Nähe des Marktplatzes befindet ſich eine jener zahlreichen Spitzenwerkſtätten, die namentlich von Ausländern ſtark beſucht wird. Die Heiligkeit des Pfingſtfeſtes hindert die mehr oder weniger ſpekulativen Fabrikanten nicht auch an dieſem hohen Tage, den zahlreichen Fremden die Künſte ihrer Arbeiterinnen vorführen zu laſſen. Und in der Tat, man würde als „Provinzler“ etwas verſäumen, wenn man ſich die Herſtellung der Brüſſeler Spitzen nicht anſehen würde. Das hieße in Rom geweſen und den Papſt nicht geſehen zu haben. Was die Brüſſeler Spitzenarbeiterinnen in ihrem Fach leiſten, iſt wirklich erſtaunlich. Das muß man geſehen haben, allerdings wird man gut tun, ſich nicht zu einem Kaufe überreden zu laſſen, wenigſtens verſicherte uns ein Eingeweihter, daß man

die Brüſſeler Spitzen

in Deutſchland billiger kaufe, als in Brüſſel.

Auf unſerer weiteren Wanderung durch Brüſſel gelangen wir zu dem Denkmal der ſchon erwähnten Grafen Egmont und Hoorn, das auf dem Platz „Petit Sablon“ inmitten herrlicher Gartenanlagen ſeinen Platz hat. Das Denkmal zeigt die beiden Grafen in dem Augenblick, in dem ſie gemeinſam, unerſchrocken zum Schaffot ſchreiten. Das Denkmal umgeben eine Anzahl Marmorſtandbilder bedeutender Perſönlichkeiten des 16. Jahrhunderts. Beſonders ſehenswert iſt auch die „Place Royale“ (Königsplatz), auf dem vor einer prächtigen Kirche die Reiterſtatue Gottfrieds von Bouillon ſteht. In nächſter Nähe befindet ſich das Gebäude der Königlichen Bibliothek mit dem Muſeum der modernen Meiſter und das königliche Palais.

Ueber dem prächtigen Boulevard de Waterloo erreichen wir dann den monumentalen Juſtizpalaſt

„Palais de Juſtice“.

Dieſer gewaltige, rieſenhafte Bau gilt als eins der prächtigſten Bauwerke der Welt. Der Flächenraum des Palais erſtreckt ſich auf 2,46 ha, die Breite beträgt 170 m, ſeine Länge 180 m. Ueber einer breiten Wandelhalle erhebt ſich in Höhe von 97,50 m eine gewaltige Kuppel, zu der eine Treppe von 80 m hinaufführt. Statuen des Cicero, Demoſthenes, Lykurg und Ulpian ſchmücken die ſüdlichen Freitreppen. Der Palaſt hat einen hervorragenden Platz auf einer Anhöhe Brüſſels; von ſeiner Kuppel aus kann man bei klarer Luft weithin über die belgiſchen Lande ſehen. Uns iſt der Wettergott beſonders gut geſinnt geweſen, und ſo ſehen wir von der Kuppel des Palais aus ſowohl den Turm der Kathedrale von Antwerpen und den

Löwenhügel von Waterloo.

Der Juſtizpalaſt iſt mit einem Koſtenaufwand von 50 Millionen Francs errichtet worden, die Bauzeit hat 17 Jahre gewährt.

Brüſſel iſt im übrigen noch reich an einer großen Zahl von Muſeen und Gemäldegalerien, von denen hier zuſammenfaſſend das Hotel du Prince d'Arenberg, Palais des Académies, Muſeum Wirts, nach dem bedeutenden Maler gleichen Namens genannt, das Königliche naturgeſchichtliche Muſeum (Muſée Royal d'Hiſtoire naturelle) und die königlichen Gemäldeſammlungen genannt ſeien.

Außer den wahren Kunſtgenüſſen und den ernſten Sehenswürdigkeiten bietet Brüſſel natürlich auch eine Fülle leichter Amüſements. In allen Straßen wird in mannigfacher Reklame und durch eine Anzahl Schilderträger „la dernière Attraction“, die neueſte Errungenſchaft Brüſſels,

der Lunapark,

aufdringlich empfohlen. So trägt man auch in Brüſſel jedem Geſchmacke des p. t. Publikum vollkommen Rechnung. Zu den neueſten Errungenſchaften gehört übrigens neben einer deutſchen Buchhandlung der Herren Frings und Harder, am Boulevards de Nord 34, ein deutſches Reſtaurant, das den verheißungsvollen Namen „Kaiſerhof“ trägt und am Boulevards de la Senne 12—14 liegt. Beide Einrichtungen werden dem deutſchen Beſucher Brüſſels in vorkommenden Fällen ein angenehmer Zufluchtsort ſein.

Dieweil es in Belgien keine Entfernung gibt, entſchließen wir uns noch heute, einen Abſtecher

nach Oſtende

zu unternehmen.

Woran das Menschengeschlecht zu Grunde geht.

Die Einbildungskraft des Menſchen hat ſich immer beſonders gern mit den letzten Dingen beſchäftigt, und die Vorſtellung von dem jüngſten Tag iſt noch in alle höherſtehenden Religionen eingedrungen. Es kann nicht fehlen, daß die Wiſſenſchaft einen Anteil an dieſen Ideen nimmt, wobei auch ſie den Eintritt einer letzten Kataſtrophe annimmt, aber nicht ihre Folgen, ſondern ihre Urſachen zu ergründen ſucht. Ernſte Naturforſcher haben ſich mit ſolchen Erwägungen allerdings kaum beſchäftigt oder ihnen doch nur beiläufig Raum gegeben, da die Frage einer eigentlich wiſſenſchaftlichen Unterſuchung nicht zugänglich und überhaupt noch verfrüht iſt. Ein Ende muß ja wohl erfolgen, denn „Alles, was beſteht iſt wert, daß es zu Grunde geht“. Auch läßt ſich der Gang einiger für das geſamte Leben auf der Erde bedrohlichen Veränderungen nachweiſen. Die Sonnenwärme, von der alles im Planetenſyſtem abhängig iſt, kann auf die Dauer nicht erhalten bleiben, ſondern muß allmählich abnehmen. Ebenſo unausweichlich iſt der Schluß, daß die Eigenwärme der Erde ſich dauernd vermindert und ſich mehr und mehr in den Kern des Planeten zurückzieht. Das ſind aber Vorgänge, die ſich mit äußerſter Langſamkeit abſpinnen. Für die Abnahme der Sonnenwärme gibt es bisher überhaupt keine beweiskräftige Beobachtung, und ebenſowenig weiß man, wie und wann es für die Erde verhängnisvoll ſein würde, wenn die Temperatur ihres Inneren immer weiter ſinkt.

Jetzt hat die innere Erdwärme keinen Einfluß mehr auf die Temperatur der feſten Erdoberfläche, ohne daß Pflanze, Tier und Menſch auch nur eine unbehagliche Wirkung davon verſpürt. Man kann auch andere Dinge herausgreifen, deren Wechſel von durchgreifendem Einfluß auf die irdiſche Lebewelt werden müßten, ſo die Verlängerung des Erdentages durch eine allmähliche Abnahme der Geſchwindigkeit, mit der ſich unſer Weltkörper um ſeine Achſe dreht. Laſſen ſich die Folgen davon überhaupt garnicht ermeſſen, ſo kann man ſich um ſo eher darüber beruhigen, als eine ſolche Verlangſamung der Erddrehung, ſolange einigermaßen ſichere Beobachtungen ausgeführt worden ſind, noch nicht erwieſen iſt. Die intereſſanteſten unter den mehr wiſſenſchaftlichen Grübeleien über die Zukunft der Erde und ihres Lebens erſtrecken ſich auf die chemiſchen Veränderungen der Erdoberfläche in weiterem Sinne, nämlich unter Einſchluß der Meere und der unteren Luftmaſſen. Die erdgeſchichtliche Vergangenheit geſtattet einen gewiſſen Einblick in die Schickſale des Waſſer- und Luftozeans, und es muß wohl angenommen werden, daß die urſprüngliche Zuſammenſetzung beider weſentlich anders geweſen iſt als heute. Das Waſſer kann ſich nur in chemiſch reinem Zuſtand aus der Dampfform auf die hinreichend erkaltete Erdkruſte niedergeſchlagen haben, muß alſo zunächſt ein Weltmeer aus Süßwaſſer gebildet haben. Erſt im Lauf langer Zeiträume haben dann die Flüſſe aus den Geſteinen der Feſtländer Salze herausgezogen und zum Meer gebracht, das dadurch einen wachſenden Salzgehalt gewann.

Neuerdings iſt ſogar der geiſtvolle Verſuch gemacht worden, das Alter der Ozeane aus ihrem Salzgehalt zu berechnen. Ob deſſen noch weitere Steigerung erhebliche Folgen für das Leben auf der Erde und insbeſondere für den Menſchen haben würde, läßt ſich nicht vorausſetzen. Bedenklicher ſind die Wandlungen, die das Luftmeer im Ablauf der Jahrmillionen erfahren hat, aber ſie ſind auch noch ſchwerer greifbar. Es iſt nicht mehr als eine Hypotheſe, daß die Lufthülle um die Erde zunächſt keinen freien Sauerſtoff, dagegen einen großen Gehalt an Kohlenſäure beſeſſen habe. Dafür gibt es allerdings eine Begründung, die faſt wie ein Beweis ausſieht, daß nämlich die ungeheuren Reptilien der Kreidezeit überhaupt zu fliegen vermochten, was eben nur bei einer größeren Dichte und infolgedeſſen ſtärkeren Tragkraft der Luft denkbar iſt.

Die Kreidezeit ſteht aber der Gegenwart weit näher, als dem Beginn der Erdgeſchichte und es beſteht keine Wahrſcheinlichkeit für die Annahme, daß die Kohlenſäure in der Luft regelmäßig abgenommen habe. Sollte die Veränderung der Luft in dieſem Sinn weiter fortſchreiten, dann ließe ſich allerdings vorausſehen, daß die Pflanzenwelt nicht mehr genug Kohlenſäure in der Luft finden könnte und dadurch zu einem Untergang verurteilt wäre, der auch den Untergang der Tier- und Menſchenwelt aus Nahrungsmangel nach ſich ziehen müßte.

Mannigfaltiges.

— (Iſt der Tanz ein Sport?) Die hohe Bedeutung, die die Körperkultur in unſerer Zeit gewonnen hat, hat dem „Gaulois“ den Anlaß gegeben, ſich an die Sterne des Balletts der Pariſer Oper mit der Umfrage zu wenden, ob die Tanzkunſt mit Rückſicht auf die mit ihr verbundenen phyſiſchen Bewegungen auch als Sportübung zu bezeichnen iſt. Roſita Mauri, die berühmte Primaballerina der alten Schule, die zurzeit nur ſelten auf der Szene erſcheint, äußerte ſich zu dem Thema mit den Worten: In unſerer Kunſt gibt es viele, die berufen, aber nur wenige die auserwählt ſind. Sie iſt die beſte Erziehung zur körperlichen Gewandtheit, die man ſich nur denken kann, eine Schule aber, die von Kindheit an, durchſchnittlich vom 7. Jahre an, unermüdliches Training verlangt. Sie zwingt nicht nur zur Bewegung der Beine ſondern auch zu der des geſamten Körpers, der Arme und des Kopfes. Sie macht die Muskeln geſchmeidig, erweitert den Bruſtkaſten und leiſtet für die Atmung und die Blutzirkulation die hervorragendſten Dienſte.“ Mme. Mariquita, die Soliſtin des Balletts der „Komiſchen Oper“, iſt feſt überzeugt, daß der Tanz ein ausgezeichnetes Mittel darſtellt, den Körper ſchmiegſam und beweglich zu machen, und daß er überdies das einzige Mittel iſt, ſich die Grazie der Bewegung anzueignen ohne die es keine wahre Schönheit gibt. „Natürlich,“ fügt ſie hinzu, „bedingt der Tanz eine untadelige Geſundheit, aber die iſt ja doch für jede Sportübung eine unerläßliche Vorausſetzung. Der Sport kräftigt zwar die ſchwachen Organe, aber für die kranken Organe und das Herz zumal ſtellt er ein gefährliches Experiment dar.“ Die Mariquita nahm weiterhin noch Gelegenheit, für den vielgeſchmähten Tango eine Lanze einzulegen. „Er kann durchaus anmutig und harmoniſch ausgeführt werden,“ erklärt ſie. „Bei dem Tango, den ich mit meiner Partnerin dem Publikum biete, verharrt beiſpielsweiſe der Körper in völliger Ruhe und alle Bewegungen ſind auf den Ton tadelloſer Grazie abgeſtimmt.“ Charlotte Zambelli die erſte Solotänzerin der Großen Oper und Schülerin der Mauri, erklärt: „Ich ſchwärme für die Tanzübungen, die für mich den Wert einer unvergleichlichen Ausbildung haben, und die mir das köſtliche Gefühl ungetrübten Wohlbehagens verſchaffen.“ Die ruſſiſche Tänzerin Truhanowa, die wie ihre vorgenannten Kolleginnen den Tanz für eine geſundheitsfördernde Uebung hält, will ihn durchaus als Sport bewertet wiſſen, der allerdings ein hohes Maß von Mut und Ausdauer bedingt. Im Gegenſatz zu ihren Berufsgenoſſinnen hält ſie es indeſſen nicht für unbedingt erforderlich, mit den Tanzübungen ſchon als Kind zu beginnen. Der Ballettmeiſter der Großen Oper Cluſtine preiſt den Tanz als eine alle Muskeln betätigende Uebung, als eine das Ideal darſtellende Leibesübung, die ganz dazu angetan iſt, einem zur ewigen Jugend zu verhelfen.

— (Zwei Frauentypen.) Einen intereſſanten Verſuch, die Vorliebe der Frauen für hübſche Kleider pſychologiſch zu erklären, hat der engliſche Pſychiater Dr. C. T. Ewart bei der letzten Sitzung der pſychiatriſchen Abteilung der britiſchen Royal Society of Medicine unternommen. Der Forſcher führte den Aerzten eine Kranke vor, die an „Waſchmanie“ leidet und ſich nicht von der Vorſtellung befreien kann, ſich fortwährend waſchen und baden zu müſſen, ſo daß ſie damit buchſtäblich ihre Tage damit ausfüllt. An dieſen Fall anknüpfend, verſuchte Dr. Ewart eine pſychologiſche Einteilung jener Frauen, die ſich faſt unausgeſetzt mit ihrer Kleidung beſchäftigen, und ſtellte dabei zwei verſchiedene Typen auf. Bei dem einen Frauentypus beruht die Putzſucht nur auf Eitelkeit, ſie will ihre Toilettenſchätze entfalten, will Aufſehen erregen, will elegant ausſehen, will auch nach außen Eindruck machen. Bei dem andern Typus erwächſt die Putzſucht aus einer Art Irreleitung des Schönheitsgefühls. Dieſe Frauen lieben das Schöne und Anmutige, ſuchen es mit allen Mitteln zu erfüllen und werden ſo, wenn auch auf anderm Wege, ebenfalls von ihrer Toilette abhängig. Dieſe beiden Typen unterſcheiden ſich ſehr ſcharf; bei der von Gefallſucht geplagten Frau beſchränkt ſich der Aufwand faſt ausſchließlich auf Stücke, die geſehen werden, auf das Aeußere, während jene Kleidungsſtücke, die nach außen nicht zur Geltung kommen, faſt immer vernachläſſigt ſind. Bei dem andern Typus wird die Sorge für die Kleidungsſtücke um ſo größer, je näher das Gewand der unmittelbaren Berührung mit dem Körper liegt. In beiden Fällen aber, ſo führte der Gelehrte aus, begleiten ſtark luſtbetonte Gefühlserregungen das Anziehen ſchöner und hübſcher Gewänder. Die Kranke mit der Waſchmanie iſt dafür ein Beiſpiel: ihr iſt die Vorſtellung von Körperpflege und Sauberkeit ſo unentbehrlich geworden, daß ſie das fortwährende Waſchen und Baden faſt mechaniſch als einen Genuß empfindet, „nicht anders, als der Rhythmus eines Walzers gewiſſe Muskelerregungen mit ſich bringt.“

— (Die Poliziſten als Brüder der Biſchöfe.) Der Biſchof von Wakefield Dr. Eden hielt kürzlich in einem Londoner Poliziſtenverein einen hübſchen Vortrag über die Polizei und ihre Beziehungen zum engliſchen Leben, in dem er den wackeren Hütern der öffentlichen Ordnung recht ſchmeichelhafte Dinge ſagte. So entdeckte er, daß eine große Aehnlichkeit zwiſchen den Pflichten eines Schutzmanns und denen eines Biſchofs beſtehen. Das Lexikon definiere den „Biſchof“ als einen „Aufſeher“, einen „Mann, der damit beauftragt ſei, dafür zu ſorgen, daß jeder ordentlich ſeine Pflicht tue.“ Dasſelbe ſei aber auch die Aufgabe des Poliziſten. Im weiteren Verlaufe ſeines Vortrags gab der Biſchof einen intereſſanten Ueberblick über die Entwicklung der Londoner Polizei. Im 18. Jahrhundert habe ein beſonders kühner Mann die ideale Forderung aufgeſtellt, daß man künftig in London eine ſtändige Polizei von 150 Mann unterhalten möge. Heute wird die engliſche Hauptſtadt von 20 339 Hütern der Ordnung beſchirmt.

— (Darwinismus.) Die Theorie Darwins wird jetzt wiederum viel umſtritten. Die Gegner Darwins ſind nicht nur die Reaktionäre, ſondern ſogar die Modernſten. Ihr Führer iſt der erſte franzöſiſche Denker Bergſon. Profeſſor Dr. Julius Goldſtein bringt in der letzten Nummer der illuſtrierten Wochenſchrift „Zeit im Bild“ eine kritiſche Betrachtung des Darwinismus unter Berückſichtigung der Lehre Bergſons. Bergſon führt gegen die mechaniſtiſche Auffaſſung des Darwinismus die merkwürdige Tatſache an, daß ähnliche Organe bei ſehr verſchiedenartigen Lebeweſen vorhanden ſind, deren gemeinſamer Stammvater noch nicht die Spur eines ſolchen Organs aufzuweiſen hatte. So finden wir z. B. ein ſo kompliziertes Organ, wie das Auge, gleichermaßen bei den Molluſken wie bei den Vertebraten. Es hat ſich alſo auf gänzlich voneinander unabhängigen Entwicklungslinien ein

Extra-Angebot!
Wasch-
Anzüge
Kleider

in aussergewöhnlich grosser Auswahl!

Wasch-Blusen
1.50 1.20 90 Pf. 75 Pf. 60 Pf.

Kieler Blusen
in ganz weiss und gestreift
3.50 3.00 2.50 2.25 2.00
in vielen Preislagen bis 9.75 Mk.

Südwester
aus Waschstoffen 1.25, 1.00, 85 Pf., 65 Pf.

Südwester
aus Ledertuch Stück 1.00, 65 Pf.

Wasch-Kleidchen
in neuen modernen Dessins
4.50 4.00 3.50 3.00 2.50

farbige Woll- und Voile-Kleidchen
9.50 8.50 7.50 6.50
— nur Neuheiten in vielen Preislagen bis 45.00 Mk. —

Waschhosen
Leibchen- u. Sportfasson 3.00, 2.50, 2.00, 1.80, 1.60

Russenkittel
waschecht, in grosser Auswahl 1.05, 95, 80, 68, 60 Pf.

Kittel-Anzüge mit u. ohne Höschen
7.50 6.00 4.50 3.75 2.50

Spiel-Anzüge für Knaben
6.00 3.60 3.00 2.60 2.20

Knaben-Anzüge
Blusen, Jacken, Schlupfblusen und Kieler Form
10.00 6.50 5.00 4.25 3.50

Ein Posten
zurückgesetzte
Kinderkleidchen
weit unter Preis!

Weisse Kleidchen
in Batist, Tupfenmull, Voile und Wolle in entzückenden Ausführungen
15.00 13.50 10.00 8.00 6.00
in vielen Preislagen bis 45.00 Mk.

Weisse und farbige
Kinder-Schürzen
Knaben-Schurzfelle ::
Knaben-Spielhöschen

Mehrere 1000 Stücke Schweizer u. Plauener Festons im Parterre ausgelegt!

Ludwig Clemens
Telefon 897. 898. 899. Dortmund Westenhellweg 102-106.

Im Erfrischungsraum:
Frucht- und Vanille-Eis
die grosse Portion 30 Pf.
die halbe Portion 20 Pf.

Der Staat als Arbeitgeber

Die „Warte" ſchreibt:

Als Staatsſekretär Kräke bei Beratung ſeines Etats im Reichstage wegen der ſchlechten Lage der von der Poſtverwaltung beſchäftigten Arbeiter zur Rede geſtellt wurde, antwortete er naiv: „Wenn unſere Löhne wirklich zu niedrig wären, bekämen wir keine Arbeiter." Denſelben Standpunkt hatte er ſchon einmal früher eingenommen, als in der Budgetkommiſſion des Reichstages von verſchiedenen Seiten

eine Verbeſſerung der Lage der Poſtunterbeamten

in den großen Städten gefordert wurde. Damals gab er zwar zu, daß die Beſoldung der Poſtboten niedriger ſei als der Lohn für entſprechende Leiſtungen in privaten Betrieben, aber er machte geltend, daß trotzdem der Andrang zu den Stellungen der Poſtboten ganz gewaltig ſei, da die in Ausſicht ſtehende ſichere Anſtellung mit Penſionsanſpruch ſehr hoch eingeſchätzt werde."

Herr Kräke ſcheint ſich noch nie Gedanken darüber gemacht zu haben, warum eigentlich der Staat ſo billig zu Arbeitern und Beamten, unqualifizierten und qualifizierten Arbeitskräften kommt. Sonſt würde er wohl begreifen, daß es ein Wucher iſt, wenn man unter obwaltenden Verhältniſſen die Höhe der Löhne und Beſoldungen nur nach der Dringlichkeit eines künſtlich geſteigerten Angebots bemißt. Es iſt zudem gerade die falſche Wirtſchaftspolitik der Regierung, die durch Begünſtigung von Latifundienbildungen und durch planmäßige Erſchwerung der Lebensbedingungen unſerer Induſtrie, welche allein dem ſtarken Bevölkerungszuwachs zulängliche Erwerbsmöglichkeiten verſchaffen kann, den beſitzloſen Volksgenoſſen mehr und mehr die Möglichkeit raubt, im freien Wirtſchaftsleben ihren Unterhalt zu verdienen. Planmäßige, nachhaltige, den Sonderintereſſen weniger großer Landbeſitzer trotzende innere Koloniſation im Zuſammenhange mit entſchiedener Exportförderung, vor allem durch Erleichterung der Lebensmitteleinfuhr, würde alle Stagnation im privaten Erwerbsleben beſeitigen, und alsdann könnten ſich ſowieſo keine „Reſervearmeen" von Anwärtern für Beamtenſtellungen bilden, die bereit wären, für ſichere Anſtellung und Penſionsberechtigung

darbend dem Staat zu dienen.

Die Beſoldungs- oder Lohnverhältniſſe der Beamten und Staatsarbeiter unter den gegebenen Verhältniſſen dem freien Spiel von Angebot und Nachfrage zu überantworten, widerſpricht ähnlich dem Gemeinwohl, wie wenn man Gegenden, die von Ueberſchwemmungen bedroht ſind, ſchutzlos verheerenden Fluten preisgeben wollte, anſtatt Dämme dagegen aufzurichten. Treupflichten ſind nur moraliſch berechtigt,

wenn ſie auf Gegenſeitigkeit beruhen.

Vernachläſſigen die Regierungsvertreter ihre Pflicht, die berechtigten Intereſſen der Staatsangeſtellten wahrzunehmen, ſo fällt auf ſie die Verantwortung, wenn dieſe ihnen gegenüber eine Kampfſtellung einnehmen.

Vermiſchtes.

— (Wie die amerikaniſchen Mädchenhändler ihre Opfer einfangen.) Die geradezu unglaubliche Frechheit, mit der die amerikaniſchen Mädchenhändler arbeiten, charakteriſiert ein Vorfall, den ein Däne, als Augenzeuge, kürzlich dem „Skandinaviſchen Verein für junge Mädchen"" in Newyork mitteilte. Er befand ſich auf einem Eiſenbahnzug zwiſchen Newyork und Chicago, in dem auch etwa 150 Auswanderer aus Europa fuhren. Hinter Pittsburg tauchten in dem Zuge plötzlich drei Herren auf, die von Waggon zu Waggon gingen und überall verkündeten, daß auf der nächſten Station den mitfahrenden jungen Mädchen ein Frühſtück ſerviert würde. Nach einiger Zeit machten ſie dieſelbe Mitteilung auf die gleiche Art noch einmal und fügten hinzu, daß der Zug an dem betreffenden Orte einen Aufenthalt von 10 Minuten nehme. Bald darauf lief man in New Caſtle ein, und die jungen Mädchen, etwa 50 an der Zahl, verließen den Zug und gingen in das Stationsgebäude hinein, um dort das „Frühſtück" zu verzehren. Der Däne, der den Vorfall beobachtet hatte und der wußte, daß der Zug in New Caſtle nicht zehn Minuten, ſondern nur eine Minute hält, eilte den Mädchen nach und warnte ſie. Es gelang ihm auch, einen Teil von ihnen zur Umkehr zu bewegen, aber 20 blieben im Stationsgebäude zurück. Im nächſten Moment ſetzte ſich der Zug wieder in Bewegung, und von den 20 leichtgläubigen Mädchen hat man ſeitdem nichts mehr gehört. Keine von ihnen war im Beſitze von Geld, da ja ihre Habſeligkeiten im Zuge zurückgeblieben waren, und keine verſtand ein Wort engliſch. Es waren zumeiſt Polinnen und Spanierinnen, aber auch einzelne Schwedinnen und Norwegerinnen. Ohne Zweifel wurden die hilfloſen Mädchen von der Station aus verſchleppt. Als dem Skandinaviſchen Verein in Newyork dieſer Fall mitgeteilt wurde, ſetzte er ſich ſofort mit dem Gouverneur des Staates Illinois ſowie mit der betreffenden Eiſenbahngeſellſchaft in Verbindung. Es wurden Nachforſchungen angeſtellt, die aber zu keinem Reſultat führten.

— („Barbariſche Eſſer.") Die Zeitſchrift der Pariſer Gourmets, das „Carnet d'Epicure", das in ſeinem Wirken das löbliche Ziel verfolgt, für die Anerkennung und Förderung einer verfeinerten kulinariſchen Kultur zu wirken, hält in ſeiner letzten Nummer mit den engliſchen Feinſchmeckern furchtbare Abrechnung. Mit dem Abſcheu eines empörten Franzoſen, der leidenſchaftlich für die kulinariſche Vorherrſchaft Frankreichs auf dem Erdballe kämpft, wirft der Kritiker den Engländern völlige Verſtändnisloſigkeit für Kochkunſt vor, nennt ihre Art des Eſſens „geradezu barbariſch". „Man gehe nur in ein vornehmes Reſtaurant des Londoner Weſtends und eſſe dort. Man wird hier ſehen, wie die eleganteſten Leute in dem Augenblick, da ihnen ihre Suppe ſerviert wird, zum Salzfaß oder zur Pfefferdoſe greifen, und ohne die Suppe auch nur gekoſtet zu haben, mit ganzen Kaskaden von Pfeffer und Salz begießen. Nun war aber dieſe Suppe, die von beſten franzöſiſchen Köchen bereitet wurde, vor dieſer abſurden Mißhandlung vollkommen. Jetzt wird ſie ein fürchterliches Wirrwarr, eine wahre „Marterſuppe". Aber Du wirſt dieſe Herren und dieſe reizenden Damen das [illegible] Maſſe mit der ruhigſten Miene der Welt verzehren ſehen. Manchmal freilich ſchmeckt es ihnen ſelbſt zu ſchlecht. Dann rufen ſie den Direktor und ſind empört darüber, daß man ihnen verſalzene Suppe ſerviert. Niemals aber werden ſie zugeben, daß ſie ſich ſelbſt wie Barbaren benommen haben, indem ſie auf ſchauerliche Weiſe ein Gericht entſtellten, das mit der größten Sorgfalt und Kunſtfertigkeit nach den hohen Grundſätzen franzöſiſcher Köche bereitet wurde." So ſcheint es denn, daß auf kulinariſchem Gebiete einer Entente Cordiale noch mancherlei Schwierigkeiten entgegenſtehen.

— (Sternickel ohne Nachzahlung.) Im Vorraum von Kaſtans Panoptikum ſteht eine Gruppe von Freiheitskämpfern, die von dem vorbeiſchwimmenden Strom der Friedrichſtraße viel gemuſtert wird. Das iſt ſchön. Aus den lodernden Augen dieſer Kämpfer von 1813 mag hie und da vielleicht auch ein Funke hinüberſpringen in das Herz aller derer, denen längſt der kalte Hunger nach Gold, ſtiere Wüſtheit und Selbſtverſtändlichkeit des Verbrecheriſchen jede leiſe Regung von Opferbereitſchaft erſtickte. Staunend ſehen ſie plötzlich, daß es ſo etwas einmal gab. Blitzartig ziehen ſie vielleicht den Vergleich mit ihrer eigenen Gegenwart. Plaſtik wirkt mehr als Rede. Und immer wieder zieht tagein tagaus ein unabſehbarer Menſchenſtrom vorüber und ſtockt und ſtaunt. Wirklich, es iſt ſchön. Schade nur, daß dicht daneben ein Plakat hängt mit der Aufſchrift: „Neu! Sternickel ohne Nachzahlung! Neu!

— (Die „Ariadne" mit humoriſtiſcher Tafelmuſik.) Gelegentlich der Londoner Erſtaufführung der „Ariadne auf Naxos", die am 27. Mai ſtattfindet, wird Sir Herbert Tree in der Rolle des Jourdain ſeinen Gäſten die Ueberraſchung einer ſpaßhaften muſikaliſchen Unterhaltung bieten, deren Koſten das von Thomas Beecham geleitete Orcheſter beſtreiten wird. Eingeleitet wird das in Straußes Werk eingelegte muſikaliſche Scherzſpiel durch das das Rauſchen des Rheins verſinnbildlichende Motiv aus Wagners „Rheingold", das beim Servieren des Rheinlachſes erklingt. Wenn die Lerchenpaſtete geöffnet wird, ſollen die Vögel ein paar Takte der „Donna è mobile" zwitſchern, um dann ein Straußſches Motiv zu flöten. Das Erſcheinen der Hammelkeule auf Jourdains Tafel begleitet die Stelle aus dem „Don Quixote" von Strauß, die den Angriff des ſinnreichen Ritters auf die Schafherde muſikaliſch illuſtriert. Und ebenſo wird das Trinkgelage von Jourdains Tafel eine muſikaliſche Untermalung erfahren, deren motiviſches Material den verſchiedenen Weinſorten angepaßt iſt.

Die große Straßburger Geld-Lotterie zieht nächſte Woche von Dienstag bis Donnerstag, die letzten Glückslose hole man ſich ſchnell in Jülicher's Glückskollekte, Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund, Münſterſtr. 4 Achten Sie aber auf die Hausnummer 4.

Samson's

Billige Hausschuh-Woche

vom 19. bis 25. Mai

Damen-Cheviot-Pantoffel		75 Pf.
Damen-Tuch-Pantoffel		95 Pf.
Damen-Segeltuch-Pantoffel	mit Lackkappe	1.25
Damen-Leder-Pantoffel	genäht, schwarz und braun, mit Fleck	1.95
Damen-Leder-Pantoffel	echt Ziegen-Leder, schwarz und braun, mit hohem Absatz, elegant	3.20
Damen-R.-Boxleder-Pantoffel	holzgenagelt, breit und bequem	3.70
Herren-Cheviot-Pantoffel		1.15
Herren-Leder-Pantoffel	genäht, mit Fleck	2.95

Kinder-Pantoffel
in grösster Auswahl, zu enorm billigen Preisen

Schuhhaus Samson Westenhellweg 28

Kinder-Segeltuch-Sandalen	von 1.30 an
Kinder-Rindleder-Flexibel-Sandalen	von 1.85 an

Stellen-Angebote

Automaten-Verkauf
mit 400 Mk. jährl. 1500 M. Verdienſt, als Nebenbeſchäftigung zu betreiben. Gewinn wird nachgewieſen. Schr. Ang. u. N. M. 6840 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum Vertrieb
eines beſſ. Artikels geeignete Perſonen geſucht. Schriftl. Angeb. u. J. N. 6844 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Glänzende Existenz!
Mindeſtverdienſt 5—6000 M. pro Jahr. Wir vergeben in Rheinland u. Weſtfalen bezirksweiſe den Alleinvertr. bezw. Fabrik. unſ. neuen, geſchützten, konkurrenzloſen Feuer-Anzünders geg. mäß. Lizenzgebühr. Anfragen unter 1931 an Rudolf Moſſe, Frankfurt a. Main. 29985

Wir ſuchen zu baldigem Eintritt für unſere Sachverſicherungs-Abteilungen jüngeren, repräſentablen
Außenbeamten
mit Direktions-Vertrag.
Rührige, erfahr. Fachleute belieben ſich unter Beifüg. eines Bildes ſchriftlich zu wenden an
Carl Leue, Dortmund,
30225 Kaiſerſtr. 64.

Tücht. Vertreter
für konkurrenzl. geſetzl. geſchützt. Radfahrer- u. Auto-Artikel an allen Plätzen geſ. Ang. Schließf. 127. Dortm.

Eine leiſtungsfäh. Seifenpulverfabrik ſucht 43964
Vertreter
für ganz Deutſchland. Zu erfr. in d. G. d. Z. 43964

Automobil-Verkäufer
Erſtklaſſ. Kaufmann für d. Verkauf v. Motorlaſtwagen von großer Fabrik ſof. geſ. Ausführl. Bewerbungen u. F. A. 2683 a. d. Gen.-Anz. (

Kommis.
Ein größeres Kolonialwarengeſchäft ſucht per Juli einen jüngeren Verkäufer für Laden, Lager u. Kontor. Schr. Angeb. m. Zeugnisabſchriften u. Gehaltsanſprüchen befördert u. H. G. 2670 der Gen.-Anz. Dtmd.

Junger Mann
für ein Baugeſchäft mit gut. Handſchrift u. Schreibmaſch. (Continental) vertr., zum 1. Juni geſ. Schr. Ang. m. Gehaltsanſpr. u. Zeugnisabſchriften unt. T. M. 2674 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum Aufbau der Organisation in Rheinland und Westfalen ſucht angesehene, grosse Versicherungs-Gesellschaft 30095
hervorragend tüchtigen, arbeitsfreudigen
Herrn
der beſonders auch akquiſitatoriſch, energiſch zu operieren gewillt und imſtande iſt. Die Poſition iſt **Lebensstellung** und eventuell **pensionsberechtigt.**
Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe von Referenzen befördert unter **D. 536** die Annoncen-Expedition **K. Mestemacher,** Hanſaſtraße, **Dortmund.**

MARGARINE
Zum Beſuche der Kolonialwarenhandlg. und Bäcker in **Dortmund und nächster Umgegend** und **Recklinghausen und Umgebung** werden von bedeutender Fabrik 2 jüngere, durchaus zuverläſſige, fixe
Reisende gesucht.
Strebſame, an intenſives Arbeiten gewöhnte Herren, die in genannter Gegend bei der einſchlägigen Kundſchaft eingeführt ſind, wollen genaue Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabſchriften einreichen unter **F. O. 2652** an den General-Anzeiger Dortmund. 29947

Tüchtigen
Tagschneider
suchen **Rose & Co.**

Arbeiter gesucht
Meldung. in unſerer Fabrik bei Zeche Schleswig in Aſſeln.
Deutsche Patent-Wärmeschutz-Aktiengesellschaft.

Tüchtige Räderfräser Hobler Horizontalbohrer und Monteure
für dauernde Beſchäftigung gegen hohen Lohn 30668
gesucht.
Kalker Werkzeugmaschinenfabrik Breuer, Schumacher & Co. Akt.-Ges., Köln-Kalk.

Montage-Schloſſer
ſofort geſucht. Zu melden bei Monteur W. Kordy, z. Z. Montage Zeche „Deutſchland", Schacht Beuſe, in Haßlinghauſen. 30272

Maschinenschlosser, Eisen- u. Metalldreher
ſofort geſucht. (
Maſchinenfabrik Hohenzollern, Düſſeldorf-Grafenberg

Klempner u. Inſtallateur, tüchtig und zuverläſſig, ſof. geſucht. Parkſtraße 81. (

Für unſere Abteilung
Eisenhoch- und Brückenbau
ſuchen wir zum ſofortigen Eintritt
Zusammenbauer, Bohrer, Pressluftnieter, Anstreicher, Nietenwärmer und Hülfsarbeiter
bei gutem Verdienſt u. dauernder Beſchäftigung. 30290
Meldung. werden beim Portier Atrop entgegengenommen.
Fried. Krupp
Aktien-Gesellschaft
Friedrich-Alfred-Hütte
Rheinhausen-Friemersheim.

Tüchtige
Schablonen-Former
für Stahlguß bei hohem Akkord für dauernde Beſchäftigung ſofort geſucht. Bei zufriedenſtellenden Leiſtungen garantierten Lohn.
Ludw. Bönnhoff
Gußſtahlwerk, Wetter-Ruhr

Tüchtiger
Locher und Stanzer
ſofort gegen hohen Lohn geſucht. (
Brand & Sohn

Zuverläſſige 30198
Ofenwärter
ſowie einige kräftige
Koksarbeiter
zum 1. Juni d. Js. geſucht. Kokerei der Zeche Waltrop.

Tüchtige Maurer
und Ausfuger i. Akkordlohn ſofort geſucht. Louis Boly, Baugeſchäft, Volmarſtein. (

Tüchtige
Erdarbeiter
geſucht gegen hohen Lohn. Carl Riſch, G. m. b. H., Schlackenbrecherei Zeche Schleswig, elektriſche Bahn Aplerbeck-Aſſeln, Halteſt. Ziegelei Schleswig.

Anstreichergehülfen
ſofort für dauernd geſucht. Friedr. Feldmann, Methler bei Kamen.

Erfahrener
Rockarbeiter
geſ. Weißenburgerſtr. 55. I.

Hoſenſchneider
ſof. geſucht. Guſtav Becker, Herten, Ewaldſtraße 15,

Tücht. Maschinen-Schreiner
welcher ſelbſtändig arbeiten kann, findet ſof. dauernde Beſchäftigung b. gut. Lohn. Magnus Biſchof, Werdohl.

Jg. Schuhmacher geſucht f. dauernd. Hermannſtr. 11.

Flotter Schuhmachergehülfe ſofort geſucht. Elektriſche Beſohlanſtalt Triumph, Herne, Steinweg 1. (44122

Tüchtiger, erſter
Bäckergehülfe,
der in allen Brotſorten bewandert iſt und eine größere Bäckerei ſelbſtändig leiten kann, ſofort geſucht. Selbiger kann auch verheiratet ſein. 30046 Bernhard Mathias, Lünen, Jägerſtr. 81, Stat. Preußen

Ein junger ordentlicher
Bäcker- u. Konditorgehülfe
ſofort geſucht. Ewald Looſe, Weſthofen, Mittelſtr. 14.

Solider tüchtiger Bäckergehülfe zum 27. Mai geſ.
) Hoheſtraße 59½.

Tüchtiger Friseurgehülfe
geſucht, der gewillt iſt, älteſtes und modernſtes Friſeurgeſchäft a. Platze pachtweiſe für 40 Mk. monatlich zu übernehmen (krankheitshalber). Zu erfrag. Gerthe bei Bochum, Carl- und Caſtroperſtraßen-Ecke.

Fuhrmann gesucht
) Märkiſcheſtraße 94.

Fähig. Vorarbeiter für Benzolfabrik
zum baldigſten Eintritt geſ. Schr. Ang. u. B. K. 2682 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige
Platzarbeiter Ablader Hilfsarbeiter und Gussputzer
finden **sofort** dauernde Beſchäftigung. 27398
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Giesserei, Gelsenkirchen-Hüllen
Wannerſtraße 252.

Braver, zuverläſſ., jüngerer
Lagerarbeiter,
der auch Botengänge zu beſorgen hat, in gute dauernde Stellung auf ſof. geſucht. Zigarrenfabrik Witte u. Geck Auf dem Brand.

Lagerarbeiter
von 16—18 Jahren ſofort geſucht. (30372
Gutenbergſtraße 28.

Jnv. f. l. Handkarre, w. gut ſchrein. k. kann ſ. morg. 7 Uhr Soeſterſtr. 8, p., meld.

Wir ſuchen möglichſt zu umgehendem Eintritt einen
Lehrling
mit guten Schulzeugniſſen. Jährlich ſteigernde monatl. Vergütung wird gewährt.
Schr. Bewerbungen ſind zu richten an
Carl Leue,
Verſich.-General-Agenturen, Dortmund, Kaiſerſtr. 64.

Lehrling
ſofort geſucht. 30208
Metzgerei Grüthling, Witten Schwanenmarkt.

Anſtreicherlehrling geg. ſo.. Verd. geſucht. Anſtr.-Meiſter Schulte, Nordſtraße 16.

Lehrling bei gründlicher Ausbildung geſucht. Rob. Withöft, Polſterer u. Dekorateurmſtr., Kaiſerſtr. 41.

Friſeurlehrling.
Brav. Junge erhält gute Lehrſtelle in beſſ. Geſchäft. gründliche Ausbildung.
H. Hörning, Herren- und Damenfriſ., Neheim-Ruhr.

Bielefelder Wäſchefabr. ſucht
tcht. Vertreterin
geg. hohe Prov. Solche, w. in beſſ. Kreiſ. eingeführt ſ., bevorzugt. Schr. Ang. u. G. T. 6846 an d. G.-Anz. D. (

Filialleiterinnen
und mehrere jüngere
Verkäuferinnen
für Fett- u. Kolonialwaren p. ſof. u. ſp. geſ. W. Heß, Gerthe bei Bochum. (30391

Verkäuferin
geſucht. A. Pfeiffer, Kaiſerſtraße 88, Rind- u. Schweinemetzgerei. 29944

Gute Büglerin geſucht für zwei Tage in der Woche, Heiliger Weg 29, 3. Etg.

Lehrmädchen
ſofort geſucht. 30210
Metzgerei Grüthling, Witten, Schwanenmarkt.

Lehrfräulein
zur Erlernung der feineren Reſtaurations-Küche z. baldig. Eintritt geſucht. Bei Famil.-Anſchluß iſt jungem Mädchen die Gelegenheit gegeben, bei flottem Geſchäftsbetrieb die Küche gründlich zu erlern. Bei Beendigung des Lehrjahrs wird eine Vergüt. v. 100 Mk. gewährt.
Reſtaurateur W. Ott, Elberfeld, am Hauptbahnhof.

Eine durchaus erfahrene tüchtige
Leiterin
die über Ia. Zeugniſſe verfügt und in feineren Geſchäften tätig geweſen, für ſofort oder zum 1. Juni geſucht. 30268
Albert Wigold, Essen-Ruhr, Kolonialwaren.

Für meine **Putz-Abteilung** beſſeren Mittel-Genre eine tüchtige
Directrice
für feſte Stellung bei hohem Salär per 1. Juli oder 1. Auguſt **gesucht.** (
Moritz Röttgen, Langendreer.

Lehrmädchen
gegen ſofortige Vergütung geſucht.
Julius Meyer, Westenhellweg 118.

Jg. Mädchen kann gründl. die Küche u. alle Hausarb. erlern. Familienanſchl., kl. Taſchengeld. Wäſche auß. d. H. Eintritt 1. 6. Kleindienſt, Dortm., Burgmundaſtr. 18.

Alleinſteh. Herr, Inhaber eines gutgeh. Geſchäfts, ſucht braves, ehrliches
Fräulein,
nicht unter 25 Jahren, zur Beaufſichtigung des Haushalts und des Geſchäfts.
Ang. an Gaſtwirt Heinr. Fiſcher, Soeſt, Kleine Oſthofe. 30280

Einfaches
Fräulein
zur Stütze und zu 2 Kindern im Alter von 7 u. 9 Jahren geſucht. Nur welche im Beſitz guter Zeugn. ſind, wollen dieſe mit Phot. einſ.
Frau Karl Langer, Parkhotel, Mülheim-Ruhr.

Suche auf bald ein tüchtiges, evangel.
Mädchen,
kinderlieb, nicht unter 20 J. Nur ſolche von auswärts m. gut. Zeugn. wollen ſich meld. Frau Betriebsführer Graf, Kley, Boruſſiaſtr. 19.

Aeltere Perſon,
welche perfekt kocht, für 3 Perſonenhaush. z. 1. Juni geſ. Zweitmädchen vorhand. Schr. Ang. u. A. G. 2664 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zuverl. ev. Mädchen
für Küche u. Hausarb. bei Fam.-Anſchl. geſucht. Frau Schulte Overberg, Lütgendortmund, Gartenſtraße 14.

Für Geſchäftshaus wird ein tüchtiges
Mädchen
geſucht, das ſelbſtänd. Küche und Haushalt beſorgt.
Frau K. Hurter, Witten, Heilenſtraße 5. 30212

Tüchtiges, älteres, evgl.
Mädchen
für einen Geſchäftshaushalt ſofort geſucht. Mädchen vorhanden. Schr. Ang. mit Gehaltsanſprüchen unt. J. P. 2672 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Per Juli für jung. Haushalt nach Eſſen ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
geſucht. Meldung. bei Phil. Boecker in Hohenlimburg, Obernahmerſtraße. 29969

Mehr. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit z. 1. Juni geſucht.
Heilſtätte Roderbirken bei Leichlingen, Rheinland.

Suche auf ſof. oder 1. Juni
ordtl. prop. Mädchen
von 15—17 J. in kinderloſ. Haushalt, am liebſten von ausw. Kurfürſtenſtr. 16.

Aelteres, in allen Zweigen der Hausarbeit erfahrenes
Dienſtmädchen
für ſofort oder 1. Juni geſ. Am liebſt. vom Lande. Hoh. Lohn. Off. mit Zeugnisabſchrift. an Frau E. Kleinſchmidt, Werne b. Langendr.

Suche für einen jung. Offiziershaushalt in Weſel ein
Mädchen
für Küche u. Hausarb. Burſche vorh. Frau Stadtrat Dr. Sempell, Poſtſtraße 1. Meld. zwiſch. 3 u. 4 Uhr.

Suche für bald. Eintritt ein tüchtiges, ehrliches
Erſtmädchen
mit guten Zeugn. Perſönl. Vorſtellung erwünſcht. Frau A. Meyer, Gerberſtraße 12.

Aelteres Mädchen
mit beſt. Zeugn., welch. bürgerlich kochen u. einmachen kann, für herrſch. Haush. b. einzelnem Herrn geſ. Meld. 9—12 u. 2½—4 Uhr
Schwanenwall 24, part.

Tüchtiges, gewandtes
Mädchen
zum Bedienen der Gäſte u. am Büfett geſ. Stadtgarten Recklinghauſen. Vorſtellen L. Hill. Mallinckrodtſtr. 214.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarb. geſucht. Jährlich 300 Mark. Hotel Artushof, Köln, Bonnerſtraße 39.

Gut empf., kinderlieb. Mädchen find. gut. lohn. Stell. in beſſ. bürgerl. Haush. Näh. Elberfeld, Wieſenſtr. 44.

Mädchen, evgl., 14—15 J., ſofort geſucht. (
Heiligerweg 68, 1. Et.

Ordentlich. Dienſtmädchen per ſofort geſucht.
) Redtenbacherſtr. 27. pt.

Aelteres Mädchen f. ſämtl. Hausarb. geſ. Hoheſtr. 81½.

Per ſof. ein kräft. Dienſtmädchen geg. hoh. Lohn geſ. Weſtenhellweg 121. (

Jg. Tagesmädchen geſucht. Wilhelmſtr. 11, part. l. (

Sof. ord. br. T.-Mädch. geſ. n. u. 16 J. Miſſundeſt. 4, p.

Zuverl. pr. Halbt.-Mädchen ſof. geſ. Prinzenſtr. 20, I.

Ordentliches, ſauberes (
Morgenmädchen
geſ. Pachmayr, Leipzigerſtr. 2½. Meld. von 12—3 Uhr. (

Mädchen
für nachmittags ſof. geſ.
Dresdenerſtraße 57, II.

Tücht. Nachmittagsmädchen ſof. geſ. Lindenſtr. 4. (

Jg. Mann, Anf. 30, ſucht Haushälterin gl. w. Konf., w. i. Beſ. v. kompl. Haush. iſt. Sp. Heir. n. ausgeſchl. Off. u. P. L. 6838 a. G.-A.

Geſucht
Haushälterin, Köchin, Küchen-, Haus- u. Landmädch., Mädchen von 15 J. f. Ld. Frau Martha Holtkamp, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Biſſenkamp 6. Telephon 7176. (44174

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7033
SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge
werden billig ausgeführt.
Heinr. Bäckerling, Balkenſtraße 7—9.

2 neue Autogaragen
zu verm. Kapellenſtraße 28.

Auto-Garage
zu vermieten. (30355
Schriftl. Angebote unter O. G. 2689 an den Gener.-Anzeiger Dortmund erbet.

Lager,
Nähe der Güterſtelle, Poſt u. Bahnhof auf ſofort zu vermieten. Königshof 7.

Stallung mit Hofraum zu verm. Düppelſtraße 46. (

Stallung mit Hofraum, a. für Auto paſſ., zu vermiet. Brüderweg 38, II. (

Zwei
Ladenlokale
als Büroräume zu vermiet. Schwanenwall 53, I.

Mehrere Läden zu vermieten. Neubau Ecke Friedrich- und Joſefſtraße. Näh. Stolzeſtraße 28. part.

Ecke Kaiſer- u. Holländiſcheſtraße 25297
Ladenlokale
darunter ein ſchöner Eckladen mit 2 Eingängen, ſehr preisw. zu verm. Günſtige Lage für alle Branchen.
L. Debbertin, Dresdenerſtr. 48. Tel. 7183.

Ladenlokal
in der Nähe d. Joſefskirche, Eckladen, in welchem ſeit 15 Jahren ein Kolonialwarengeſchäft gut beſtanden hat, per 1. Juli zu vermieten.
Näheres in der Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung. 29754

Ladenlokale.
Im Hauſe Ecke Hüttemann- und Baroperſtraße ſind zum 1. Juli evtl. ſchon zum 1. Juni gut gelegene Ladenlokale zu vermieten.
Näh. Arch. Lammerding, Prinzenſtraße 13. 22689

Ladenlokal
(beſte Geſchäftslage in Recklinghauſen) ſof. zu vermiet.
Th. Iſſelſtein, Recklinghauſen, Kunibertiſtraße 18.

Ladenlokal
mit Wohnung, für ſämtliche Branchen geeignet, in beſt. Lage Brackels, ſofort zu vermieten. Anfragen erbet. an
W. Budde, Brackel,
44118) Weſtenhellweg 6.

In herrſch. Hauſe Kreuzſtraße 93 ſind zum 1. Juli o. auch ſpät. mod. eingericht.
5 Zimmer-Wohnungen
mit ſämtl. Zubehör preiswert zu verm. Näh. Archit. Lammerding, Prinzenſt. 18, Büro. 24471

Ladenlokal
mit Parterre-Wohnung. **Rheinischestrasse 27** zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheiniſcheſtraße 25 (Kontor).

Hamm-Westf.
Grosses Ladenlokal für jede Branche, in beſter Lage — Bahnhofſtraße — per ſofort oder ſpäter zu vermieten. 43947
Näheres unter H. S. 253 bahnpoſtlagernd Hamm-Weſtf.

Verkehrreichste Lage der Stadt
Im **Neubau Königswall 8 a,** Ecke Gnadenort, iſt per ſofort oder ſpäter zu vermieten die **vordere Hälfte der**
I. Etage, hervorragende Geschäftslage,
für **Etagen-Geschäfte jeder Art,**
Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königswall 8.

1. Etage, Oſtenhellweg 28,
6 schöne Räume
mit Zubeh., ſofort zu verm.
) Näh. Töllnerſtraße 9.

Herrſch. 3. Etage, 5 Zimm., (dar. 1 Doppelz.) m. reichl. Zubeh. verſetzungsh. z. 1. 7. zu verm. Olgaſtr. 12, part.

Moderne herrſchaftliche
Wohnung
1. Etage (4 Zimmer, Wohndiele, Küche, Bad, 2 Balk., Manſarde, Keller) zum 1. Juli zu vermieten.
Näh. Leipzigerſtr. 29, I.

Schwanenstraße 54
Herrſch. abgeſchl. 1. Etage mit Balkon, 4 geräum. Zimmer, Küche, Badez., 2 Manſarden, 2 Keller z. 1. Juli zu vermieten. Näheres dortſelbſt. 29769

Versetzungshalber
abgeschl. I. Etage
beſtehend aus 4 Räumen, Küche, Manſarde, ſowie Erker und Veranda, per 1. Juli an kleine Familie zu vermieten.
Stolzeſtraße 29
(Nähe Hoheſtraße.)

2 u. 3 Zimmer per 1. 7. zu verm. Lagerhausſtr. 23, I.

Abg. 2 u. 3 Zimm.-Wohng. z. 1. Juni zu vm. Scheffelſtraße 91, am Hackländerpl.

Wambel.
Sch. 3 Zim.-Wohn. zu vm.
) Näh. Hellweg 41, pt. l.

2 Bodenzim. a. d. Lindenſtr. z. 1. 6. z. v. N. Königswall 57

1 Zimmer zu vermieten.
) Heroldſtraße 56.

Im Zentrum der Stadt ſchön möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten.
) Wißſtraße 20, 2. Etage.

Möbl. Zimmer mit Penſion zu vermieten.
Weißenburgerſtr. 30, I.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 H. z. 1. Juni zu verm. Burgmundaſtr. 36.

Gut möbl. Zimmer, 5 Min. v. Hauptbahnhof, ſofort zu verm. Münſterſtraße 75, II.

Großes möbliertes Frontzimmer zu vermieten.
) Saarbrückerſtr. 68, II.

Zimmer mit Penſion ſof. zu vermieten. Paulsgaſſe 3, am Weſtenhellweg. (

Gr. möbl. Zimmer mit gr. Bett u. Kochherd zu vermiet.
) Kaiſerſtraße 75.

Schön möbl. Zimmer
zu verm. Brückſtr. 20, II. (

Anſt. jung. Mann, am liebſt. Poſtbote, z. Mitbew. e. mbl. Zim. geſ. Hohenſyburgſtr.52.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Weiherſtr. 28, II. (

Schön möbl. Zim. (22 Mk.) Lange, Lübeckerſtr. 4. 3. Et.

Zimmer, einfach möbliert, zu vermieten. Oſtwall 21.

Möbl. Zimmer ſofort zu verm. Ardeyſtraße 114, I. l.

Möbl. Zimmer an Herrn o. Dame. Heiliger Weg 29, III.

Möbl. Zimm. m. 2 Betten zu vm. Wilhelmſtr. 45, II.

Mbl. Zim. mit od. o. Penſ. zu vm. Dorotheenſtr. 22, I

Einfach möbliert. Zimmer zu vermieten. Oſtwall 21.

Mbl. Zim. mit Penſ. 1 o. 2 H. zu vm. 1. Kampſt.117, II.

Frdl. mbl. Zim. mit gut. B. zu verm. Kaiſerſtr. 102, I.

Möbl. Z. Breitegaſſe 2, II.

Ef. mbl. Z. Weiherſt. 20, II.

Schlfſt.fr. Feldherrnſt.26,III.

Schlfſt. Weſtenbleichſtr 31.(

Möbl. Z. z. v. Stolzeſtr. 23, III, r.

Mdchſchlfſt. Langeſtr. 24, IV.

Schlfſt. Märkiſcheſtr. 82, pt.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenſtr. 30. Tel. 1283
Grundbeſitz. Hypotheken.

Kotten-Verkauf!
ca. 8 Morg. gr., mit maſſ. 7 Zimmerh., Stall., Obſt- u. Gemüſeg. m. leb. Hecke. Zeche in d. Nähe, Preis 10 200 ℳ mit 1500 ℳ Anzahl. Guſt. Heyermann, Annen i. W., Wittenerſtraße 5.

Geſchäftshaus
(Eckhaus).
Das Wohn- u. Geſchäftshaus Ecke Hüttemann- und Baroperſtr., prima Wohn- u. Geſchäftslage, iſt unter günſtigen Bedingungen bill. zu verkaufen. Das Haus iſt zum größten Teil vermietet und bringt vorausſichtlich einen Mietsüberſchuß v. ca. 2400 Mk. Reflektanten, die über 8000—10 000 Mk. verfügen erhalten näh. Ausk. durch Architekt H. Lammerding, Prinzenſtr. 13, 1. Et.

Gecshäfts- u. Wohnhäuser in guten und besten Lagen Häuser mit Einfahrt, mittl. u. groß. Hofraum (bis 80 R.)
empfiehlt billigſt und preiswert
Schulte, Königswall 49, pr

2 bessere Landhäuser
6 und 9 Zim., romantiſch i. d. Nähe d. Waldes geleg. ſehr niedr. Steuerſatz. z. Halt. v. Sommerfr. oder als Ruheſitz ſehr geeignet zu verk. oder z. vermieten.
Näh. b. Schauf, Hochdahl, Jägerſtraße.

Gasthaus in Bonn,
im Zentr., zu 85 000 Mar verkäufl. Gute Hypoth. wird in Zahlg. genomm. Separat Weinſtube, Stall etc.; bring 4000 Mk. Miete jährl. ein
Off. u. R. 389 an die An. Exp. Roſiefsky, Bonn.

Bürgerliche Wirtſchaft
zu mieten geſucht.
Zu erfragen in der Geſchäftsſt. d. Ztg. 4336

Sichere Exiſtenz.
Seit 25 J. beſteh. Rechts auskunftei (Volksbureau) i Induſtriegroßſt., mit ausw Filiale, hoh. Verdienſt, i ſofort mit ca. 4000 Mk. z übern. Selt. Gelegenheit penſ. Beamte od. Anwält ſehr. Schr. Anfr. bef. u. S T. 2655 d. Gen.-Anz. Dtm

Krankheitshalber flott. De likateſſengeſch. In gr. Dor m. 14 000 Einw. u. Schwer Induſtrie habe ich ein gu Delikateſſengeſch. mit erſtk Einrichtung u. vorh. Ware zu 2000 Mk. mit 1000 M Anzahl. zu verk. Beſte Lag Umſatz monatl. ca. 2000 M Guſtav Heyermann, Anne i. W., Wittenerſtraße 5.

Kolonialwaren-, Farben- Drogengeſchäft mit od. ohn Haus billig zu verkaufen Schriftl. Ang. u. B. E. 683 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwaren-Geſchäft wegzugshalber billig abzug Schr. Ang. u. O. N. 683 an den Gen.-Anz. Dortmd

Zigarren-Geschäft
Wer ein ſolches einzurich ten gedenkt, wende ſich a die beſtrenommierteſte
Engrosfirma
Paul Iſſerſtedt, Einkaufszentrale für Zi garrenhändler, Dortmund, Königswall 54. Telephon 7702. Auskünfte und Ratſchläg
koſtenlos.

Bäckermſtr. ſucht Bäcker od. gutgelegenen Baupla zu kaufen.
Schr. Ang. u. J. W. 683 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 4398

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt
siehe 2. Blatt

Gebr

Dortmu

Blus

Blusenschürze
Blusenschürze
Blusenschürze
Blusenschürze
Blusenschürze
Blusenschürze
Blusenschürze
Blusenschürze

Eine Muster-K
darunter
Serie I Serie II
95 Pf. 1.25

Serv

Servierschürz
Servierschürz
Servierschürz
Madapolame-Sticker

Oly
Anfang 8,10 T
Der Ta
Operette in 3 Akten
Milo. Mu
Rechtsanwalt Dr. Z
Düſſeldorfer

Deutse
Betonstrasse
in 1 Minute
Spezialität:
zerl. Butter u. westfäl.
Cu
früher langjähriger I. K
Nordst

Verlob
in mehreren
— Verkauf nach Gew
Gravieren der
A. Eick
Nikolaistr. 5 D
beim B

So
gelb
Cré
Töpfe 1.0
ſtraße 10

+ Masseuse

Gebrüder Alsberg

G. m. b. H.

Dortmund, Brückstrasse 26.

Unser diesmaliger grosser

Schürzen-Verkauf

hat begonnen. Wir haben unsere Tischauslagen durch neue Unterpreisposten ergänzt.

Blusenschürzen

Blusenschürze	aus gut. Siamoſen m. Blenden	85 Pf.
Blusenschürze	aus kräftigem Siamoſen, mit geſtickter Blende	95 Pf.
Blusenschürze	aus blau-weiß getupftem Satin, mit geſtickter Borde	1.25
Blusenschürze	aus Ia. Siamoſen, in elegant. Garnierung	1.65
Blusenschürze	aus hübſch gemuſterten, türkiſchem Satin	1.75
Blusenschürze	Ia. Siamoſen, mit Umlegkragen und elegantem Beſatz	1.95
Blusenschürze	Ia. Siamoſen, mit eleganter Knopfgarnitur	2.45
Blusenschürze	Prinzeßform, m. Seitenrevers	2.95

Eine Muster-Kollektion Blusenschürzen

darunter die eleganteſten Sachen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
95 Pf.	1.25	1.65	1.95	2.45

Servierschürzen

Servierschürze	aus gutem Hemdentuch, mit Feſton-Stickerei	95 Pf.
Servierschürze	aus Ia. Hemdentuch, mit Stickerei und Durchſatz	1.95
Servierschürze	aus prima Hemdentuch und Madapolame-Stickerei und Durchſatz	2.75

Kleiderschürzen

Kleiderschürze	aus gutem Siamoſen mit Blendengarnierung	1.65
Kleiderschürze	mit Aermel	1.95
Kleiderschürze	mit Aermel u. eleg. Garnier.	2.95
Kleiderschürze	aus Ia. ſchwarzem Alpacca mit Aermel	3.95
Kleiderschürze	aus Ia. Siamoſen mit Aermel und Knopfgarnierung	2.25
Kleiderschürze	aus Ia. türkiſch Satin mit Kimono-Aermel	3.95

Teeschürzen

Teeschürze	aus weiß à-jour mit Stickerei und Durchſatz	95 Pf.
Teeschürze	aus weiß à-jour, Miederfaſſon	1.25
Teeschürze	aus Tupfenmull mit Durchſatz und Stickerei	1.45
Teeschürze	aus Ia à-jour mit Faltenvolant oder aus Stickereiſtoff	1.95
Teeschürze	aus weiß à-jour mit breiter eleg. Stickerei und Feſton	2.95

Ein Posten Muster-Teeschürzen

aus weiß à-jour Tupfenmull und glattem Mull

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.25	1.75	2.45	3.50

Teeschürze	aus türkiſchem Satin oder blau-weiß getupft	95 Pf.
Teeschürze	aus Ia. Elſäſſer Satin mit Volant	1.25

Teeschürzen

Teeschürze	aus blau-weiß getupftem Satin mit Paſſe	1.65
Teeschürze	aus blau getupftem Satin mit Kragengarnierung	1.95
Teeschürze	aus blau-weiß getupftem Satin mit eleg. Garnierung	2.45

Kinderschürzen

Kinderschürze aus Ia. Siamoſen, mit hübſchen Beſatz

Länge	45	50	55	60	65	70
Preis	72	82	92	105	115	125 Pf.

Eine Musterkollektion farbiger Kinderschürzen

hierunter die eleganteſten Modelle

Serie I	Serie II	Serie III
95 Pf.	1.25	1.45

Kinderschürze aus weiß à-jour, mit hübſcher Stickerei

Länge	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
Preis	75	85	95	105	115	125	135	145	155	165	175 Pf.

Kinderschürze aus gutem weißen Satin, mit ſchöner Stickerei und Volant

Länge	45	50	55	60	65	70	75	80	85
Preis	95	105	115	125	135	145	155	165	175 Pf.

Kinderschürzen

Eine Musterkollektion weisser Kinderschürzen

aus weiß à-jour und Tupfenmull, ſchicke Machart

Serie I	Serie II
78 Pf.	1.45

Knabenschürzen

Ein Posten Knabenschürzen

aus Ia. Satin, Leinen, Siamoſen ꝛc.

Serie I	Serie II	Serie III
45 Pf.	75 Pf.	95 Pf.

Spiel-Anzüge	aus weiß u. geſtreiftem Satin	1.95
Spiel-Schürzen	mit Mütze, aus blau Leinen mit türkiſcher Borde	95 Pf.

Extra für diesen Verkauf reserviert

ca. 1000 Russenkittel

aus Satin, Leinen imit. und Flanell imit.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
45 Pf.	75 Pf.	95 Pf.	1.25	1.95

Olympia-

Anfang 8,10 Theater Fernſpr. 1850

Der Tanzanwalt

Operette in 3 Akten von **E. Urban** und **Cordes Milo.** Muſik von **W. Schütte.**

Rechtsanwalt Dr. Jache: **Hubert Hübner** vom Düſſeldorfer Schauſpielhaus a. G.

Deutsches Haus

Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus

in 1 Minute vom Markt zu erreichen.

Spezialität: 1 Pfund Mainzer Stangenspargel, zerl. Butter u. westfäl. Schinken od. Kalbscotelett **1.20**

Curt Hähnel

früher langjähriger I. Küchenmeister 1907—1912 im Unionbräu Nordstern-Haus am Markt 27176

Verlobungsringe

in mehreren Qualitäten und Formen.

— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —

Gravieren der Namen sofort und gratis.

A. Eick & Comp.,

Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkonstr. 36-38

beim Bezirks-Kommando.

Sommersprossen

gelbe Flecken der Haut beſeitigt

Crême Minerva

Töpfe 1.00 u 1.75 **Carl Reichel Nachf.,** Münſterſtraße 103, **Bruno Miller,** Rheiniſcheſtraße 4.

Kammerjäger Fromme

DORTMUND

Ostermärschstr. 49

vertilgt Ungeziefer jegl. Art

u. schriftl. Garantie

+ Masseuse +

[illegible]

Die mir von meinem Arzte empfohlene Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife zur Beſeitigung der läſtigen

Schuppen

im Kopfhaar beſeitigte dieſelben in wenigen Tagen. Alfred Pflanzer, München. Herba-Seife à Stü. 50 Pf., 30proz. verſtärktes Präparat Mk. 1.—. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Frauenleiden

Unterleibsleiden uſw. beh. nach Dr. Thure Brandt

Frau Ella Roßner,

[illegible]

Kabarett Jung-Mühle

Vornehm. Weinrestaurant

Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr:

Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Derzeitig mitwirkende

Gretel Doretty, Sängerin.

Claire Walden, Soubrette.

Geschw. Reichmann Verwandlungstänzerinn.

Kurz und Lang, komisches Herrenduett.

Kingston Sisters, Gesangs- und Tanz-Duett.

Richard Kautz, Humorist.

Ada Sorel, Kabarettdiva.

Heinz Reder, Conferencier, Satiriker.

5 Longonells, Tanz-Quintett, und das Salon-Orchester.

Am Flügel **Anton Peers** Kapellmeister.

Eintrittspreis: 1.50 Mk., 35 Pf Garderobe u. Steuer.

Monatskarte 5.00 Mk.

und für jeden Besuch **35 Pfg.** Garderobe und Steuer.

Achtung!

Hombruch. Verding.

Für das am 27. Juli ſtattfindende Knappenfeſt ſollen die Plätze für Karuſſell od. Schaukeln, Schieß-, Obſt-, Fiſch- u. Backwaren-Buden uſw. am Mittwoch, den 21. Mai, nachmitt. 5 Uhr beim Wirt Meiners, Jägerhof, vergeben werden.

Nähmaschinen

Neue

jetzt spottbillig

Gebrauchte v. 8 M. an. Reparat. prompt u. ſachgemäß. C. Schlüter, Andreasſtr. 4 am Steinplatz.

Spezialbehandlung

(30 Jahre praktiſch tätig) Knochenbrüche u. Verrenkungen Mittwoch u. Samstag 9½—1 Uhr Ref. Obermann, Brückſtraße 70. 44006 [illegible]

Eilt! Ziehung nächste Woche

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Straßburger Geld-Lose à Mk. 3.30

Hauptgewinne: Mk. 75 000, Mk. 30 000, Mk. 20 000.

Jülichers Glücks-Kollekte Haupt-Lotterie-Bank

Nur Dortmund, Münsterstraße 4. Telephon 1723.

Achten Sie bitte genau auf die Hausnummer **4.** (30384

Bei Harnröhrenleiden

sind

STILI-UNIONI

(2% proteini argent mit Kautschukmasse)

deshalb von sofortiger Wirkung, weil die Wunden dauernd desinficirt werden, ein Rückschlag kann nicht erfolgen. Der Heilungsprozess verläuft bei selbst alten Leiden genau wie bei Wunden, die mit einem Pflaster bedeckt sind. Preis 3 M.

UNION, [illegible] KÖLN-LINDENTHAL.

In **Dortmund: Einhorn-Apotheke,** Markt.

Ein Posten

Spachtel- und Tüllſtoffe, Stickereiſtoffe, Beſätze, Spachtel-Kragen

zu ſpottbilligen Preiſen.

Restegeschäft

Gustav Ansbacher

Westenhellweg 126.

Masseuse

ärztlich gepr., zu ſprechen 9—8, auch Sonntags. **Hausastr. 55** II. Etage, vis-à-vis Althoff.

Straßenſperrung.

Die am 11. d. Mts. bekannt gegebene Sperrung d. Weges: „Am Waldfried" zwiſchen Born- u. Burgholzſtraße wird auf einige Wochen weiter ausgedehnt.

Dortmund, 16. Mai 1913.

Polizeiverwaltung.

Hypnotiſche Suggeſtion erfolgreiche Behandlung für

Stottern, Nerven- und Gemütsleiden

ſowie **Epilepsie.** Tel. 5219

O. Bartsch, Taubenſtr. 1.

Einige Urteile der Presse über „Quo Vadis?"

„General-Anzeiger" v. Elberfeld-Barmen. 29. 3. 13.

Der Roman: „Quo vadis" auf dem Film. Das Kino nimmt mit Rieſenſchritten ſeinen Entwicklungsweg. Es iſt dabei erfreulich, auch Films von wiſſenſchaftlichem oder künſtleriſchem Einſchlag an die Stelle der mit geſchmackloſen Reklametönen à la „herrliches Drama!" angekündigten Hintertreppengeſchichten geſetzt zu ſehen. Man ſieht ſogar Bühnenliteraten von heute ihre Dramen ins Kino tragen. Daß Romane „verfilmt" werden, iſt ſchon nichts neues mehr. Einſtweilen wenigſtens in der Ankündigung. Wie die Sache auslaufen wird, bleibt abzuwarten. Indeſſen dürfte der Umfang und das ſzeniſche Aufgebot des neuen, mehr als zweiſtündigen Films „Quo vadis", den wir uns auf beſondere Einladung in den U. T.-Lichtſpielen anſahen, eine Rekordleiſtung darſtellen. Der bekannte Roman aus der Zeit der Chriſtenverfolgung von Sienkiewicz hat bereits eine Dramatiſierung als Ausſtattungsoper erfahren, doch blieb hier, wie man ſich vorſtellen kann, die Oper die Neben- und die Ausſtattung die Hauptſache. So war ſein Schrei nach dem Kino eigentlich die natürliche Folge. Die Bilder werden unter Verwendung eines Menſchenmaſſenaufgebots mit einer Raffineſſe, mit einer Vortäuſchung der Naturtreue und zugleich nach maleriſchen Geſichtspunkten gruppiert, daß man erſtaunt, ja verblüfft iſt. Schwierigkeiten ſcheint der moderne Kinoregiſſeur nicht zu kennen. Er verwendet ſogar richtiggehende Löwen in der Arena, und ſein Rieſenbrand von Rom erſcheint faſt jeglichen Kuliſſenzaubers entkleidet. Aus allgemeinen künſtleriſchen Gründen mag man ſich zu ſolchen Filmromanen ablehnend ſtellen, als Dokumente einer modernen Regiekunſt und einer Betätigung maleriſchen Geſchmackes verdienen ſie jedenfalls Intereſſe.

„Elberfelder Neueſte Nachrichten." 29. 3. 13.

Am Freitag vormittag fand vor einem geladenen Publikum die Vorführung des Films „Quo vadis" nach dem gleichnamigen Roman Henrik Sienkiewicz ſtatt. Wir ſind es ſeit längerer Zeit gewohnt, daß Romane „verfilmt" werden und moderne Literaten und hervorragende Schauſpieler haben ſich in den Dienſt des Kinos geſtellt. Dadurch hat ſich die Filmkunſt, — und von einer ſolchen kann man auch ruhig reden, — immer mehr und mehr ausgeprägt, und wirklich künſtleriſche Films konnte man ſehen. Aber alle die bisherigen Darbietungen ſind übertroffen worden durch den neuen Film „Quo vadis", deſſen Vorführung mehr als zwei Stunden beträgt. In geradezu verblüffender Weiſe werden hier Szenen, wie der Brand von Rom, der Kampf des Urſus mit dem Stier, richtige Löwen in der Arena uſw., dargeſtellt, daß das Erſtaunen über die wunderbare Schönheit dieſes Films kein Ende nimmt. Wir können unſer Urteil dahin zuſammenfaſſen, daß der Film „Quo vadis" das Schönſte iſt, was bisher geboten wurde.

Elberfeld u. Barmen, „Wuppertaler Volksblatt". 29. 3. 13.

„Quo vadis". Am 5. April und folgende Tage wird in der hieſigen Stadthalle ein 2400 Meter großer Film vorgeführt, der in anſchaulicher Weiſe den Roman „Quo vadis" von Sienkiewicz wiedergibt. Geſtern morgen wurde der Film den Vertretern der Behörden und der Preſſe vorgeführt. Derſelbe übertrifft unſerer Anſicht nach alles bisher auf dieſem Gebiete geleiſtete. Die Aufmachung des Stückes, die Ausſtattung und Ausrüſtung der einzelnen Perſonen, die Herſtellung wunderbarer Naturſzenen, die prächtigen Innen- und Außendekorationen, die herrlichen in antiken Formen gehaltenen Gebäude, das großartige Amphitheater, in dem ſich ein großer Teil des Romans abſpielt, dies allein zeigt ſchon, welche Unſumme von Arbeit und Mühe die Fertigſtellung dieſes Films gekoſtet hat. Die Vorführung gibt uns ein klares Bild von den damaligen Zeitverhältniſſen, das ſich in den Bacchanalſzenen am römiſchen Kaiſerhofe einerſeits u. in den Katakomben andererſeits widerſpiegelt. Dieſe beiden von Grund auf verſchiedenen Welten in geradezu meiſterhafter Weiſe zu packen, iſt dem Film gelungen. Dazu kommt noch die treffliche Darſtellung ſeitens der römiſchen Künſtler, die mit tiefer Wärme ſich in ihre Rollen hineingedacht und dieſelben vorzüglich wiedergeben. Wir können dieſe Vorſtellung nur empfehlen und wünſchen, daß die Reformbeſtrebungen, die auf dieſem Gebiete bisher eingeſetzt haben, durch ſolche Aufführungen auch in Zukunft wirkſam unterſtützt werden.

Die „Wiener freie Preſſe" gelangt anläßlich einer Spezial-Vorführung zu folgendem glänzenden Urteil:

„Mit vollem Recht kann man behaupten, daß die heutige Lichtbildkunſt einen nicht zu überbietenden Gipfelpunkt erreicht hat. Speziell dieſer Stoff bietet Schwierigkeiten, welche die Bühne nicht zu überbrücken vermag! In der gewaltigen Filmſchöpfung der Cines A.-G., Rom, aber iſt das ſchier unglaublich ſcheinende zum Ereignis geworden."

„Barmer Zeitung" vom 11. April.

Heute finden im Uniontheater beſtimmt die letzten Aufführungen von „Quo vadis?" ſtatt. Noch kein Film hat eine derartige Anziehungskraft auf die weiteſten Kreiſe ausgeübt wie „Quo vadis". Alle Vorſtellungen waren nicht nur bis auf den letzten Platz beſetzt, ſondern einer nicht geringen Anzahl konnte überhaupt kein Einlaß mehr gewährt werden. Polizeiſergeanten hielten wegen des enormen Andranges die Ordnung vor dem Theater aufrecht.

„Barmer Zeitung" vom 8. 4. 13.

Am Samstag nachmittag wurde im Uniontheater der große Film „Quo vadis" zum erſten Male vorgeführt, und gleich zeigte ſich ein großes Intereſſe des Publikums durch einen beſonders regen Beſuch. In der Tat verlohnt ſich ein Beſuch dieſer Vorſtellung, denn kaum dürfte in einem Kino ein derartig großzügiger Film entrollt worden ſein. Die Darſtellung nimmt einen Zeitraum von 2½ Stunden in Anſpruch, aber das Intereſſe der Zuſchauer erlahmt nicht nur, ſondern ſteigert ſich von Minute zu Minute. Beſonders wirkungsvoll geſtalten ſich die Szenen des in Flammen untergehenden Roms, überall züngeln lodernde Flammen, ein geradezu grauenvolles Bild der Verwüſtung durch die Laune eines Tyrannen beleuchtend. Von maleriſchem Reiz und zugleich das menſchliche Gemüt tief ergreifend, iſt der Akt im Zirkus maximus. Das Amphitheater iſt von einer vieltauſendköpfigen Menſchenmenge beſetzt und auf allen Geſichtern prägt ſich ſpannungsvollſte Erwartung. Es beginnen zunächſt die üblichen Zirkusſpiele, in wahnſinnigem Tempo jagen die Streitwagen Quadrigen daher, mit wuchtigen Schritten ſchreiten muskulöſe und nervige Gladiatoren in die Arena, und gleich nach dieſem Gruß vor dem Cäſaren beginnt der Kampf, der immer mit dem Tode eines der Kämpfer endet. Nun der gräßliche und doch wieder erhebende Anblick des Eintreibens der gefangenen erſten Chriſten in die Arena. Stumm knien ſie nieder, und aus einem großen Gewölbe ſpringen furchtbare Löwen und ein gräßlich blutiges Werk iſt ſogleich vollbracht, die Märtyrer ſind nicht mehr. Jetzt ſtürzt ein mächtiger, wilder Stier einher, auf dem angebunden iſt eine junge barbariſche Königstochter Lygia, mit ſehnigen Armen bändigt der Urſus, der getreue Sklave der Königstochter das wütende Tier, und nun ſtürzt ſich auch Vinicius, ein römiſcher Edelmann, der ſchon lange um ihre Liebe gekämpft, in die Arena. Den drohenden Forderungen des römiſchen Volkes gibt Nero endlich nach, und das Liebespaar erhält ſeine Freiheit. Im letzten Akt erleben wir dann noch das Schauſpiel der lebenden Fackeln im Garten Neros, die Empörung Roms, den Tod Neros, Petrus verläßt voll Trauer und Furcht die Stadt des Grauens, auf der Via Appia begegnet ihm der Erlöſer. Quo vadis domine? Und reuig kehrt der Apoſtel in die Stadt des Schreckens zu den Chriſten zurück. Den Beſuch dieſer Vorſtellung können wir nur angelegentlichſt empfehlen, niemanden wird er gereuen.

Der Film „Quo vadis" übt alltäglich in Elberfeld und Barmen zweimal ſeine Anziehungskraft aus. Union-Theater in letztem und Stadthallenſaal in erſtgenanntem Orte ſind faſt jedesmal bis auf den letzten Platz beſucht und die Beſucher ſtehen völlig im Bann der gewaltigen Handlung, die in grandioſer Aufmachung auf der Leinwand vorüberzieht. Die ausgiebige Reklame, die den Rieſenfilm eingeführt hat, hat nicht zuviel behauptet, wenn ſie das Filmſchauſpiel das gewaltigſte aller Zeiten nennt. Einzelne Szenen, wie z. B. die Zirkusſpiele vor Tauſenden von Zuſchauern, die Gaſtmähler Neros und der Brand Roms ſind von außerordentlicher Eindrucksfähigkeit und Echtheit, alles aber iſt bis ins kleinſte lebenswahr und hiſtoriſch getreu dem Vorbilde des ſinkenden Rom nachgebildet. Was das bei dem nie wieder erreichten Luxus im Sinnengenuß der damaligen Zeit heißen will, darüber kann nur der Augenſchein belehren.

Anfang nachmittags 5 und abends 8½ Uhr.

Großer Seiden-Verkauf

☛ Beginn heute Montag. ☚

Grosse Auslagen erstklassiger Neuheiten in farbigen und schwarzen Seidenstoffen

☛ **zu ganz fabelhaft billigen Preisen.** ☚

Serie 1 — **Reinseidene Taffet-Streifen,** in hell und dunkel gemustert, **Reinseidene Schotten,** in modernen Farbenstellungen, sowie **Schwarz reinseidener Taffet,** in guter Qualität . . . . Einheitspreis Meter **85 Pf.**

Serie 2 — **Reinseidene Messalines- und Taffets-Rayés,** moderne Nadelstreifen in grossem Farbsortiment, **Reinseidene blau-grüne Schotten,** sowie **Schwarz reinseiden Merveilleux und Messaline,** in ganz vorzüglicher Ware Einheitspreis Meter **1.35**

Serie 3 — **Reinseidene Foulards,** Tupfen und Millefleur, hochaparte Dessins, **Reinseid. Messalines- und Taffets-Rayés, Schwarz-weisse Karos u. Schotten,** besonders für Kleider geeignet, **Rohseide,** sowie **Schwarz Merveilleux und Messaline,** hervorragende Fabrikate . . . . Einheitspreis Meter **1.75**

Serie 4 — **Reinseidene Messalines,** aparte Nadelstreifen, Tupfen u. Schotten, klein und gross gemustert, nur schwere Qualitäten, sowie **Schwarz Merveilleux, Messaline und Paillette,** bewährte eingeführte Fabrikate . . . Einheitspreis Meter **2.45**

☛ **Fabrik-Coupons** ☚
Schwarze Seidenstoffe
in Längen von 4—15 Metern, nur modernste Gewebe, prima reinseid. Qualit. im regul. Werte bis 4.50 Mk., Einheitspr. Mtr. **1.95**

Ein grosser Posten
Uni Messaline
prima reinseidenes Fabrikat, in grossem Farbensortiment . . . . Meter **1.45**

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz
Eingang Neubau
Steinplatz und Leopoldstrasse.

Corset Imperial
Directoire
Im Schnitt und Sitz unerreicht
Die elegante Dame folgt der heutigen Moderichtung und trägt
Corset Imperial
mit doppelter Rückenſchnürung.
Die Faſſons und Ausführungen des **Corsets Imperial** ſind tonangebend, das Material erſtklaſſig.
Ich bringe im **Corset Imperial** ſtets das Neueſte u. Vorteilhafteſte zu ſoliden Preiſen.
Zu haben von **Mark 7.50** an.
Corset Imperial Marke W. & C.
Helene Thiele
Dortmund
Westenhellweg 29, Hanſa-Eck
Man achte genau auf den Stempel Corſet Imperial Marke W. & C. D. R. P. 223 106.

Ich heiße Gerda und bin 6 Jahre alt und habe mein ſchönes 65 cm langes Haar nur durch

Thiele's Haarwuchs-Tinktur
Vielfach prämiiert.
bekommen. Flaſche Mk. 2.10, große Flaſche Mk. 3.70.
Zu haben in den Drogerien:
A. Daniels, Kaiſerſtraße 9
F. Hoffmann, Münſterſtraße 46
M. Huckenbroich, Rheiniſcheſtr. 60^{c}/₁
J. Münster, Wißſtraße 12
G. Todenhöfer, Hoheſtraße 21
O. Schorre, Brückſtraße 54
W. Unkel, Weſtenhellweg 142
und bei den Friſeuren:
C. Bergkemper, Hanſaſtraße 69
W. Bieger, Kaiſerſtraße 22
F. Dolleschel, Rheiniſcheſtraße 48
L. Goossens, Hoheſtraße 8
A. Groß, Friedhof 9
W. Kummer, Hagenſtraße 27
K. Luig, Altermühlenweg 2.
W. Meyerdrees, Burgwall 6.
W. Schöneborn, Münſterſtr. 109.
G. Wolski, Kaiſerſtr. 88.

W. Meckel Söhne
Hansastr. 30 I. DORTMUND Fernruf 7596.
Spezial-Haus für die Anfertigung feiner Damen-Garderobe.
Jackenkleider, in bester Verarbeitung von **90 Mk.** an
Straßen- u. Gesellschafts-Toiletten in allen Preislagen.
Nur erstklassige Ausführung. — Beste Zutaten. — Mässigste Preise.
Tadelloser Sitz bei allen Pièces unbedingt garantiert.

Nach
Amerika
mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen
Druckſachen, Auskünfte und Platzbelegungen koſtenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

Wir haben grosses Lager
in modernen u. sehr guten
Herren-Anzugstoffen.
Hosen- u. Paletotstoffe
in feinen Dessins.
Grosse Auswahl. Sehr billige Preise.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38 Dortmund Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Dr. P. Elten's
ETRIMALZ
garantiert aus reinem Gerstenmalz, ohne jeden Zuſatz von Kartoffelſirup oder anderen Süßſtoffen hergeſtellt, **ist das Ideal aller Kräftigungs- u. Nährmittel,** Aerztl. empfohlen bei **Nervosität, Schwächezuständen, für Rekonvaleszenten** und in der Ernährung zurückgebliebener Perſonen, bei Schwächung oder organiſcher **Erschlaffung, Blutarmut, Magen- und Verdauungsstörungen, Bleichsucht** uſw. für Kinder und Erwachſene. Für Sportsleute ein vorzügliches Kräftigungsmittel.
Preis ¹/₁ Doſe 1.75 Mk., ¹/₂ Doſe 0.95 Mk.
Nur in Apotheken und Drogerien zu haben.
Medizinal-Drogerie Otto Schorre N., Brückſtr. 54.
Chemische Fabrik, Dr. P. Elten, Bad Harzburg.

Wenn Sie von hartnäckigem
Hautjucken
befallen ſind und keinen Schlaf finden, verſchafft Ihnen 51313
Dr. Kochs Kühlſalbe
ſofort Erleichterung.
Topf à Mk. 3.—
Dortmund, Hirſch-Apotheke
Kaiſerſtraße 4.

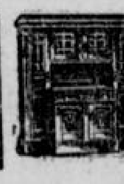
Düten, Beutel
Kaffeebeutel, Zigarrenbeutel
Margarine-Einwickelpapiere
Pergamentpapiere
in Bogen und Rollen
Packpapiere, Seidenpapiere
Pappschüsseln und Teller
etc. etc.
halten auf Lager
Gebrüder Wolff
38 Brüderweg 38
Buchdruckerei und Papiergrosshandlung.

Wanzen
vertilge mit Apparat ſowie ſämtliches Ungeziefer unter Garantie.
Bols,
Konz. Kammerjäger,
Ardeyſtr. 120, p. Fernr. 2151.

Ia. neue ägyptiſche
Zwiebeln
in Waggonladungen und als Stückgut offeriert
29666 **B. Borgstädt**
Hamm i. W.

Achten Sie auf blaue Firmenschilder.

Garantie-Möbel



auf Teilzahlung!

Schlafzimmer	Ueber 6000	Wohnsalon
v. 750—198 Mk.	Aussteuern zur besten Zufriedenheit unserer Kundsch. gelief. Fest tägl. empfangen wir beste Anerkennungen.	v. 650—204 Mk.
Küchen v. 340—165 Mk.		Speisezimmer v. 850—348 Mk.
Schwere solide Schreinerarbeit.		Einzelmöbel sehr billig.

Masthoff & Co. Dortmund, nur Ecke Weber- u. l. Kampstr.
Verlangen Sie unsern Katalog.

Magen-Tabletten nach Sanit.-Rat Dr. Bachem ärztl. erprobt und empfohl. bei Sodbrennen, saurem Aufstossen, Uebelkeit, Magendruck nach dem Essen, Blähungen, Verdauungsstörung und Appetitlosigkeit. — Gr. Sch. 1,20, kl. Sch. -.80 i. d. Einhorn-, Engel-, Löwen-, Schwanen-Apotheke.

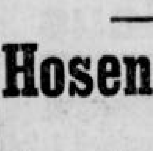
Wo kaufen Sie Ihre Möbel ein?
Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann
Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).
Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Geschlechts-
Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arzt
Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3, an der Münsterstr.



☛ **Haut- und Geschlechts-Krankheiten**
Flechten, Krätze ꝛc., Magen-, Leber-, Darm-, Blaſenleiden, Bettnäſſen, Aſthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden uſw. Maſſage. 9199
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Möbel auf Kredit
liefert hieſiges beſſeres Möbelausſtattungsgeſchäft mit großer Auswahl zu reellen Preiſen. (Kein Abzahlungsgeſchäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Betten ☛ **Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren** kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund **Balkenstrasse 36—38 Nikolaistrasse 5** beim Bezirkskommando.

ROSE & CO
DORTMUND

Besonders
vorteilhaftes Gardinen-Angebot

Engl. Tüll-Gardinen
in ganz moderner Ausmusterung
Fenster 9.00 8.75 7.50 6.00 4.25 3.50 2.50

Erbs-Tüll-Gardinen
teils mit Klöppel- und Filet-Einsätzen
Fenster 24.00 21.50 19.75 16.00 12.50 10.00

Moderne Tüllstoffe
Alovernets, zirka 150 cm breit
per Meter 2.25 2.00 1.75 1.50 1.30 1.20

Moderne Dekorationsstoffe
Künstler-Entwürfe
per Meter 2.90 2.70 2.50 1.95 1.75 1.20

Halb-Stores
besonders vorteilhaft
17.00 15.50 14.00 12.00 10.50 9.00 7.50

Dekorationen
in Leinen, Madras und Panama-Geweben. Garnitur:
25.00 20.00 15.00 12.00 10.00 8.00 6.75

Ein großer Posten bis 50% unter regulärem Preis!!

Leinen-Madras-Tuch und imit. Perser-Dekoration
Leinen-Borden und Tuch-Tischdecken.

Zwiſchen Wahl und Stichwahl.

Ein preußiſcher „Urwähler und Wahlmann“ ſchreibt uns: Wenn auch die Stichwahlen zum preußiſchen Abgeordnetenhauſe noch in dieſer Woche ausſtehen, ſo läßt ſich doch bereits eine allgemeine Wahlſtatiſtik treiben. Sie bringt ja leider ganz ähnliche Ergebniſſe wie im Jahre 1908. Auch diesmal haben ſich ungefähr ein Drittel der Wähler an der Wahl beteiligt, während zwei Drittel zu Hauſe blieben. Nur einmal, im Jahre 1862, iſt mehr als ein Drittel der preußiſchen Urwähler, nämlich 34,3 Prozent, am Wahltiſch erſchienen. Millionen von preußiſchen Wählern haben zweifellos noch niemals von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Millionen wiſſen vielleicht noch nicht einmal, daß ſie in Preußen ein Wahlrecht haben; ſie geben wahrſcheinlich auf Befragen dieſelbe Antwort, die ein Bürger einer preußiſchen Mittelſtadt im Weſten der Monarchie einem Parteifreunde, der ihn zur Wahl aufforderte, erteilte: „Was, ſollen wir da auch mit hin? Ich glaubte, das beſorge der Bürgermeiſter allein!“

Ein Wahlrecht, das nach 65jährigem Beſtehen ſo wenig in das Verſtändnis und das Intereſſe des Volkes eigedrungen iſt, hat ſeine **Unbrauchbarkeit** und Ueberlebtheit auch ohne jede Wahlprobe dargetan. Dem objektiven Beobachter der jetzigen Wahl kann es jedenfalls nicht entgehen, daß die Prinzipien der Klaſſenwahl und der indirekten öffentlichen Wahl heute außerordentlich viel ſchärfer und ungerechter wirken, als es vor 6 Jahrzehnten unter den völlig anders gearteten wirtſchaftlichen und kulturellen Verhältniſſen der Fall war. Was damals ſchon als ein ſchweres Unrecht empfunden wurde, iſt nunmehr tatſächlich zu einer unerträglichen Laſt geworden. Es läßt ſich zahlenmäßig nachweiſen, daß der plutokratiſche Charakter des preußiſchen Wahlrechts ſich im Laufe der Jahre noch weiter verſchärft hat. Die Zahl der wirtſchaftlich abhängigen Wähler hat ſich ſeit der letzten Wahl wieder ſehr vergrößert. Und dieſer Umſtand läßt die Bedenken der öffentlichen Wahl größer als je erſcheinen. In ganz beſonderem Maße ſind ja die Wahlmänner infolge der indirekten Wahl den Schäden der Oeffentlichkeit ausgeſetzt. Die Wahlmännerliſten wirken wie ſchwarze Liſten, die durch die Zeitungen veröffentlicht, zu jedermanns Kenntnis gebracht werden. Was Wunder, wenn es gerade den bürgerlichen Parteien ſo ſchwer wurde, Wähler für dieſes „Ehrenamt“ zu finden.

Die öffentliche, indirekte Wahl hat ſich wieder als die geſetzlich ſanktionierte

Fälſchung der Volksſtimmung und ſomit des Wahlergebniſſes

bewährt. Wer auch nach dieſen Wahlen noch für die Aufrechterhaltung der beſtehenden Wahlform eintritt, beweiſt mir, daß er die Fälſchung gutheißt, daß er ſie wünſcht! Wer vor Gericht einen Menſchen zwingt, gegen ſeine Ueberzeugung auszuſagen, wird mit ſchwerer Strafe bedroht. Wer dagegen bei der öffentlichen Wahl die Leute zwingt, anders zu ſtimmen, als ſie denken, hat vielfach nicht einmal das Gefühl, vielleicht allein ſchon durch ſeine Gegenwart, eine ganz gewöhnliche „Fälſchung“ zu bewirken. Soweit iſt unſere politiſche Moral unter der Herrſchaft des Dreiklaſſengeſetzes geſunken. Die „großen“ Herren können meiſt „frei“ wählen und tun es wohl auch. Die Arbeiter haben ſich zumeiſt durch ihre Organiſation das „freie“ Wahlrecht auch bei öffentlicher Abſtimmung erkämpft. Selbſt von ſozialdemokratiſcher Seite wird daher zugegeben, daß es heute ſehr fraglich iſt, ob die Sozialdemokratie bei der öffentlichen oder geheimen Abſtimmung am beſten fährt. Wer aber unter allen Umſtänden nicht ſo wählen kann, wie er will, das iſt der „Mann in der Mitte“, der auf Kundſchaft von rechts und links angewieſen iſt; das iſt der kleine Gewerbetreibende, der kleine Kaufmann, Gaſtwirt, Agent uſw. Für dieſe Leute iſt das Wahlrecht

durch die öffentliche Abſtimmung zur Plage geworden.

Für dieſe Leute klingt es wie Hohn, wenn es in der Regierungsbegründung der öffentlichen Wahl, in der Denkſchrift des Staatsminiſterium zu der berühmten königlichen Verordnung heißt: „Einem freien Volke iſt nichts ſo unentbehrlich, als der perſönliche Mut des Mannes, ſeine Ueberzeugung offen auszuſprechen. Auf keinem anderen Wege werden die Parteien ſich beſſer kennen, achten und verſtändigen lernen“. Und weiter: „Wer ſeinen Einfluß über andere dazu mißbraucht, ſie wegen der freien Aeußerung ihrer Ueberzeugung zu benachteiligen, wird dafür von der Preſſe gebrandmarkt werden. Demjenigen, der ſeiner pflichtgemäßen Geſinnungsäußerung wegen zu Schaden kommt, wird es an hilfreicher Teilnahme anderer nicht fehlen.“

Zu dieſen von der Regierung angeprieſenen Schutzmitteln haben die gepeinigten Urwähler des Mittelſtandes wenig Vertrauen gehabt. Viele ſchützen politiſche Intereſſenloſigkeit vor, viele verreiſten am Tage der Landtagswahl, um ſich ja nicht in den Fußangeln des preußiſchen Wahlunrechts zu fangen.

Nach Bismarck hat die Wahl die Aufgabe, die Meinung des Volkes gewiſſermaßen zu „photographieren und im Kleinen wiederzugeben. An dieſem Maßſtabe gemeſſen wird das Urteil, welches die Wahlſtatiſtik von 1913 zu fällen hat, vernichtend ſein. Zwei Drittel des politiſchen Einfluſſes ſind ziemlich wahl- und planlos (nur die Großgrundbeſitzer kommen mit einiger Sicherheit zu ihrem Rechte) in die Hand von etwa dem ſechſten Teile der Urwähler gelegt. Die übrigen fünf Sechſtel ſind in der dritten Klaſſe zur Einflußloſigkeit verurteilt. Unter dieſen aber befinden ſich mindeſtens zwei Drittel bis drei Viertel des Mittelſtandes. Das preußiſche Volk hat nicht gewählt! Das iſt's, was die neue Wahlſtatiſtik jedem Unbefangenen auch diesmal ſagen wird.

Die Ausgrabung einer Leiche.

Frankfurt a. M., 18. Mai.

Wir berichteten ſchon am Samstag über die Ausgrabung der Leiche der erſten Frau des Gattenmörders Fechtlehrers Karl **Hopf**. Jetzt werden noch einige Einzelheiten bekannt.

Die Umgebung des im äußerſten Oſten des Friedhofs gelegenen Grabes der Frau Hopf, geborene Hänel, war von uniformierten Schutzleuten abgeſperrt. Auf der Ruheſtätte der im Jahre 1902 verſtorbenen Gattin Hopfs — es handelt ſich nicht um ein Reihengrab — ſtand ein Granitfelſen, der die entſprechende Inſchrift trug und ſchon heute vormittag gegen 6 Uhr von Leichengräbern entfernt wurde.

Zu der Ausgrabung hatten ſich eine große Anzahl Juſtizbeamte ſowie Polizeikommiſſare eingefunden. Als gegen 8 Uhr vormittags die Gerichtskommiſſion und die Polizeibeamten erſchienen, war das zweieinhalb Meter tiefe Grab ſchon bis zum Sarge ausgehoben. Als der Sargdeckel bloßgelegt war, — der Sarg war noch recht gut erhalten — wurde das Grab photographiſch aufgenommen. Dies war nicht beſonders leicht. Es mußte nämlich, damit der geſchloſſene Sarg mit aufs Bild kam, der Apparat ſo geſtellt werden, daß ſich die Linſe bei der Aufnahme etwa 3 Meter über dem Grab befand. Bald nach der Aufnahme wurde

Hopf an das Grab geführt.

Hopf war von dem Kriminalwachtmeiſter Gehrmann und dem Kriminalbeamten Fiſcher per Droſchke aus dem Unterſuchungsgefängnis in der Hammelsgaſſe abgeholt worden. Hopf, der an den Händen gefeſſelt war und auch eine nach außen nicht ſichtbare Fußfeſſel hatte, trug ſeinen weichen, braunen Filzhut und einen gelb-grauen Ueberzieher. Darunter hatte er die blauen Kleidungsſtücke der Unterſuchungsgefangenen. Hopf iſt durch die Haft **ſtark mitgenommen**. Er iſt im Geſicht weſentlich ſchmäler geworden. Sein Blick iſt unſtät, ſeine Hände haben ein bläuliches Ausſehen, als ob ſie erfroren ſeien. Als der Sargdeckel gehoben wurde und die Leichenteile ſichtbar wurden, blickte auch Hopf in das Grab. In ſeinen Zügen prägte ſich Neugierde aus. Nach einer Weile wandte ſich Hopf ab und wurde beiſeite geführt, um ſpäter wieder nach dem Unterſuchungsgefängnis gebracht zu werden. Bei der Ausgrabung hatte man zuerſt verſucht, den geſchloſſenen Sarg zu heben, und es waren Seile unter den Sarg gelegt worden zum Emporziehen. Hierbei zeigte es ſich aber, daß man Gefahr lief, daß der Sarg in der Mitte barſt. Es wurde daher der Deckel abgehoben. Von der Leiche war nur noch der Kopf gut erhalten. Er ruhte auf einem roten Kiſſen. Die Haare waren noch vorhanden. Auch die Beckenknochen und die Wirbel fanden ſich in verhältnismäßig gutem Zuſtand vor. Von den Weichteilen war dagegen nichts mehr zu ſehen. Die Ueberreſte wurden in einen bereitſtehenden kleinen Sarg gebettet und nach dem Sektionsraum in der Leichenhalle verbracht. Gerichtschemiker Dr. Popp hatte ſich von der Erde über dem Sarg, der Erde zu beiden Seiten des Sarges und der Erde unter dem Sarg Proben geben laſſen. Außerdem wurden von der Leiche eine Anzahl Teile, wie Knochen, vermutlicher Mageninhalt, Haare zu Unterſuchungs- und Präparationszwecken mitgenommen. Es iſt durchaus nicht ausgeſchloſſen, daß ſich in der Erde Gift findet, da **der Lehmboden** auf dem Frankfurter Friedhof ſowieſo 0,0125 Prozent **Arſen enthält** und zwar in Form von arſenſaurem Eiſenoxyd, das in Waſſer unlöslich iſt. Wird bei der jetzt ausgegrabenen Erde ein höherer Prozentſatz von Arſen gefunden, ſo iſt mit Sicherheit anzunehmen, daß Hopf die Frau, die ſehr kräftig und bis zuletzt immer geſund war, vergiftet hat. Im Jahre 1906 fand auf dem Friedhof auch eine Ausgrabung ſtatt. Es beſtand damals ebenfalls der Verdacht gegen einen Ehemann, daß er ſeine Frau vergiftet habe. In allen Leichenteilen der ausgegrabenen Frau fand man Arſen. Wie ſich ſpäter ergab, hatte die Frau an Aſthma gelitten und zur Kur Arſeniatpillen genommen. Die jetzt ausgegrabene erſte Frau Hopf ſoll, wie damals als Todesurſache angegeben wurde, an einem Darmgeſchwür geſtorben ſein, das hinter dem Magen lag. Befremdend wirkt die Tatſache, daß die Frau ſtets an Erbrechen litt, obgleich das Geſchwür hinter dem Magen gelegen haben ſoll. Uebrigens iſt die Leiche von dem Arzt zwiſchen der Einſegnung und Schließung des Sarges ſeziert worden, weil der Arzt Gewißheit darüber haben wollte, welcher Art das Geſchwür war.

Aus der Gratis-Unfall-Unterſtützung des General-Anzeigers.

Die 1507. Unfall-Unterſtützung iſt von uns ausbezahlt worden.

Unſer Abonnent, der Hauer **Carl Weſſelbaum** aus Sölde, Kolonie 4, hat auf der Zeche „Margarethe“ einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterſtützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugeſandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur ſeinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsſtätte vorkommen, ſondern auch alle anderen, gleichviel, ob ſie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsſtätte oder zu Hauſe paſſiert ſind.

Laut unſeren Statuten, welche in der Geſchäftsſtelle einzuſehen ſind, ſind von der Unterſtützung ausgeſchloſſen: Selbſtverſchulden, Selbſtmord, Mord und Totſchlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptiſche Anfälle uſw. **Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Geſamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.**

Unter denſelben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens“ 300 Mark.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 19. Mai.

Für die nächſte diesjährige Schwurgerichtsperiode die am 26. Mai beginnt und unter dem Vorſitz des Landgerichtsdirektors Dr. Becker tagen wird, ſind folgende Sachen zur Verhandlung angeſetzt: Es wird verhandelt am 26. Mai gegen den Schloſſer Anton Pape aus Dortmund wegen Straßenraubes; am 27. Mai gegen den Bergmann Maximilian Volk aus Mengede wegen verſuchter Brandſtiftung, am 28. Mai gegen den Arbeiter Guſtav Till aus Weſtig wegen verſuchten Totſchlages und unerlaubten Waffentragens; am 29. Mai gegen den Rohrleger Fr. Plempe, Sölderholz, wegen Notzucht; am 30. Mai gegen den Weichenſteller Max Hieſel aus Hörde wegen Verbrechens im Amte; am 31. Mai gegen den Rechtskonſulent Hans Riepe aus Dortmund wegen wiſſentlichen Meineids und Unterſchlagung; am 2. Juni gegen den Monteur Guſt. Zellmann, ohne feſten Wohnſitz, wegen verſuchten Mord; am 3. Juni gegen den Bergmann Wilhelm Woylowitz aus Oeſtrich wegen Körperverletzung mit Todeserfolg und gefährlicher Körperverletzung; am 4. Juni gegen den Gerichtsdiener Joſef Staſieremski, den Hausdiener Frz. Brinkmann, den Kolonialwarenhändler Ferd. Schröder und den Butterhändler Adolf Bonnekoh, ſämtlich von hier, wegen Verbrechens im Amt bezw. Beihülfe und Verleitung dazu; am 5. Juni gegen den Gerichtsdiener Bern. Rennert aus Lünen, den Arbeiter Franz Brinkmann und den Fuhrmann Friedr. Lueg, letzterer von hier, wegen Verbrechens im Amte bezw. Anſtiftung dazu; am 6. Juni gegen den Bergmann Friedr. Reinecke und den Bergmann Peter Sinnwell, beide aus Duisburg-Meiderich, wegen Straßenraubes und endlich am 7. Juni gegen den Arbeiter Albert Lachmann, ohne feſten Wohnſitz, wegen vorſätzlicher Brandſtiftung.

Die Unſchönheiten der Böſchung der früheren Rheiniſchen Eiſenbahn (zwiſchen Möllerbrücke und der Hohenſtraße) wurden kürzlich öffentlich gerügt. Mit bezug darauf kann mitgeteilt werden, daß bereits ſeit Anfang dieſes Jahres zwiſchen der Königlichen Eiſenbahnverwaltung und dem hieſigen Verſchönerungsverein wegen einer verſchönernden Ausgeſtaltung der bezeichneten Böſchung Verhandlungen gepflogen worden ſind mit dem Ergebnis, daß die Eiſenbahnverwaltung und der genannte Verein gemeinſchaftlich die Koſten der Umgeſtaltung der Böſchung tragen. Mit der Ausführung ſoll im künftigen Herbſte begonnen werden.

Blumenſchmuck. Nachdem die drei Kalenderheiligen (11., 12., 13. Mai) ſich gnädig empfohlen haben, iſt es Zeit, an den Blumenſchmuck für die Balkone, Fenſter und Vorgärten heranzutreten. Eine Vermehrung dieſes Schmuckes war gegen frühere Jahre im vorigen Sommer und Herbſte wahrzunehmen. Hoffentlich wird das vom laufenden Jahre demnächſt ebenfalls geſagt werden können. Wie ſeit 1906 ſoll auch in dieſem Jahre ein Blumenſchmuck-Wettbewerb veranſtaltet werden. Zu den Anmeldungen wird in Zukunft nicht mehr aufgefordert; ſie ſind an den Vorſtand des Verſchönerungsvereins, Hoherwall 8 hier, und zwar in der Zeit vom 1. bis 31. Auguſt zu richten. Spätere Meldungen können nicht mehr berückſichtigt werden.

Die Quittungskarten-Reviſion wird fortgeſetzt: Hagenſtr., Leipzigerſtr., Winkelſtr., Feldſtr., Kluſe, Dresdenerſtr., Wittekindtſtr., Stolzeſtr., Alter Mühlenweg.

Junggeſellen ſind verſchroben. Man ſchreibt uns: Ph. Morris, der engliſche Dichterphiloſoph erklärt, daß alle Junggeſellen, die das 35 Jahr überſchritten haben, zu jener Sorte von Menſchen zu rechnen ſeien, die man als „verſchroben“ bezeichnet. Ein Mann, ſo ſagt, der die Ehe fürchtet, beweiſt, daß er feige iſt, und nicht die Kraft hat, ſeine Perſönlichkeit durchzuſetzen. In England gehören bei dem augenblicklichen Stand der Suffragetten gewiß ein Mut dazu ſich zu verheiraten, da man nie Wiſſen könne, ob nicht auch die eigene Gattin im Grunde ihres Herzens eine Suffragette iſt. Wer ſich aber als ehrlicher und ſtarker Mann fühlt, wird ſich auch ſo viel Kraft zutrauen, eine Frau von ihren Ueberzeugungen zu den Seinigen zu bekehren. Morris ſtellt den deutſchen Frauen ein vorzügliches Zeugnis aus. Er ſagt, daß der Durchſchnitt der [illegible]en Mädchen alle Eigenſchaften habe, die einen Mann von ſeiner Lebensgefährtin erwartet. Sie ſind bildungsfähig, haben Herz und Temperament, ſie ſind beſonnen und zärtlich, fleißig und aufopfernd. Damit geht Hand in Hand eine große Beſcheidenheit. Daß in Deutſchland noch ſo viele Junggeſellen, die ſich wohl in der Lage befinden, eine Familie zu gründen, gezählt werden können, iſt die Folge der Fehlentwicklung des Mannes. Der Mann iſt ſich einfach ſeines Uebergewichtes nicht bewußt, und kann es nicht gebrauchen. Er hat die Eigenſchaften verloren, die ihn früher zu dem männlichſten Mann gemacht haben. Der Mut, Konſequenzen auf ſich zu nehmen, iſt ihm im gewiſſen Grade abhanden gekommen, und Morris hofft von der deutſchen Frau, daß ſie die verſchrobenen Junggeſellen wieder bekehren wird.

In dem neuen Dortmunder Kabarett „Jungmühle“ ſind ſeit einigen Tagen wieder eine Anzahl neuer Kräfte tätig, um ſtets für intereſſante Abwechslung in den Darbietungen Sorge zu tragen. Der Humoriſt Richard Kautz bringt mehrere ganz nette Coupletts zum Vortrage und zeigt ſich dabei als eigenartiger Wagner-Reformator, denn er will den Lohengrin aus Gaſſenhauern zuſammenſetzen. Man kann kaum annehmen, daß ſolche Beſtrebungen einmal Ausſicht auf Erfüllung haben. Trotzdem hört ſich die Sache ziemlich ulkig an. Auf recht draſtiſche Wirkung zugeſchnitten ſind die Szenen von „Kurz und Lang“, zweier Komiker, deren Körpergröße den Namen entſpricht. Die Nummer fällt durch ihre Derbheit etwas aus dem vornehmen Rahmen dieſes Programms heraus, ohne direkt zu ſtören. Aber lieber hört man ſchon die reizenden Lieder der „Kanone“ Ada Sorel, deren Name jedem Kabarettbeſucher, der dieſe hervorragende Kraft kennt, gleichſam in leuchtenden Lettern vorſchwebt. Ein richtiges echtes Brettltalent mit allen Vorzügen der Erſcheinung, der Stimme und der Vortragskunſt.

Apart wirken auch diesmal die beiden Schweſtern Reichmann mit ihren reizenden Tanznummern, deren Wirkung durch den Reiz der Jugend und durch geſchmackvolle Koſtüme noch erhöht wird. Auch das Tanzquintett Longonells verfügt über ähnliche Vorzüge und findet für ſeine feſſelnden Tänze ſtets großen Beifall. Dem Tanz iſt überhaupt ein großes Feld in dieſem Programm eingeräumt worden, denn außer den Genannten erfreut noch das Geſangs- und Tanz-Duett Kingſton durch einige prächtige Koſtümtänze und ſchließlich hat auch — das Publikum nach Schluß des offiziellen Programmteiles Gelegenheit, ſich den Freuden des Tanzes noch hinzugeben, wovon ſtets reichlich Gebrauch gemacht wird.

Der Konferenzier Heinz Reder ſucht und findet noch immer die liebenswürdige Aufmerkſamkeit für die Vorträge anderer und für ſich ſelbſt. Er erregt ſtets die gewollte große Heiterkeit, würde ſich aber noch mehr Freunde gewinnen, wenn er einen beſtimmten Genre von Witzen nicht allzuſehr bevorzugen würde. Im Programm befinden ſich noch die Damen Clarie Walden, die durch pikante Vorträge erfreut, und Gretel Doretty, deren Lieder nach wie vor allgemeine Anerkennung finden. Der Beſuch ver ſehr ſtark, ſodaß bereits gegen 10 Uhr alle Plätze beſetzt waren.

Gegen den Alkohol. Der Alkoholgenuß iſt in den letzten Jahren dank den allgemeinen Mäßigkeitsbeſtrebungen und der in der ganzen Armee getroffenen Gegenmaßregeln erheblich zurückgegangen. Um aber noch ein übriges zu tun, werden jetzt vom Kriegsminiſterium an ſämtliche Soldaten koſtenfrei Merkblätter verteilt, die an der Hand von Beiſpielen die ſchlimmen Folgen des übermäßigen Alkoholgenuſſes und die ſich daraus ergebenden militäriſchen Vergehen ſchildern. Vom Herbſt d. J. ab werden dieſe Merkblätter alljährlich an die neu eingeſtellten Rekruten verteilt werden.

Flüchtiges Pferd. Am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr ſcheute an der Ecke Hanſaſtraße und Witzſtraße das Pferd eines dem Händler Guſtav Prempert gehörenden Wagens vor einem Automobil und rannte in wilder Flucht davon, ſodaß der Kutſcher die Gewalt über das Tier verlor. An der Ecke der Witzſtraße rannte es mit großer Wucht in das Schaufenſter des Kaufmanns Schulte, ſodaß die dicke Scheibe zerſplitterte. Der Kutſcher ſowie noch zwei Mitfahrende wurden bei dem Anprall vom Bock auf die Straße geſchleudert, ſind aber mit geringen Verletzungen davongekommen. Das Pferd zog ſich furchtbare Verletzungen zu und mußte an Ort und Stelle abgeſchlachtet werden. Auch der Wagen hat erhebliche Beſchädigungen bei dem Anprall davongetragen.

Warnung vor einem Schwindler. Auf die Dummheit berechnet iſt ein Schreiben, in dem Walter J. Rand in London ſich bereit erklärt, für 5 Mark einen „Glücksſtein“ zu liefern, der jeden, der ihn trägt, ſehr glücklich machen ſoll. In dem Schreiben heißt es: „Sicherlich werden Sie durch dieſen Talisman in Verbindung mit höheren, unſichtbaren Mächten geſetzt, die uns alle umgeben, und wird ſich bald ſchon eine Verbeſſerung in Ihrer Lage zeigen." Die Allerdümmſten haben hier wieder mal Gelegenheit, ſchmerzlos 5 Mark loszuwerden!

Schwerer Unfall. Der Rangierer Wilhelm **Buſter**, Schillerſtraße 51 wohnhaft, geriet in Huckarde beim Rangieren eines Güterzuges unter die Räder eines Eiſenbahnwaggons, wodurch ihm beide Beine unmittelbar unter dem Leibe abgefahren wurden. Der Schwerverletzte wurde in das Brüderkrankenhaus gebracht.

Die neue Hauptpoſt am Bahnhof.

Als ich vor kurzem auf dem Hauptpoſtamt am Bahnhof an den neuen Schreibpulten in der Briefſchalterhalle einen Brief ſchrieb, war ich unfreiwilliger Zeuge folgenden Geſprächs zwiſchen einem Dortmunder Brauereibeſitzer und einem Fabrikanten aus der Provinz, das ich meinen lieben Mitbürgern nicht vorenthalten möchte.

Der Dortmunder: „Nun, was ſagen Sie zu dieſer Schalterhalle, impoſant, nicht wahr?"

Der Provinzler: „Ehrlich geſtanden, ſie iſt ja ganz nett, aber es gefällt mir vieles daran nicht. Sehen Sie doch nur einmal dieſen greulichen Fußboden!"

Der Dortmunder: „Der Fußboden wird nur nicht richtig behandelt; wenn er einmal ordentlich feucht gehalten wird, wirkt das Rot entzückend. Sehen Sie ſich das nur einmal an, wenn die Scheuerfrauen dageweſen ſind."

Der Provinzler: „Schön, aber die Schilder über den Schaltern ſind doch gar nicht lesbar. Da lobe ich mir Ihr Poſtamt am Hiltropwall. Dort kann man wenigſtens die Schilder leſen und weiß von weitem, an welchen Schalter man ſich zu wenden hat. Ueberdies können die Schilder dort abgenommen und ausgewechſelt werden, was vorteilhaft ſein ſoll."

Der Dortmunder: „Ja, das verſtehen Sie nicht. Dieſe ſchmalen Schilder ſind aus architektoniſchen Rückſichten von Bauſachverſtändigen gewählt worden."

Der Provinzler: „Na, danke Komma, Paſſen denn dieſe beiden Pappſchilder „Annahme" und „Ausgabe" auf dem Kiosk zur Architektur?"

Der Dortmunder: „Die dienen zur Orientierung des Publikums und ſollen durch Emailleſchilder erſetzt werden, ſobald der neue Etat im Reichstag genehmigt iſt."

Der Provinzler: „Darauf warten die beiden Schilder an der Rückwand „Telegramme" auch wohl noch?"

Der Dortmunder: „Wahrſcheinlich, denn abgenommen können ſie nicht werden, ſonſt findet man den Telegrammſchalter nicht."

Der Provinzler: „Wie unpraktiſch, man verlege dieſen Schalter vorne an den Eingang und ſchon ſind die Schilder überflüſſig. Ueberhaupt iſt die Halle mit Hinweiſen und Plakaten überladen. Die Schreibplätze ſind durch Reklamen geradezu verunziert. Wie konnte das Poſtamt dazu die Genehmigung geben!"

Der Dortmunder: „Ja, das geht von oben aus; das iſt der neue kaufmänniſche Geiſt. Solche Reklamen bringen viel Geld ein und da müſſen wir Steuerzahler uns drin ſchicken, wenn wir uns an dem Meſſingrahmen auch einmal die Kleider zerreißen."

Der Provinzler: „Sonderbar, Sie hier in Dortmund wollen Großſtädter ſein und haben eine Poſtſchalterhalle, die wohl größer und höher, aber ſchlechter eingerichtet iſt als unſere in der Provinz, denn ſehen Sie weiter . . . ."

Ich hatte genug, ich konnte nicht weiter ſchreiben, und empfahl mich. Die Kritik überlaſſe ich den Leſern.

Meier.

Die Frau ohne Verantwortung!

Man ſchreibt uns:

„Neulich war in dieſem Blatte ein mit „Lenchen" unterzeichneter Artikel erſchienen, der anſcheinend nicht ernſt gemeint war, wenigſtens deutete die Bezeichnung „Senf" darauf hin. Doch aus den Antworten, die erfolgten, ließ ſich ſchließen, daß die Verfaſſerin ernſt genommen ſein wollte, als ſie Männer einfach mit „Schlappſtiebel" bezeichnete.

Die Verfaſſerin geht dann weiter auf die Frauenbewegung ein und meint, der Zweck dieſer Bewegung ſei nur eine gewiſſe Selbſthilfe gegen den Mann — und gegen die angeblich zunehmende Eheſcheu. Ich glaube aber, daß noch ebenſoviel verlobt und geheiratet wird wie früher; man ſehe ſich nur die großen Tagesblätter einmal an. Und zu Ehren beider Teile läßt ſich doch wohl annehmen, daß, wenn dieſer Schritt geplant wird, er von beiden Seiten reichlich überlegt iſt. Daß viele Mädchen ledig bleiben, liegt in der Natur der Sache, denn es gibt bedeutend mehr Frauen als Männer. Aber nun aus dieſer Sache zu ſchließen, die Männer hätten heutzutage keine Kourage, weil vielleicht mal einige Männer eine etwas unverfrorene Dame nicht zurechtwieſen, wie es ſich gehört, wäre doch zu allgemein. Gott ſei Dank ſind die Herren von heute, und beſonders auch unſere Jugend, wirklich ernſter, als die Damen gewöhnlich denken. Die ſtrenge Schulzeit, in der Regel bis zum Abiturium, läßt ihnen auch kaum Zeit, viel Oberflächlichkeiten zu treiben. Und nachher haben ſie ſchon meiſtenteils eingeſehen, daß die Frau, die Gattin und Mutter zu werden beſtimmt iſt, keine Natur ſein darf, die alles nur äußerlich nimmt. Kommen doch in der Ehe auch Stunden, wo die Frau die Stärkere iſt und vielleicht durch kluges Walten dem Manne eine wirkliche Gehilfin iſt. Und iſt es denn wirklich immer das Glück? „Lenchen" hat wohl noch nie bedacht, daß ein Mann durch Streik, Krankheit oder auch eigene Schuld ſeine Stellung verliert oder ſein Geſchäft vernachläſſigt. Da iſt dann die Gattin gezwungen, vielleicht in den Tagen der Not mitzuverdienen, oder ſie hat noch nie am Bette eines kranken Kindes geſeſſen und angſtvoll auf die Atemzüge gelauſcht; oder wenn das alles nicht iſt und die Frau hat keine äußere Sorge: iſt es nicht ſchon hart, wiſſen zu müſſen, unſer Söhnchen grämt ſich um eine beſonders ſchwierige Schulaufgabe? Und man ſitzt dabei und kann trotz aller Bildung nicht helfen, denn was wußte man früher von Mathematik und Algebra? Beſonders für uns Mädchen ſchien das ja überflüſſig. — Und ich behaupte, daß es genug Mädchen und Frauen gibt, die ſich nicht um Aeußerlichkeiten kümmern, ganz ihrer Familie und ihren Pflichten leben, ohne viele Worte zu machen und — die iſt noch heute die beſte Frau, von der niemand ſpricht. Vor ſolchen Frauen haben die Männer immer noch Achtung. — Darum zerbrecht Euch nicht den Kopf über den Wert oder Unwert beider Geſchlechter, tue ein jeder das, was ihm recht erſcheint, alles andre wird ſich von ſelber ſchon machen.

M."

Die Sicherheitsmänner.

Aus Erkenſchwick wurde uns noch geſchrieben:

„Ich bin einfacher Bergmann, z. Zt. Lehrhauer. Der erſte Zechenbeamte ſchreibt, trotzdem die Sicherheitsmänner ſind, haben die Unfälle nicht abgenommen. Es werden nur der Zeche Unkoſten gemacht. Aus dem Artikel des erſten Zechenbeamten ſehe ich, daß derſelbe wenig Verſtändniſſe hat. Der andere dagegen ſchildert die Sache ſchon anders, bedeutend beſſer. Ich bin z. Zt. auf der Zeche Ewald Am 15. Mai 1913 befuhr der Sicherheitsmann auch mit dem Steiger auf der Mittagſchicht ſein Revier. Das ganze Befahren hat nicht ganz 2 Stunden gedauert. Konnte der Sicherheitsmann in dieſer kurzen Zeit alles nachſehen? Meiner Meinung nach nicht. Es hat ja mal Steiger Werner behauptet, die Steiger hätten nur 10 Minuten Zeit an einem Betriebe zu bleiben, um in der Schicht alle Betriebe zu befahren. Und der Sicherheitsmann hat alſo 2 Stunden, anſtatt 8 Stunden gebraucht. Bei ſolchem Befahren, da kann kein Unglück verhindert werden. Gebe einige Beiſpiele, warum die Sicherheitsmänner dieſe ſo befahren: Die Sicherheitsmänner müſſen ihr Brot verdienen auf der Zeche. Schreibt er ans Fahrbuch zu viel ein, dann wird er von der Zeche ſchikaniert. 2. Bekommt beim Steiger eine ſchlechte Nummer. 3. Trifft er im Bau etwas, was die Kameraden betrifft, ſo ſagt er nichts, damit die Kameraden nicht beſtraft werden, denn gewöhnlich iſt es auf der Zeche Mode, wenn höhere Beamte das Revier befahren und was nicht in Ordnung finden, ſo wird nicht nach dem Grunde gefragt, ſondern die einfache Antwort gegeben: „Steiger beſtrafen Sie die Leute", oder der höhere Beamte tut es ſelbſt. Die Unfälle können die Sicherheitsmänner niemals verhüten, das kann nur der Steiger und die Bergleute ſelber. Der Steiger muß für Material ſorgen und daß gut gebaut wird. Das Geſtein löſt ſich nicht, wenn der Sicherheitsmann da iſt, ſondern wenn es ſich loslöſt, dann fällt es zu Boden. Jeder Arbeiter muß auf ſeine Geſundheit achten, dann wird es gehen.

X.

33. Verbandsfeſt der katholiſchen Vereine Dortmunds.

Das Feſt, das in dieſem Jahr vom Wetter etwas mehr begünſtigt war wie im Vorjahre, wenn es auch während des Feſtzuges einige Regenſchauer gab, begann ſchon frühmorgens um 7½ Uhr mit einem feierlichen Levitenhochamt in der Liebfrauenkirche.

Gegen 1 Uhr rückten dann von allen Seiten die vielen Vereine, teilweiſe ſogar mit Muſik und Vereinsfahnen, auf dem Hohenwall an, wo ſich der

Feſtzug

formierte. Der Zug bewegte ſich durch die zum Teil reichlich beflaggten Straßen über die Turm-, Guſtav-, Humboldtſtraße, Körnerplatz, Weſtenhellweg, Brückſtraße, Reinoldiſtraße, Leuthardtſtraße und Münſterſtraße zum Fredenbaum, wo in den Anlagen die Kapelle des Kgl. Sächſ. Fußartillerie-Regts. Nr. 12 aus Metz, die Merkeriſche und die Hubertſche Kapelle konzertierten. Der Beſuch war derartig groß, daß man nur mit Mühe Platz finden konnten. Viele Leute mußten ſogar wieder abziehen.

Der Feſtakt.

fand um 5 Uhr im großen Saal ſtatt. Herr Lambert **Lenſing** begrüßte hier zunächſt die ſo zahlreich Erſchienenen, insbeſondere aber die Ehrengäſte, worunter auch Generalleutnant und Landwehrinſpektor Exzellenz von Harbou vertreten war. Dann wies er mit kurzen Worten auf die Bedeutung der heutigen Feier hin und erteilte ſchließlich dem Feſtredner Exzellenz Landtagsabgeordneten Generalleutnant **von Steinäcker** das Wort zu ſeinem Vortrag.

Dieſer führte u. a. beſonders aus, daß ſie auf keinen Fall in interkonfeſſionelle Schulen einwilligen würden, ſie würden vielmehr immer auf konfeſſionellen Schulen beſtehen. Weiter betonte er, daß die Katholiken immer treu zu Kaiſer und Reich, zu Vaterland und Heimat ſtehen würden. Er ſchloß mit dem Wunſche, daß uns der Kaiſer, der im nächſten Monat ſein 25jähriges Regierungsjubiläum feiere, noch lange erhalten bleibe. (Großer Beifall.)

Dann beſtieg unter lautem Jubel der Anweſenden Exzellenz **von Harbou** das Rednerpodium. Er wies darauf hin, daß im deutſchen Heere jeder nach ſeiner Konfeſſion leben könne, ohne daß ihm Schwierigkeiten daraus erwüchſen, es würde vielmehr jeder dazu angehalten, ſeinen Glauben nicht zu vernachläſſigen. Schließlich brachte er ein Hoch auf Dortmund aus, in das alle begeiſtert mit einſtimmten.

Nachdem der M.-G.-V. „Cäcilia" unter Muſikbegleitung das Niederländiſche Dankgebet von Kremſer ſehr gut zum Vortrag gebracht hatte, ſprach Herr Lenſing einige Schlußworte, in denen er beſonders den beiden Exzellenzen, dem einen im ordengeſchmückten Frack und dem andern in Galauniform, für ihre Worte dankte.

Mit einem gemeinſamen Lied hatte der Feſtakt ſein Ende erreicht und die große Menſchenmenge ſtrömte in die vom herrlichſten Sonnenſchein beſtrahlten Anlagen, um ſich jetzt der Feſtesfreude hinzugeben. Es waren viele Buden aufgeſtellt, deren Gewinn ganz oder teilweiſe zu Gunſten des kath. Waiſenhauſes verwandt wird. Die Beteiligung war anſcheinend recht gut und wird wahrſcheinlich ein recht ſchöner Ueberſchuß zu Gunſten der Waiſenkinder erzielt worden ſein.

Der Dortmunder Männergeſangverein.

An dieſer Stelle wurden einige Einſendungen von Mitgliedern veröffentlicht. Dazu ſchreibt uns der Vorſtand des Vereins folgendes:

In den letzten Tagen finden ſich im „General-Anzeiger" in jeder Ausgabe Artikel vor, die hoffentlich zur innigeren Zuſammenſchweißung des anerkannt guten Materials und Abſtoßung der noch anhaftenden unreinen Schlacken geführt haben. Die Berichte über unſere Vereinsverſammlung am vergangenen Mittwoch, mit welchen ja eigentlich die breite Oeffentlichkeit nicht beläſtigt werden ſollte, enthalten ſo viele Ungenauigkeiten und Verdrehungen, daß ſie nicht unwiderlegt bleiben ſollen. Zunächſt iſt es niemandem eingefallen, die Preſſe als furchtbar nebenſächlich abzutun, das würde auch den bisherigen Gepflogenheiten des Vereins widerſprechen. Sodann hat aber auch jeder Sänger, der es wollte, ſich richtig ausſprechen können, von Niederſchreien kann garnicht die Rede ſein; es hat im Verein noch nie eine ſo ruhige und ſachlich geleitete Verſammlung ſtattgefunden. Wenn trotzdem die Herren Opponenten außer zwei kouragierten Herren in der Verſammlung nicht gewagt haben, ihre wahre Geſinnung kundzutun und von einer geheimen Abſtimmung ſprechen, ſo zeugt dieſes Gebahren hoffentlich unabhängiger Männer von wenig Mut.

Bekanntlich wird ja die weitaus größte Oppoſition hinter dem Biertiſch geboren, und es gibt Menſchen, die nur opponieren, aber nichts beſſer machen können. Gottſeidank haben wir die ganze, nur gegen unſern verdienten Leiter, Herrn Rebbert, gerichtete Oppoſition, die von gewiſſen Stellen im Verein künſtlich geſchürt wurde, beizeiten einzuſchätzen gelernt und werden dafür ſorgen, daß alle Strömungen von jener Seite an einem Felſen von Erz abprallen. Geeinigt und gereinigt wird der Verein aus dieſem Dilemma hervorgehen und endlich Ruhe haben vor denjenigen, die nur ſtets nörgeln. Auf alle den Schmutz einzugehen, der nunmehr aus dem vermeintlichen Augiasſtall, in dem ſich die Einſender ſolange wohl fühlten, gezerrt wird, verlohnt an dieſer Stelle der Mühe nicht. Es bleibt vorderhand dem geſunden Sinne des vernünftig denkenden Publikums überlaſſen, das, wie man allenthalben hört, über ſolche Vögel, die ihr eigenes Neſt beſchmutzen, ſehr ſtrenge urteilt.

Mit deutſchem Sängergruß!

Der Vorſtand des „Dortmunder Männergeſang-Vereins".

Preßſtimmen über die Landtagswahl.

Die „**Kreuzzeitung**" ſchreibt:

„Ueber das Geſamtergebnis in vollem Umfange ſchon jetzt zu urteilen, hat gar keinen Zweck. Dazu muß das Reſultat der Abgeordnetenwahlen abgewartet werden. Vorläufig kann man jedoch feſtſtellen, daß die Phyſiognomie des neuen Hauſes ſich von der des aufgelöſten faſt gar nicht unterſcheiden wird. Die Sozialdemokraten und die Fortſchrittler werden im neuen Hauſe eine ebenſo einflußloſe Rolle ſpielen wie im alten. Die Nationalliberalen indeſſen werden auch in der jetzigen Legislaturperiode auf ein Zuſammenwirken mit den Konſervativen angewieſen ſein, ſofern ſie poſitiv-praktiſche Arbeit leiſten wollen. Die konſervative Partei kehrt ungeſchwächt in das neue Abgeordnetenhaus zurück. Nicht nur ungeſchwächt, ſondern noch geſtärkt durch die Erfolge über den wohlvorbereiteten gegneriſchen Anſturm, den ſie in dem ſchweren Kampfe davongetragen haben."

Das Organ des Bundes der Landwirte, die „**Deutſche Tageszeitung**" ſchreibt:

„Betrachtet man das bisherige Wahlergebnis, ſo kann man mit Genugtuung feſtſtellen, daß der Anſturm der Wahlrechtsgegner völlig abgeſchlagen iſt. Die Konſervativen haben, bis zur Stunde wenigſtens, nicht mehr Mandate — unter Abrechnung der auf der anderen Seite gewonnenen — als ſicheren Verluſt zu buchen, als ſich aus der eingangs erwähnten freiwilligen Abtretung von Landtagsſitzen von ſelbſt ergeben müßte. Es kommt hinzu, daß von vornherein die ernſteſten Zweifel beſtanden hatten, ob beiſpielsweiſe Danzig, wo der Freiſinn bei der vorigen Wahl nach langem Beſitze der Herrſchaft eine überraſchende Niederlage erlitt, diesmal zu halten ſein würde. Eine gewiſſe Ueberraſchung bedeutet bisher eigentlich nur der Verluſt von Schleuſingen-Ziegenrück, nach dem die Nachwahl die liberalen Hoffnungen auf eine Eroberung des Kreiſes zu ſtark enttäuſcht hatte.

Dafür haben die Konſervativen aber auch, hauptſächlich in den beiden Eroberungen in Oſtpreußen ſchöne Erfolge zu verzeichnen, die wenigſtens den Nationalliberalen ſehr überraſchend gekommen ſein dürften. Die **Freikonſervativen** haben bisher gleichfalls noch keinen höheren Geſamtverluſt zu verzeichnen, als er in dem Uebergange vormals freikonſervativer Kandidaturen in konſervative Hände gegeben war. Gut abgeſchnitten haben bisher die **Nationalliberalen** . . . Wie ſchließlich die Sozialdemokratie in mehreren Kreiſen abſchneidet, und noch mehr, wie ſie ſich bei den Stichwahlen zwiſchen bürgerlichen Parteien verhalten wird, davon dürfte das Endergebnis der Wahlen in erſter Linie beeinflußt werden. . . . Die rechtsſtehenden Mandate ſind ohne Zweifel in mehreren ſtädtiſchen Wahlkreiſen, namentlich Breslau, aber vielleicht auch Halle-Herford und Calbe-Aſchersleben, ſtark gefährdet, in **Teltow-Beeskow** können ſie wohl ſchon als verloren gelten. . . . Das werden aber Verluſte ſein, auf die man gefaßt war; und ſie werden daran nichts ändern, daß alle Arbeit, alle Taktik und alle großen Worte der Gegner des preußiſchen Wahlrechts es nicht vermocht haben, den geſunden Sinn derjenigen Schichten des preußiſchen Volkes irrezuführen, die bisher zur ſchwarz-weißen Fahne geſtanden haben. Ein Sieg mit Hilfe der Sozialdemokratie aber könnte den Parteien der Rechten vielleicht noch einige weitere Mandate koſten; aber auch er würde die bisherige Parteikonſtellation im preußiſchen Abgeordnetenhauſe nicht erheblich ändern: und er würde für die „Sieger" eine ſchwere moraliſche Niederlage bedeuten.

Der „**Vorwärts**" will an die Maſſen appellieren:

„. . . Bereits die Wahl von 1908 ergab ja das ungeheuerliche Reſultat, daß 600 000 ſozialdemokratiſche Wähler nur 7 Mandate zu erobern vermochten. 600 000 Proletarierſtimmen wogen nur ſo ſchwer, daß ein halbes Dutzend ſozialdemokratiſcher Abgeordneter die ganze Vertretung bildete, während 60 000 freikonſervativer Protzen nicht weniger als 60 Vertreter des Geldſacks in das Dreiklaſſenparlament entſenden konnten. . . . Diesmal iſt die Zahl der ſozialdemokratiſchen Stimmen noch gewaltig angewachſen. Sicherlich wird diesmal eine Million proletariſcher Stimmen erreicht worden ſein . . . Daß wir trotzdem zur Stunde nur 7 Mandate als erobert betrachten können, kennzeichnet das aller Charakteriſtik ſpottende Wahlſyſtem vernichtender, als es auch die ſchonungsloſeſte Kritik vermöchte.

Die ſozialdemokratiſche Armee hat gewaltigen Zuzug erhalten . . . Und das iſt das Bedeutſamſte und Gravierendſte an der Landtagswahl 1913. Denn ob die Sozialdemokratie im preußiſchen Junkerparlament durch ein halbes Dutzend oder durch ein oder auch zwei Dutzend Abgeordnete vertreten iſt, iſt im Grunde völlig belanglos. . . Die Hauptſache iſt die Stimmenzahl. Und da zeigt ſich bereits 1908, daß die Sozialdemokratie in Berlin 178 400 Stimmen auf ſich zu vereinigen vermochte, während es der Freiſinn nur auf 28 266 Stimmen gebracht hatte. Trotzdem fielen dem Freiſinn 7, der Sozialdemokratie dagegen nur 5 Mandate zu. Solche Ungeheuerlichkeiten liegen eben im Weſen des Dreiklaſſenwahlrechts, des elendeſten aller Wahlſyſteme! Je mehr ſich das Dreiklaſſenwahlſyſtem in ſeiner ganzen Nichtswürdigkeit entpuppt, deſto unausweichlicher wird die Wahlreform; . . . Wie ſtark oder wie ſchwach aber auch ſchließlich die neue ſozialdemokratiſche Landtagsfraktion ſein wird; der Wahlkampf kann nur das Vorſpiel für den Wahlrechtskampf bilden! Die Maſſen müſſen ſich nun erſt recht rühren! Die preußiſche Reaktion in all ihren Schattierungen hat ein gar dickes Fell und ein unverwüſtlich robuſtes Gewiſſen. Sie wird um keinen Schritt zurückweichen, der ihr nicht von den Wahlrechtsheloten in hartem Kampfe abgerungen wird! Der Wahlkampf kann nur die Einleitung und das Vorſpiel des Wahlrechtskampfes ſein, der alsbald einzuſetzen hat!"

* * *

Ueber die Wahlen im Induſtriegebiet

ſchreibt die „**Köln. Ztg.**":

„Nach den erfreulichen Erfolgen der Nationalliberalen im niederrheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriegebiet war es zu erwarten, daß die Preſſe der Zentrumspartei, die diesmal die Leidtragende in dieſem Bezirk iſt, ſofort mit Behauptungen von einem Vorſtoß der Großinduſtrie und mit offenen und verſteckten Andeutungen von einer Beeinfluſſung der Wähler durch die Großinduſtrie kommen werde. Man kann es verſtehen, wenn das Zentrum zu vergeſſen ſucht, wie es bei der vorigen Landtagswahl im Jahre 1908 mit der erbetenen Hilfe der Sozialdemokratie nationalliberale Kandidaturen im Induſtriebezirk niederknüppelte. Heute ſpricht das Zentrum mit frommem Augenaufſchlag davon, daß die Nationalliberalen auf einem bequemen und ſicheren Weg zu einer „ehrlichen Reform" des Wahlrechts kommen würden, wenn ſie ſich nur mit dem Zentrum verſtändigten. Als ob nicht gerade das Zentrum in der letzten Legislaturperiode durch ſeine Verbrüderung mit den Konſervativen und durch ſeine bereitwillige Erfüllung reaktionärer Forderungen jede ehrliche Reform des Wahlrechts verhindert hätte.

Die weichherzige Stimmung des Zentrums nach dieſen Wahlmännerwahlen im Induſtriegebiet iſt wohl erklärlich. Das war eine Vergeltung für die Haltung des Zentrums im Induſtriegebiet im Jahre 1908. Die nationalliberalen Siege in Bochum und Gelſenkirchen am 16. Mai waren für das Zentrum Niederlagen, deren Wirkungen ſich in ihrer vollen Bedeutung erſt in nächſter Zeit zeigen werden. Vor allem iſt wieder einmal der Anſtoß zu neuem Leben in der nationalliberalen Partei im Induſtriegebiet gegeben. Die Nationalliberalen haben hier ſich endlich auf ſich ſelbſt beſonnen, und das bei einer Landtagswahl, bei dieſem Wahlrecht!

Welch ſtattliche Schar von erfahrenen und erprobten Vertretern aus dem Induſtriegebiet wird die Nationalliberale Partei in den nächſten Landtag entſenden. Zunächſt werden es die im Abgeordnetenhaus ſchon bekannten ſein, Beumer, Hirſch-Eſſen, Haarmann, Macco, Weſtermann, Knupe, Friedberg, Gottſchalk, Krawinkel und Lucas. Dazu kommen die neuen Kräfte Althoff, Haſenclever und Bouchſein, und wenn die Wahlen in Dortmund-Stadt und in Mülheim a. d. Ruhr auch günſtig für die Nationalliberale Partei ausfallen ſollten, noch Schweckendieck und Mathis.

Bedauerlich war die Haltung der Fortſchrittlichen Volkspartei in dieſem Gebiete. Fortſchrittliche Sonderkandidaturen in Gelſenkirchen und Bochum blieben ohne jegliche Wirkung und haben den Gegnern des Liberalismus nicht genützt und den Nationalliberalen nicht geſchadet. In Hagen allerdings hatten die Fortſchrittler ein Abkommen mit den Nationalliberalen getroffen, aber dieſer Fall kann die Haltung der Fortſchrittler in Gelſenkirchen, Bochum und Hamm nicht wettmachen. Noch herrſcht Ungewißheit über das Ergebnis der Wahlmännerwahlen in drei Wahlbezirken, in Eſſen-Stadt, Mülheim a. d. Ruhr und Dortmund-Stadt. Von den Stichwahlen, die in den erſten Tagen der nächſten Woche vorgenommen werden, hängt es ab, ob in dieſen Bezirken Stichwahlen bei der Wahl der Abgeordneten in Ausſicht ſtehen. In Mülheim, in Eſſen und in Dortmund-Stadt würden vorausſichtlich auf Grund der ſchon vorliegenden Teilergebniſſe Stichwahlen zwiſchen den Nationalliberalen und den Zentrumskandidaten ſich ergeben. In Dortmund-Land dagegen wird der nationalliberale mit dem ſozialdemokratiſchen Kandidaten in Stichwahl kommen."

Aus dem Gerichtsſaal.

Erſte Strafkammer.

Dortmund, 17. Mai.

Prozeß Broſius und Genoſſen.

Das Urteil lautet: Gegen Note auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverluſt, gegen Conſtantin Broſius, unter Einſchluß der Strafe, die er in der erſten Sache erhielt (5 Monate Gefängnis) auf 3 Jahre 4 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverluſt, gegen Schütz auf 8 Monate Gefängnis, gegen Ernſt Broſius auf 1 Jahr Gefängnis. Gegen von Hagen wegen gewerbsmäßiger Hehlerei auf 2 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverluſt, gegen die Witwe Schütz, ebenfalls wegen gewerbsmäßiger Hehlerei auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverluſt und gegen Frittgen auf 9 Monate Gefängnis. Letzterer, der ſich auf freiem Fuß befand, wurde in Haft genommen.

In der dritten Sache, mit deren Verhandlung erſt am Nachmittage begonnen wurde, erſchienen abermals als Angeklagte der Schreiner Alfred **Nolte**, der Handlungsgehilfe Coſtantin **Broſius** und der Arbeiter Willy **Schütz**, die ſich wiederum wegen Einbruchsdiebſtahls zu verantworten hatten. In der Nacht zum 14. Sebtbr. 1912 fuhren die drei Angeklagten nach Hamm, um dem im vorſtehenden Bericht genannten Frittchen geſtohlene Waren zu bringen, und benutzten dort die Gelegenheit, um bei dem Kaufmann Emil Roßmetzki einzubrechen und dieſem Cigarren, Cigaretten, Käſe, Maggiwürfel, ein paar Ohrringe, eine Broſche, eine Halskette uſw., Sachen im Geſamt wert von 112 Mark zu ſtehlen. Die Angeklagten verſuchten es, dieſen Diebſtahl zu leugnen, doch wurden ſie durch die Beweisaufnahme überführt und zu Zuſatzſtrafen von 2 Monaten Zuchthaus für Nolte, 2 Monaten Gefängnis für Broſius und 1 Monat Gefängnis für Schütz verurteilt.

Weſtfalen-Rheinland.

Hörde, 17. Mai. (**Der älteſte 16er von Weſtfalen und Rheinland.**) Im Juni feiern die ehemaligen 16er in Köln ihren Kommers. Im benachbarten Wellinghofen wohnt der Schuhmachermeiſter Krämer, er iſt 84 Jahre alt und gedenkt im Juni als älteſter 16er nach Köln zu reiſen. Seine Anmeldung iſt bereits erfolgt. Der Aelteſte iſt noch ſo rüſtig, daß er von Wellinghofen bis Rüdinghauſen zu Fuß geht.

Hörde, 17. Mai. (**Unglücksfall.**) Die Familie des Schuhmachermeiſters Willburg unternahm geſtern einen Ausflug nach Schwerterheide. Beim Wirt Müller daſelbſt wurde Halt gemacht und im Garten der Kaffee eingenommen. In der angrenzenden Weide ſcheute plötzlich ein Pferd und rannte in wildem Galopp durch den Garten mitten in das Publikum hinein. Die 67 Jahre alte Frau Willburg wurde derartig von dem Pferde geſchlagen, daß ſie einen doppelten Schulterbruch erlitt und dem Krankenhauſe hierſelbſt zugeführt werden mußte.

Kemminghauſen, 18. Mai. (**Ueberfahren und getötet**) wurde hier die 6jährige Tochter des Wirts Kl. Bei der Abfahrt eines Bierkraftwagens ſprang das Kind zwiſchen letzteren und den Anhängewagen, um ſich an die Verbindungsſtange zu hängen. Noch bevor der Begleiter des Anhängewagens den Motorwagen zum Stillſtand bringen konnte, ſtürzte das Kind und wurde von dem Anhänger überfahren und ſofort getötet.

Lünen, 18. Mai. (**Vom Lippe-Seiten-Kanal.**) Die Höherlegung und Verſchiebung der Bahnſtrecke Dortmund—Gronau von der Kamener Provinzialſtraße bis zur Station Preußen iſt bis auf die Gleislegung und Verbindung mit der alten Strecke ausgeführt. Der neue Bahnhof Lünen-Oſt muß wegen der verſchiedenen Höhenlage etagenartig ausgeführt werden. An Hafenanlagen ſind bis jetzt am Lippe-Seitenkanal die Häfen der Harpener Bergbau A.-G. bei Zeche Preußen, der fiskaliſchen Zeche Waltrop, der Zeche de Wendel bei Nordheringen und der Stadt Hamm im Verein mit den dortigen großinduſtriellen Werken geplant. Der Hafen bei der Zeche Preußen ſoll größer werden als die Kohlenhäfen am Dortmund-Ems-Kanal. Die Stadt Lünen will ihren Hafen bis zur Fertigſtellung des Lippeſeitenkanals in Betrieb nehmen. Derſelbe wird ſo umfangreich, daß 6 große Schiffe bequem Raum zum Löſchen und Laden haben. Er erhält Bahnanſchluß an den Bahnhof Lünen-Süd durch eine beſondere noch zu erbauende Hafenbahn.

Grevel, 18. Man. (**Schulſache.**) Da die vorhandenen Schulen ſich in mancherlei Hinſicht nicht mehr recht für ihre Zwecke eignen, hat die Gemeindevertretung die Erbauung eines größeren Schulgebäudes beſchloſſen. Als Bauplatz iſt die Wieſe des Landwirts Heinrich Schweer käuflich erworben.

Recklinghauſen, 18. Mai. (**Ueberfahren**) wurde auf dem Bahnhof Oſt von einem rangierenden Güterzuge beim Ueberſchreiten der Gleiſe der Zugführer Schwage aus Hamm. Der Verunglückte wurd lebensgefährlich verletzt in das katholiſche Krankenhaus hier eingeliefert.

Recklinghauſen, 17. Mai. (**Ein Inſeratenſchwindler**) wurde hier geſtern feſtgenommen. Der Mann war aus ſeiner früheren Stellung entlaſſen worden und hatte ſeitdem in den verſchiedenſten Städten, u. a. in Mülheim-Ruhr, Eſſen, Gelſenkirchen und Herne Inſerate für Zeitungen und Zeitſchriften geſammelt. Dabei ließ er ſich ſtets einen Betrag vorausbezahlen. Er gibt an, Heinrich Bonn zu heißen und in Duisburg, Mußfeldſtr. 54 zu wohnen. Den Geſchäftsleuten gegenüber nannte er ſich gewöhnlich Korn.

Recklinghauſen, 17. Mai. (**Beſtätigtes Urteil.**) Der Arbeiter Wilhelm Brauſe aus Recklinghauſen-Süd war am 28. März vom hieſigen Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Brauſe hatte ſich am 12. Januar in der Wirtſchaft Hölke unnütz gemacht, das Lokal auf die Aufforderung des Wirtes nicht verlaſſen und den letzteren ſchließlich mit der Fauſt ins Geſicht geſchlagen. Brauſe hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt, über die heute die Bochumer Strafkammer verhandelte. Nach Anhörung der Zeugen beſtätigte die Strafkammer das ſchöffengerichtliche Erkenntnis.

Eſſen, 18. Mai. (**Das neue Eſſener Juſtizgebäude.**) Das in den Jahren 1908 bis 1913 mit einem Koſtenaufwand von rund 4 Millionen an der Zweigertſtraße erbaute neue Juſtizgebäude wurde geſtern durch einen feierlichen Akt ſeiner Beſtimmung übergeben. An der Einweihungsfeier nahm teil als Vertreter des Juſtizminiſters der Oberlandesgerichtspräſident Holtgreven-Hamm, weiter zahlreiche andere Vertreter der ſtaatlichen und ſtädtiſchen Behörden. Der erſte Redner Landgerichtspräſident Dr. Büſcher gab einen eingehenden Ueberblick über die Geſchichte des Baues. Kaum ein Gerichtsbezirk habe ſich ſo raſch und ſprunghaft entwickelt wie der Landgerichtsbezirk Eſſen. Vor hundert Jahren ſeien in dieſem Bezirk 50 000 Gerichtseingeſeſſene geweſen, heute zähle er deren mehr als 1 200 000. Der Redner wies dann darauf hin, daß, wenn die Entwicklung ſo fortſchreite, man der Teilung des Landgerichtsbezirks Eſſen in die Bezirke Eſſen-Gelſenkirchen und Recklinghauſen nähertreten müſſe. Damit würde auch Eſſen den gegebenen Mittelpunkt für einen neuen Oberlandesgerichtsbezirk bilden. Oberlandesgerichtspräſident Holtgreven überbrachte dann die Grüße und Glückwünſche des Juſtizminiſters und gab eine Reihe von Auszeichnungen bekannt. Der Oberlandesgerichtspräſident fuhr dann fort: Mögen diejenigen, die berufen ſind, in dieſem Hauſe dem Recht und der Rechtspflege zu dienen, ſich ſtets bewußt bleiben, daß wir Beamten das Wohl des Vaterlandes nur zu fördern vermögen, wenn wir mit Wohlwollen und Gerechtigkeit, nicht als Herrſcher, ſondern als Diener, und mit Gewiſſenhaftigkeit unſeres Amtes walten. Jeder Tätigkeit in dieſem Hauſe möge voranleuchten der Spruch des Großen Kurfürſten: „Ich will mein Amt ſo verwalten, daß jeder weiß, es iſt die Sache des Volkes, und nicht meine eigene!"

Der Redner dankte dann im Namen des Juſtizminiſters für das Entgegenkommen der Stadt in der Platzfrage, und für die Zuwendung der prächtigen Bronzeſtatue der Juſtitia. Er ſchloß mit einem Hoch auf die Stadt Eſſen und den Oberbürgermeiſter. Oberbürgermeiſter Holle wies in ſeiner Anſprache darauf hin, daß zwiſchen der Stadt Eſſen und den Juſtizbehörden von jeher gute Beziehungen beſtanden hätten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies auch für die Zukunft der Fall ſein möge. Im Namen der Handelskammer ſprach Geheimrat Hugenberg, der Vorſitzende des Direktoriums der Firma Krupp. Er wies auf die gewaltige Steigerung der Geſchäfte des Eſſener Landgerichts hin und betonte, daß ſich darin auch die Entwicklung der Induſtrie ſpiegele. Mit einem Dankeswort des Landgerichtspräſidenten Dr. Büſcher fand die Feier ihren Abſchluß. An den Feſtakt ſchloß ſich in dem ſtädtiſchen Saalbau ein Feſtmahl an.

Das neue Gebäude vereinigt nach dem Vorbilde vieler anderer neuer Gerichtsbauten in ſich das Amts- und Landgericht ſowie die Bureaus der Staatsanwaltſchaft, außerdem ſind in unmittelbarer Nähe zwei größere Unterſuchungsgefängniſſe errichtet worden. Es erhebt ſich inmitten des jetzt faſt völlig ausgebauten Haumannhofes, eines der ſchönſten Villenviertel des Induſtriebezirks, und iſt von reichem gärtneriſchen Schmuck umgeben. Es wirkt

mit ſeinen ruhigen,
ernſten Formen durc
hat für den Neuba
Juſtitia, ein hervor
allen Räumen findet
nirgends zur Rücht
leichte Aufgabe, die
es gibt deren in dem
als 350, darunter 1
zu gliedern und gut
worden. Acht Höfe
Licht und Luft. Di
ihre innere Ausſtatt
quemlichkeiten auf,
richtsgebäuden verge
vermißt. Eine zwec
die beſonderen Zugä
der Nachbarſchaft de
in der nächſten Zeit e
talbau erheben: der
dium, für den die M

Düſſeldorf, 18.
hieſigen Hafen brach
aus. Der Brandh
der Niederrheiniſch-
Die benachbarten H
großer Gefahr. A
Kellerräumen mußte
Die geſamte Feuer
großen Lagerräume
Mittags war die G
ſeitigt.

Handel

Gewerkſchaft der
Samstag unter dem
in Dortmund ſtatt
lung der Zeche Gott
523 Kuxe. Zu dem
des Unternehmens,
eine Reihe intereſſa
hervorging, daß auc
im vorigen und auc
flotten Abſatz teilne
zielen konnte. So
Jahre 1911 noch be
134 000 Mark in ein
umzuwandeln. Die
allerdings durch höh
Durchſchnittslöhne b
Mk. auf 5,28 Mk.
Hauerlöhne ſtehen z
Streik wurde die Z
heblich geſchädigt; d
ein ſolcher nicht im
im Gefolge hat. E
den Stand vom M
mangel wurde die
Neuanlagen ſind z
worden, in dieſem
Waſſerförderung un
in Betrieb genomm
ſchäftsjahre iſt der
worden, die Zeche
über die Beteiligung
Gegen einzelne Mo
Steigerung von 20
Einrichtung der An
rung aus zwei ſich
Zechen erfolgt. Ab
erhöhung eingetrete

Statt Karten!

Anna Söhl
Ferdinand Huth
Verlobte.
Hamburg. Saalfel

Zahn-Prax
Emilie Langenberg
Inh.: Willy Gilse, Der
Ludwigstr. 1
Seitenstraße der Brückst

Zurückgekehr
K. Grosskur
— Zahnarzt —
Eisenmarkt 1½. Tel. 5
Habe meine Pra
wieder aufgenomme

Dr. med. et ph
Werner,
Brunnen- und Badea
Bad Lippspring

Junger Mann möchte
Damen in Kartenanſta
treten, engliſch, deu
franzöſiſch.
Off. u. R. B. 243 an
Fil.-Exp. Ruhfus, Sonn

Verloren - Gefunden

Auf d. Fahrt v. Selm
Dortm., od. auf d. Weg
Friedensſt. gold. Broſch
Soldatenbildnis (Inf
teuniform) verlor. Di
iſt geg. Belohn. abzug
Friedensſtraße

Samstag Nachmittag au
Wege Ringſtraße — Kaiſer
Buſchmühle
ſilberne Handtaſ
verloren
Ich bitte um Abgabe bei
Freſe, Märkiſcheſtraße 133

Terrier, ſchw., weiß u.
gefl., mit Halsband
laufen. Blumenſtr. 42

Dogge zugel. Siegfrie

Entlaufen
Samstag abend am S
dinghafen ein Pinſcher,
u. Rücken ſchwärzlich.
derbringer erhält Belo
Schmidt, Liebigſtr

Kanarienvogel entflogen. W
bring. Belohn. Münſterſtr

den Garten mitten
37 Jahre alte Frau
dem Pferde geschla-
Schulterbruch erlitt
t zugeführt werden

(Ueberfahren
ie 9jährige Tochter
rt eines Bierkraft-
n letzteren und den
Verbindungsstange
leiter des Anhänge-
Stillstand bringen
urde von dem An-
getötet.

Lippe-Seiten-
d Verschiebung der
von der Kamener
on Preußen ist bis
dung mit der alten
Bahnhof Lünen-Ost
Höhenlage etagen-
Hafenanlagen sind
die Häfen der Har-
Preußen, der fis-
eche de Wendel bei
mm im Verein mit
Werken geplant. Der
soll größer werden
rtmund-Ems-Kanal.
fen bis zur Fertig-
in Betrieb nehmen.
daß 6 große Schiffe
und Laden haben.
en Bahnhof Lünen-
u erbauende Hafen-

lsache.) Da die
mancherlei Hinsicht
cke eignen, hat die
ung eines größeren
s Bauplatz ist die
Schweer käuflich er-

(Ueberfahren)
on einem rangieren-
iten der Gleise der
. Der Verunglückte
t in das katholische

Ein Inseraten-
stern festgenommen.
heren Stellung ent-
in den verschieden-
n-Ruhr, Essen, Gel-
für Zeitungen und
i ließ er sich stets
Er gibt an, Heinrich
urg, Mußfeldtstr. 54
en gegenüber nannte

Bestätigtes Ur-
n Brause aus Reck-
März vom hiesigen
friedensbruchs und
oche Gefängnis ver-
sich am 12. Januar
gemacht, das Lokal
irtes nicht verlassen
t der Faust ins Ge-
gegen das Urteil Be-
heute die Bochumer
Nach Anhörung der
mner das schöffenge-

neue Essener
n den Jahren 1908
ufwand von rund
raße erbaute neue
urch einen feierlichen
eben. An der Ein-
Vertreter des Justiz-
ichtspräsident Hol-
he andere Vertreter
Behörden. Der erste
Dr. Büscher gab
über die Geschichte
tsbezirk habe sich so
t wie der Landge-
rt Jahren seien in
eingesessene gewesen,
als 1 200 000. Der
daß, wenn die Ent-
r Teilung des Land-
Bezirke Essen-Gelsen-
ertreten müsse. Da-
gebenen Mittelpunkt
erichtsbezirk bilden.
oltgreven überbrachte
wünsche des Justiz-
von Auszeichnungen
richtspräsident fuhr
die berufen sind, in
der Rechtspflege zu
n, daß wir Beamten
r zu fördern vermö-
en und Gerechtigkeit,
ls Diener, und mit
ntes walten. Jeder
ge voranleuchten der
en: „Ich will mein
weiß, es ist die Sache
igene!"
n Namen des Justiz-
mmen der Stadt in
nwendung der präch-
a. Er schloß mit
n und den Oberbür-
Holle wies in seiner
chen der Stadt Essen
eber gute Beziehun-
der Hoffnung Aus-
ukunft der Fall sein
lskammer sprach Ge-
hende des Direktori-
r wies auf die ge-
schäfte des Essener
daß sich darin auch
spiegele. Mit einem
htspräsidenten Dr.
Abschluß. An den
otischen Saalbau ein

t nach dem Vorbilde
bauten in sich das
e die Bureaus der
sind in unmittelbarer
ngsgefängnisse errich-
mitten des jetzt fast
ofes, eines der schön-
bezirks, und ist von
umgeben. Es wirkt

mit seinen ruhigen, vielleicht etwas strengen und ernsten Formen durchaus stilvoll. Die Stadt Essen hat für den Neubau eine große Bronzestatue der Justitia, ein hervorragendes Werk, geschenkt. In allen Räumen findet man Einfachheit, die sich aber nirgends zur Nüchternheit auswächst. Die nicht leichte Aufgabe, die große Anzahl von Räumen — es gibt deren in dem weiten Gebäude nicht weniger als 850, darunter 17 Sitzungssäle — übersichtlich zu gliedern und gut zu belichten, ist trefflich gelöst worden. Acht Höfe spenden den inneren Räumen Licht und Luft. Die Sitzungssäle sind geräumig; ihre innere Ausstattung weist eine Reihe von Bequemlichkeiten auf, die man in den älteren Gerichtsgebäuden vergeblich sucht und oft schmerzlich vermißt. Eine zweckmäßige Neuerung stellen z. B. die besonderen Zugänge für die Zuhörer dar. In der Nachbarschaft des neuen Justizpalastes wird sich in der nächsten Zeit ein zweiter stattlicher Monumentalbau erheben: der Neubau für das Polizeipräsidium, für den die Mittel schon bewilligt sind.

Düsseldorf, 18. Mai. (Großfeuer.) Im hiesigen Hafen brach gestern morgen ein Großfeuer aus. Der Brandherd war in den Lagerräumen der Niederrheinisch-Bergischen Lagerhausgesellschaft. Die benachbarten Holzlager und Mühlen waren in großer Gefahr. Ausgedehnte Oelvorräte in den Kellerräumen mußten unter Wasser gesetzt werden. Die gesamte Feuerwehr wurde aufgeboten. Die großen Lagerräume brannten fast vollständig aus. Mittags war die Gefahr für die Umgegend beseitigt.

Handel und Verkehr.

Gewerkschaft der Zeche Gottessegen. In der am Samstag unter dem Vorsitz des Geheimrats Kleine in Dortmund stattgefundenen Gewerkenversammlung der Zeche Gottessegen vertraten 40 Gewerken 523 Kuxe. Zu dem Bericht gab der technische Leiter des Unternehmens, Herr Bergassessor Kleine noch eine Reihe interessanter Mitteilungen, aus welchen hervorging, daß auch die Zeche Gottessegen an dem im vorigen und auch in diesem Jahre bestehenden flotten Absatz teilnehmen und Gewinn daraus erzielen konnte. So ist es möglich gewesen, die im Jahre 1911 noch bestehende Bankschuld in Höhe von 134 000 Mark in ein Bankguthaben von 100 000 Mk. umzuwandeln. Die höheren Kohlenpreise wurden allerdings durch höhere Arbeitslöhne absorbiert. Die Durchschnittslöhne der Zeche sind seit 1908 von 3,68 Mk. auf 5,28 Mk. im Februar 1913 gestiegen, die Hauerlöhne stehen zurzeit auf 6,30 Mk. Durch den Streik wurde die Zeche im vorigen Jahre ganz erheblich geschädigt; der Streik zeigte aber auch, daß ein solcher nicht immer eine Steigerung der Löhne im Gefolge hat. Erst im Juni erreichten sie wieder den Stand vom März 1913. Durch den Wagenmangel wurde die Zeche ebenfalls geschädigt. Die Neuanlagen sind zum Teil in Betrieb genommen worden, in diesem Jahre wird noch die elektrische Wasserförderung und desgleichen Streckenförderung in Betrieb genommen werden. Im laufenden Geschäftsjahre ist der Kohlenmarkt noch günstiger geworden, die Zeche konnte die Förderung erheblich über die Beteiligung beim Syndikat hinaus steigern. Gegen einzelne Monate des Vorjahres wurde eine Steigerung von 20 Proz. erzielt, was für die gute Einrichtung der Anlagen spricht, zumal die Förderung aus zwei sich im Effekt stets gleich bleibenden Zechen erfolgt. Ab 1. April ist eine Kohlenpreiserhöhung eingetreten, die für Gottessegen 45 Pfg. für die Tonne beträgt. Auch hiervon wird ein erheblicher Teil für die noch andauernde Lohnsteigerung beansprucht. Von den im Bau begriffenen Neuanlagen ist noch manches zu bezahlen; in diesem und den nächsten Jahren werden noch rund 275 000 Mark beansprucht werden, sodaß an die bisherige Finanzpolitik festgehalten werden muß und der Ueberschuß nicht ganz aufgebraucht werden darf. Der Grubenvorstand hat aber doch beschlossen, die **Ausbeute vom 2. Quartal ab von 20 auf 40 Mark zu erhöhen.** Aus dem Grubenvorstand ist auf seinen Antrag der Bankdirektor a. D. Heimsoth-Dortmund nach 28jährigem Wirken geschieden. An seine Stelle wurde dessen Sohn, der Bankdirektor Heimsoth vom Dortmunder Bankverein gewählt.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. „Der Tanzanwalt" fand gestern vor dichtgefülltem Hause die denkbar herzlichste Aufnahme. Man amüsierte sich bei den lustigen Vorgängen auf das Beste und zeichnete die gesamten Darsteller, unter denen sich ganz hervorragende Kräfte befinden, durch Beifall aus.

„Quo vadis", das große Filmschauspiel, wird einige Tage im Saale des Gewerbevereins aufgeführt. Die Aufmachung des Stückes, die Ausstattung und Ausrüstung der einzelnen Personen, die Herstellung wunderbarer Naturszenen, die prächtigen Innen- und Außendekorationen, die herrlichen, in antiken Formen gehaltenen Gebäude, das großartige Amphitheater, in dem ein großer Teil des Romans abspielt, dies allein zeigt schon, welche Unsumme von Arbeit und Mühe die Fertigstellung dieses Films gekostet hat. Die Vorführung gibt ein klares Bild von den damaligen Zeitverhältnissen, das sich in den Bacchanalszenen am römischen Kaiserhofe einerseits und in den Katakomben andererseits widerspiegelt. Diese beiden von Grund auf verschiedenen Welten in geradezu meisterhafter Weise zu packen, ist dem Film gelungen. Dazu kommt noch die treffliche Darstellung der Künstler. Wir können diese Vorstellung empfehlen und wünschen, daß die Reformbestrebungen, die auf diesem Gebiete bisher eingesetzt haben, durch solche Aufführungen auch in Zukunft unterstützt werden.

Der Bezirkstag der Schornsteinfegermeister Westfalens tagte am Sonnabend im Hotel zum Lindenhof und war überaus reich besucht. Es wurde u. a. beschlossen, in diesem Jahre einen Feuerlösch-Kursus bei einer Berufsfeuerwehr abzuhalten und es wurde hierzu die Berufsfeuerwehr der Stadt Dortmund gewählt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt der Brandmeister Müller einen interessanten Vortrag über das neue Schaumlöschverfahren und über die Feuersicherheit in den Automobilgaragen, womit er große Anerkennung fand.

Durch Schaden wird man klug! Diese bittere Wahrheit muß mancher an sich selbst erleben; doch die Enttäuschung ist ein guter Lehrmeister. Auch manche Hausfrau wird trübe Erfahrungen gemacht haben, bevor sie in der Küche ausschließlich langeingeführte, bewährte Erzeugnisse verwendete. Maggi's Würze z. B. genießt seit über 20 Jahren infolge unerreichter Güte und Ausgiebigkeit volles Vertrauen und wird stets Nachahmungen vorgezogen, wenn diese auch scheinbar billiger sind. Kenner sagen sich eben, daß die ständige Zuverlässigkeit einer Qualitätsware wichtiger ist, als der geringe Preisunterschied zu Gunsten eines noch unerprobten Produkts. Maggi's Würze und die Schutzmarke „Kreuzstern" sind ihnen deshalb der Inbegriff des Echten, Besten und damit auch Billigsten.

Meyer
jetzt
118 Westenhellweg 118

Meyer
jetzt
118 Westenhellweg 118

Aufruf an alle Frauen

die darauf bedacht sind

billig zu kaufen!

Meyer

wohnt jetzt

118 Westenhellweg **118**

Zur Eröffnung

findet ein

billiger Verkauf

statt, der **Aufsehen** und **Bewunderung** erregen wird.

2000 Feston-Reste	jeder Rest nur	19 Pf.
2000 schwere Schlafdecken	Stück	95 Pf.
500 waschechte Kleidchen	Stück nur	95 Pf.
1000 Paar Strümpfe u. Socken	35 und	49 Pf.
2000 Meter Reste aller Art	Meter	25 Pf.
1000 weiße Deckchen u. Läufer	95 und	48 Pf.
2000 schwarze u. weiße Schürzen	alle Größen, nur	95 Pf.

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Julius Meyer

— Gladbacher Fabrik-Depot —
Jetzt nur
118 Westenhellweg **118**

Meyer
jetzt
118 Westenhellweg 118

Meyer
jetzt
118 Westenhellweg 118

Statt Karten!

Anna Söhl
Ferdinand Huth
Verlobte.
Hamburg. Saalfeld.

Zahn-Praxis
Emilie Langenberg
Inh.: **Willy Glise**, Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Zurückgekehrt!
K. Grosskurth
— Zahnarzt —
Eisenmarkt 1½. Tel. 5109.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. et phil.
Werner,
Brunnen- und Badearzt
Bad Lippspringe.

Junger Mann möchte mit Damen in Kartenaustausch treten, englisch, deutsch, französisch. Off. u. R. B. 243 an die Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenst.

Verloren - Gefunden

Auf d. Fahrt v. Selm nach Dortm., od. auf d. Wege zur Friedenst. **gold. Brosche** m. Soldatenbildnis (Infanterieuniform) **verlor.** Dieselbe ist geg. Belohn. abzugeben Friedensstraße 64.

Samstag Nachmittag auf dem Wege Ringstraße — Kaiserhain — Buschmühle
silberne Handtasche verloren.
Ich bitte um Abgabe bei Frau Frese, Märkischestraße 133

Terrier, schw., weiß u. gelb gefl., mit Halsband **zugelaufen.** Blumenstr. 42, I. (

Dogge zugel. Siegfriedst. 5.

Entlaufen
Samstag abend am Schmiedinghafen ein Pinscher. Kopf u. Rücken schwärzlich. Wiederbringer erhält Belohnung **Schmidt**, Liebigstraße 7.

Kanarienvogel entflogen. Wiederbring. Belohn. Münsterstr. 88, III.

Am Donnerstag nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem, geduldig ertragenem Leiden unser treusorgender guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgrossvater, Schwager und Onkel, der

Berginvalide
Wilhelm Hagemann
im 87 Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dorstfeld, Stockum, den 18. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. Mai, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Mühlenstrasse 14 aus statt.
Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche

Gestern morgen 6¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem, geduldig ertragenem Leiden unser treusorgender, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, der (44182

Berginvalide
Diederich Nähle
im 71. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Marten, den 18. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 20. Mai, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, Wiesenstrasse 10 aus statt.

In der Strafsache

gegen den Milchhändler **Friedrich Austemeyer in Dortmund**, Leopoldstraße, geboren am 29. April 1863 in Willebadessen, Kreis Warburg, verheiratet, katholischer Religion, wegen Nahrungmittelfälschung hat das Königliche Schöffengericht in Dortmund am 1. März 1913 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist des Vergehens gegen § 10 Ziffer 1 in einheitlichem Zusammentreffen mit Vergehen gegen § 10 Ziffer 2 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 schuldig und wird deshalb zu 600 Sechshundert — Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle für je 10 Zehn — Mark zu einem Tage Gefängnis verurteilt. Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last. Die Verurteilung des Angeklagten ist auf dessen Kosten je einmal in der „Dortmunder Zeitung" im hiesigen „General-Anzeiger" und in der „Tremonia" öffentlich bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt. (30451

Dortmund, den 6. Mai 1913.
Bäumer, Justizanwärter.

Für Wirte!
Indianerriese!
Zugkr. Abnormität. Adr. Postlagerkarte 120, Dtm. (

Elektr. Klaviere Orchestrions,
sowie sämtliche Musikwerke werden gründlich repariert. Werner König, Orgelbauer, Dortm., Landgrafenstr. 162. Ia. Referenzen. Komme auch nach auswärts. (44201

Heiraten

Jung. Mann, kath., im 35. Lebensj., gutes Gemüt, w.
Einheirat
und zwar mit Witwe ein. Wirtes oder Geschäftsmannes. Schr. Ang. u. W. D. 6831 an d. G.-Anz. Dtmd.

Bess. Handwerker, 33 J., in guter fester Stell., verträgl. Charakt., welch. gute Kenntnisse in d. Naturheilmethode bes., wünscht Mädchen (Ww. m. 1 Kind nicht ausgeschl.) wenn auch kränkhafter Natur, zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Zuschr. mögl. m. Bild u. K. U. 384 an Rud. Mosse, Bochum. (

Suche ein tücht. Mädchen o. junge Witwe zwecks Heirat kennen zu lernen. Schr. Ang. u. M. O. 6841 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Beam., 31 J., ev., 26 000 Mk. Verm., sucht auf d. W. ein Fräulein zwecks Heirat. Ehrensache. Off. u. E. P. 100 postlagernd Castrop. (

Witwe, kath., 45 J., tücht. Haus- u. Geschäftsfr., spät. 5000 Mk. Verm., 1 Kind, 10 J., w. die Bek. eines Herrn in sicherer Lebensstellung u. gleich. Alters zwecks baldiger
Heirat.
Off. u. F. K. 55 hauptpostl. Gelsenkirchen. Anon. zweckl.

K. O. 360?

L. F. Bin nicht verreist gewesen, war bis jetzt krank. Wann kommst Du? Schreib bitte Brief. (44105 Klara F.

Pfingstmontag
Berleburg-Kreuzthal-Hagen
hier angesprochene Dame aus Düsseldorf. — Herr dann Zug Dortmund? — erbittet Wiedersehen.
Briefe unter D. B. 3763 an den Gen.-Anz. Dortmund.

An- und Verkäufe

Komme sofort
auch nach auswärts u. zahle die höchsten Preise für getr. Herren- und Damenkleider, Möbel. Karte genügt.
Stattmann, Bornstraße 52.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. (
M. Müller,
Heiligegartenstraße 18.

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe. Postkarte genügt.

Neu! Achtung! Neu!
Zahle wirklich hohe Preise f. getrag. Herren- u. Damen-Garderobe. Kelcs, Heiligegartenstraße 18. 44230

Allerhöchste Preise
zahle für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einrichtungen. Karte genügt.
J. Kraftlos, Bornstr. 89.

Kleine Reklame,
sondern streng reelle Preise zahle f. abgelegte Garderobe Ueberzeug. kostet nur Postk.
Blaugrund, Bornstraße 85

Geld
sof. auf Konfektion, Schuhwaren, Wohnungs-Einrichtungen sowie Waren und Werte aller Art. Strengste Diskretion. 44257
Ad. Herz, Brückstraße 50.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Öfen, Betten, ganze Haushalt., Pianos, Zigarren usw. Komme sof. Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Karte oder Telephon 5164.

Von Zinn
bekommen Sie die besten Preise für getragene Kleider und Schuhe usw. Bitte Karte
S. Zinn, Hl.-Gartenst. 21, I.

Kaufe
Möbel, gz. Haushaltungen, überh. Waren aller Art u. strengst. Diskretion. Abholung j. Zeit. (In Notfällen a. d. Nacht u. a. nicht gesetzl. Feiertagen.) W. Middeldorf, Zimmerstraße 32. 30399

Eichen Schlafzimmer billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstraße 45. (

ZAHN-ERSATZ

mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. **1.75** pro Zahn an. Anfertigung eventl in einigen Stunden ohne Extraberechnung. — Langjährige Garantie! — **Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen** in örtlicher Betäubung Mk **1.—** In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche unaufgefordert eingeg. Dankschreiben. — **Plomben von Mk. 1 an.** Vier mit den neuesten Errungenschaften der Zahnheilkunde ausgestattete Operationszimmer. Sprechstund. **9—12** u. **2—7** Uhr Sonntags **9—12** Uhr. On parle français. — English spoken. — Si parla italiano. 27945

C. RIEP, In Amerika staatl. approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortmund nur Westenhellweg 134, I. 6. Haus vom Körnerplatz

Sie werden staunen! Sehen Sie!

Enorm
billiger
Möbel-Verkauf
wie
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
kaufen Sie jetzt zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Wirkl. Ersparnis.
Th. Schnieder
Möbel-Ausstellung
1. Ranges
Kaiserstr. 27a.
Kein Laden.

Bettstellen mit Matratzen
15 Mk., neue engl. Bettst. m. Matr. 38 Mk., Kleiderschränke, Kommoden, Vertikow, Spiegel, Sofas usw. habe ich sehr billig eingekauft u. daher spottbillig abzugeben.
Mollter, Rheinischestr. 51½.

Gebrauchte u. neue Möbel billig zu verkaufen.
50 Bettstellen mit und ohne Matr. v. 5 Mk. an, Betten, Küchenbüfettschränke von 10 Mk an, Leder-, Tuch- und Plüschsofas, Chaiselongues, Küchen-, Sofa- u. Ausziehtische, Vertikos, Trumeauxspiegel, 200 Stühle, teils zu 1 Mk., Waschkommoden, Nachtkonsolen, 30 Kleiderschränke v. 12 Mk. an, Eimerschr., Lehnbänke, Wasserbänke, Waschtoiletten, schw. und weiße Herde.
Marohn, Sedanstraße 2.
2 Min. von der Bahn. Freie Lieferung, auch nach ausw.

Wohnzimmer
besteh. aus Büfett, Sofa mit Umbau, Tisch, 6 Stühlen, Spiegel sofort billig zu verk.
) Marohn, Sedanstr. 2.

Billige Möbel!
Mehrere Schlafzimmer und Küchen, auch einz. Möbel u. Betten, Sofas, Matratzen, Spiegel sehr billig abzugeb. Nehme gebr. Möbel i. Zahl. W. Brinkmann, Alsenstr. 52

Eich. lack. Schlafz., Pitchpine Küchen billig zu verk. 1. Kampstr. 74, 1. Etg., r.(

Bess. eleg. Plüschsofa, Chaiselongue mit Decke b. z. vk. Staufenstr. 10, p. (

3 2tür. Kleiderschr. 20 u. 25 Mk., 2 Bettst. m. M. 18 u. 20 Mk., 1schläf. Hochhauptbettst. 28 M., Sofat. 14 M., Flurgarderobe 14 M., gr. Spieg. m. K. 26 M. Baumstr. 12. (

Echt nußb. Büfett, eich. Diplomatenschreibt., Lederklubsessel, eich. Flurgarderobe billig zu verkaufen. Westenhellweg 77, 1. Etg. (

Billig zu verkaufen
15 Plüschsofas
10 einschläf. Bettstellen m. Matr.
10 Kleiderschränke
16 Waschkommoden
8 Ausziehtische
2 Doppelpulte
1 kleiner leicht. Wag. mit Verdeck
1 „ „ „ ohne „
Balkenstr. 7.

Echt eich. Schlafzimmer m. 3tür. Spiegelschr. und Patent-Matratzen, eichenes Speisezimmer m. Umbau-Sofa u. Lederstühle, mod. pitchpine Küche, neu, weg. Raumm. bill. zu verkaufen. Westenhellweg 77, I., r. (

N. engl. Bettst. m. M. f. 80 Mk. zu vk. Betenst. 40, 2. Et.

Küche billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstraße 45. (

Leder-, Tuch-, Plüschsofas und Chaiselongues sofort billig zu verkaufen.
) Marohn, Sedanstraße 2.

30 Plüschsofas
u. Chaiselongue spottbillig. Plüschsofas von 25 Mk., Chaiselongue 18 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12. (

Federbetten, fast neu, bill. zu verk. Schwanenstr. 42, pt.

Engl. Bettstelle m. Matr. neu 32, Hochhaupt-Bettstelle mit Matr. neu, 35 zu verk. Königshof 25.

Betten-Verkauf. Post. roter Oberbetten u. Kissen mit gut. Füll. angef., u. Preis. Bettenl. Westenhellweg 77, I.

Neu Oberbett weiß Gänsehalbdaunen u. 2 Kissen 23 Mk. Off. zu beseh. Humboldtstr. 68 I.

Haare
ausgekämmte kauft nach Gewicht Hansastraße 51.

200 Stühle
teils von 1 Mark an.
) Marohn, Sedanstraße 2.

Einige (2593
100 Stühle
passend für Wirtschaft usw. von à 1 Mk. an zu verk.
Mollter, Rheinischestr. 51½.

Gr. Badew. 15, Himmelbett m. M. 15, Zim.-Tisch 8 z. vk. Königshof 25(

Lederstühle billig
zu verk. Balkenstraße 7. (

Gut erhaltener, kleiner Eisschrank für 25 Mark zu verkaufen.
) Münsterstraße 284.

Schwarze und weisse Herde
sofort billig zu verkaufen.
) Marohn, Sedanstraße 2.

Sitzliegew. m. G. 15, 2 Sitzsportw., fast neu, 6 z. vk. Königshof 25. (

Fast neuer Sitzliegewag. zu vk. Westerbleichst. 59, 1. Et.

El. Kinderw. zu vk. Brüderweg 34, 1., Ec. Schwanenstr.

Gebr. Klavier
m. gutem Ton, bill. zu verk.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstraße 45. (

Herren-Fahrrad
mit Freilauf billig zu verk. (
) Marohn, Sedanstraße 2.

Suche gut erhalt. gebraucht.
Damen-Fahrrad
zu kaufen. Schr. Angeb. m. Preisangabe u. 565 an die Agentur d. Ztg. in Hörde.

Gelegenheitskauf.
Adler-Landaulet
17/30 P. S. mit tadelloser großer 6sitziger Carosserie, für Autodroschke besonders geeignet, einschl. Reserveteile, Decken, Schläuche, Beleuchtung und einer besonderen Phaeton-Carosserie 3500 Mark v. Besitzer sofort zu verkaufen. Schr. Anfrag. erb. u. T. M. 2656 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Autos
für Bäcker, Metzger etc. billigst. Gefl. schriftl. Angeb. erbeten unter C. H. 2688 an den General-Anz. Dmd.

3 Stück 4zöllige und ein 3zölliger
Lastwagen
u. verschied. schwer. Pferdegeschirre sowie ein 12pferd. Drehstrom-Elektromotor, für 220 u. 380 Volt passend, mit all. Zubehör sof. billig abzugeben. Gebr. Göbecke, Baugeschäft, Kamen i. W.

Zwei gut erhaltene (
Federwagen
mit Verdeck, 30—40 Ztr. Tragfähigkeit, bill. zu verk. Oelfabrik Kirchderne, Gneisenauerstraße.

Sommerwagen
Vis-à-vis, fast neu, billig zu verk. Näh. i. d. Geschäftsstelle dies. Ztg. 42885

Gut erhaltener 30380
Jagdwagen
zu kaufen gesucht. 30380
Kornhaus, Dortmund.

Halbverdeck,
gut erhalten, preiswert zu verk. Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Ztg. (30373

Verkaufe dunklen (
Fuchswallach
mittelschwer, mit weißer Blesse, geht in jedem Geschirr, für 350 Mark.
B. Knübel, Werne,
Bahnhofstraße 8.
Teleph. 316 Lütgendortmd.

6jährige Stute
wegen Mang. an Arbeit sofort zu verkaufen. (30416
Lindemannstraße 72.

Für Liebhaber!
3 sch. junge Rehpinscher (schwarz-br.) preisw. zu vk. Besichtig. Montag nachmitt.
) Staufenstraße 44, II., l.

F. reinr. D. Schäferhund 20 Mk. zu vk. Schützenstr. 134.

Strassburger Geld-Lose
Ziehung 27.—29. Mai.
Bargeld ohne Abzug.
Hauptgew. 75 000 Mk. Los
30 000
20 000 : **3.30**

Königsberger Pferde-Lotterie
Ziehung 21. Mai. Los 1.00
Versand nach auswärts Porto und Liste 30 Pf. extra.
S. David, Dortmund
Münsterstr. 44 Königswall 8
Lose-Versand.
Jeder Gewinn wird durch mich ausbezahlt.

Totsicher!
wirkt Dr. Bufleb's extra starkes
Mottenpulver
Angenehm im Geruch! Unübertroffene Wirkung! Gr. Pak 20 Pf.
Hansa-Drogerie, Münsterstraße 74.
Adler-Drogerie, Kaiserstraße 10.
Germania-Drog., Westenhellweg

Stellen-Angebote

Tücht. Kaufmann
firm im Umgang mit Behörden, wird zur Weiterführ. eines Reiſegeſchäftes ſofort geſucht. Kaution erforderl. Montag ab 10 Uhr zu ſprechen Hanſaſtraße 101, I.

Für einen größeren Kokereibetrieb wird ein tücht.
Elektromonteur
zum baldigen Eintritt geſucht. Schriftl. Meldungen unter E. S. 2699 an den General-Anzeiger Dortmd.

Eine größere Fabrik für Blecharbeiten und Eiſenkonſtruktionen im Induſtriebez. der größten Stadt Weſtfal. ſucht einen energ., zuverläſſ., gewandten und umſichtigen
Meister
der die neueſt. Fabrikationseinrichtungen und vorteilhafteſten Arbeitsmethoden kennt, die Löhne u. Akkorde für dieſe Arbeiten vorher genau feſtſetzen kann. Selbſtgeſchr. Bewerbungen mit Bildungsgang u. Zeugnisabſchr., früheſt. Eintrittstermin und Gehaltsanſprüchen unter A. Z. 6852 an den General-Anzeiger Dortm.

Geſucht wird von einer Maſchinenfabrik in d. Nähe Dortmunds ein 30421
zweiter Meiſter
für Schloſſerei, Dreherei u. Schmiede zum Eintritt am 1. Juni. Schriftl. Angebote mit genauer Angabe der Ausbildung, Nennung der Gehaltsanſprüche etc. unter J. B. 2697 an den General-Anzeiger Dortmund.

Tüchtiger energiſcher
Vorarbeiter
für die Reparaturwerkſtatt unſerer Kokerei- u. Nebengewinnungsanlagen geſucht. Zeche de Wendel bei Hamm i. W.

Lochanſtalt.
Tüchtiger
Blechſchneider
der freihändig ſchneiden k., ſof. gegen hoh. Lohn geſucht. Schr. Ang. u. B. L. 2694 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Maschinisten und Heizer
für Löffelbagger, Weichen- und Stellwerksschlosser, sowie Wagenschloss. f. Revisionsdienst auf ſofort oder ſpäter geſucht
Abt. Eisenbahn der Gewerkschaft Deutscher Kaiser Hamborn-Bruckhausen a. Rhein

Jung. Fahrradschlosser
ſucht ſofort Fahrradhandlg. Joh. Thieſen, Werne, Bez. Münſter. 30447

Tüchtiger, erfahrener älter.
Kundschaft-schlosser
ſofort oder ſpäter geſucht. Weddepoth 7.

Tüchtige Schloſſer
auch für Eiſenkonſtruktion geſucht von den Weſtfäliſch. Eiſen- u. Drahtwerken, Aktien-Geſ., in Aplerbeck.

Ein tüchtiger Schloſſer auf ſofort geſucht. H. Spinn, Joſefſtraße 25.

1 Klempner, 1 Schleifer (Vernickler) mit etw. Barvermög. von klein Fabrik als Teilhaber geſucht. Schr. Ang. u. F. U. 6847 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Huf- und Beschlagschmied
z. ſof. Eintritt geſucht. N. durchaus erf. Handw. f. Berückſichtigung finden. Bürgerliches Brauhaus, Herne.

Zum ſofortigen Eintritt tüchtiger, ſelbſtändiger
Zimmerpolier
geſucht. Schriftliche Angebote unter M. A. 2700 an den General-Anz. Dortmd.

Tüchtiger
Oberbau-Schachtmeiſter
auf ſofort geſucht. Schriftl. Angebote u. S. P. 2696 an den General-Anz. Dortmd.

Tüchtiger, energiſcher
Maurerpolier
per ſofort geſucht. Gefl. ſchriftl. Angeb. unt. S. W. 2692 an den Gen.-Anz. D.

40 bis 50 tüchtige
Maurer und Bauarbeiter
für Koloniebauten geſucht. Meldung, Bauſtelle Rübenkamp, Ahlen i. W.

Grosses Rheinisches Hüttenwerk ſucht
tüchtige Meister
für Beaufsichtigung der Gasmaschinen und für die Eisenkonstruktions-Werkstätte, ebenſo ſelbſtändig arbeitende 30217
Vorarbeiter u. Schlosser
für Maschinen- u. Kranbetrieb. Bewerbungen ſind Zeugnisabſchriften, Angaben über bisherige Tätigkeit und Lohnanſprüche beizufügen. Offerten unter W. R. 23545 an die Annoncen-Expedition Fr. Schatz, Duisburg.

Weichenbau.
Wir ſuchen zum baldigen Eintritt für unſere Abteilung Weichenbau einen im modernen Betriebe durchaus erfahrenen
Hilfsmeiſter
Nur erſtklaſſige Bewerber wollen ihre Geſuche mit Lebenslauf, Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen einſenden an die
Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- u. Hütten-Aktienges. Abt. Dortmunder Union, Dortmund.

Wir ſuchen für unſer Grobblech-Walzwerk nüchterne und fleißige
Ofenarbeiter, Walzer, Schnapper, Schrauber, Scherenleute und Scherenzeichner
bei hohem Lohn. Angeb. mit Angabe des Eintritts unter W. S. 23568 a. d. Ann.-Exp. Fr. Schatz, Duisburg.

Kellner am Büfett gut bewandert, ſucht Stellung **als Büfettier** zum 1. Juni oder ſpäter. Schr. Angeb. unter K. M. 3762 an den Gen.-Anzeiger.

10—15 ordentliche
Maurer
geſucht. Gebrüd. Craemer, Baugeſchäft, Langendreer.

5 bis 6 tüchtige
Maler- u. Anstreichergehülfen
ſucht Hermann Hüppe, Nette bei Mengede.

Zur Einführung ein. neuen Artikels intelligenter
Konditor-Gehülfe
geſucht. Schonheim u. Co., Nordſtraße 56. (44211

Junger Bäcker- u. Konditor-Gehülfe der die Lehre beendet hat, baldigſt geſucht. Offert. an Bäckerei und Konditorei P. Knipping, Hohenlimburg.

Suche für ſofort einen tüchtigen älteren 30440
Bäckergehülfen.
Hagen i. W., Rembergſtr. 2

Ein junger (44238
Bäckergeſelle
ſof. geſ. Dampfbrotbäckerei Karl Grobe, Alſenſtr. 27.

Suche zum 21. d. M. ein. ordentlichen und ſoliden Bäckergehülfen. Wilh. Herzog, Hörde, Schulſtraße.

Tüchtiger
Riemensattler
für Walzwerksbetrieb geſucht. „Phoenix", Westf. Union Nachrodt in Weſtfalen.

Jung. Polſterer
ſofort geſucht. (30406 Karl Bunke, Unna, Geſellſchaftsſtraße 8.

Schuhmacher
ſofort geſucht. (44210 W. A. Hartmann, Witten, Bismarckſtraße 10.

Tüchtiger
Rockschneider
ſowie ein
Hosenschneider
geſucht. M. Durjava, 44272) Weſtenhellweg 62.

Rockſchneider
f. dauernde Beſchäftig. geſucht. J. Kolenda, Hoheſt. 50

Tücht. Rockſchneider, der jede Woche etwas mitmacht, ſof. geſ. Rheiniſcheſtr. 102, I.

2 Schneider, für Groß- u. Kleinſt. p. ſof. o. ſp. für dauernd geſ. Auch Stück-Lohn. Lambachſtr. 12.

Suche per ſofort oder ſpäter jungen
Friseur-Gehülfen
bei hohem Salair. Joſef Filipiak, Holthauſen Poſt Sodingen.

Suche zum 1. Juni tüchtigen Gehülfen. Friſeur Heinrich Eickel, Arnsberg-W., Alt-Markt 11.

Zum ſofort. Eintritt ſuche ich ordentl. verläſſ. Arbeiter für Lager und Austragen, und ferner 2 Laufburſchen. Neueſtraße 3.

Lieferbote
18—22 J. alt, mit klein. Kaution bei gut. Verdienſt ſofort geſ. Steinſtr. 51, I.

Junge Leute
für Botengänge bei hohem Einkommen ſofort geſucht. Brüderweg 28, part.

Zuverläss. Kutscher
gesucht. (30370 Friedrich Köhndahl Mühlenſtraße 12.

Kutſcher,
guter Pferdepfleger, zum 1. Juni geſucht. (30439 Färberei Köppel, Märkiſcheſtraße 86.

Suche Kutſcher für Gut, Arzt, Rentner od. Geſchäft, Fahrburſchen, Hausburſch., Knechte, Gärtner od. Gartenarbeiter für Landſchloß, Schweizer für 14 Kühe. August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmund, Burgwallſt. 15

Geſ.: Ackerknechte, Zweitknechte, Schweizer, Burſchen v. 14—17 J., ländl. Arbeiter, Fuhrleute. Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hanſaſt. 22, T. 196

Schweizer
Knechte sucht
Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler Helle 7

Kräftiger flinker
Laufbursche
gesucht.
Heinr. Aug. Schulte, A. G. Abteilung Inſtallations-Artikel Nordſtraße.

Schulpflichtiger
Laufburſche
geſucht. Ludwigſtraße 12.

Stadtkundiger, ordentlicher
Laufbursche
geſucht. Papiergeſchäft, Betenſtr. 19

Ordentl. Junge
als Pförtnerbote ſofort geſucht. 30459 Aug. Klönne, Körnebachſtraße 1.

Lehrling
für Poliererei und Vernickelung geſucht. Fahrradfabrik Weißenburgerſtr. 18.

Sohn braver Eltern auf ſofort als 30406
Kellnerlehrling
geſucht. Hotel Strube, Unna

Friſeurlehrling oder Volontär geſucht. Emil Roos, Hörde, Burgſtraße 1.

Gebildete, gewandte
junge Dame
mit guter Handſchrift als Empfangsdame und Buchhalterin geſucht. Herm. Meyer, Oſtenhellweg 7—9.

Jung. Mädchen
für kaufmänn. Lehre per ſof. geſucht. Rich. Müller, Roſenthal 11. (30408

Zum 1. Juli ſuche tüchtige erfahrene
Verkäuferin
für die Abteil Haus- und Küchengeräte. (30366
W. Albring, Herne.

Volontärin für Koſtüme f. ſofort geſucht, Bochumerſtraße 23, 3. Etage, l.

Damen-Putz.
Für nebenſtehende großangelegte Abteilung ſuchen wir einige durchaus tüchtige branchekundige
I. Verkäuferinnen
Offerten mit Bild, Zeugnisabſchriften und Gehalts-Anſprüchen an das Perſonal-Büro erbeten. 30444
Gebr. Alsberg, Gelsenkirchen.

Spielwaren
Wir ſuchen für unſere großangele te Abteilung Spielwaren einige durchaus tüchtige, branchekundige (30443
I. Verkäuferinnen
Offerten mit Bild, Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen an das Perſonal-Büro. Perſönl. Vorſtellung verm. 9—11, nachm. 7—8 Uhr.
Gebr. Alsberg, Gelsenkirchen.

Für 1. Juni ſuche ich noch einige ältere, durchaus tüchtige erſte 30426
Verkäuferinnen
Station im Hauſe. 30426 Johannes Voorgang, Herne, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren

Gehülfin f. Koſtüme geſucht. Holzhofſtraße 13.

Per sofort ein fleissiges und williges
Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht bei sofortigem Verdienst
Juweller
Max Semmler
Westenhellweg 82a.

Lehrmädchen
aus anſtänd. Famil. v. auswärts unt. günſtig. Beding. geſucht. Conſum-Verein 2. Kampſtraße 5.

Konditorei ſucht (30433
Lehrfräulein.
Familienanſchluß. H. Achenbach Nachf., Witten Bismarckſtraße 5.

Suche per ſofort od. ſpäter ein evangel. einfaches
Fräulein
zur Stütze u. zur Bedienung des Büfetts. Selbiges findet auch Gelegenheit, ſich in der Küche auszubilden. Frau Th. Rulliſch, Reſtaurant Urwald, Hochlarmark b. Recklinghauſen-Süd.

Als Stütze
wird für einen beſſeren Haushalt ein Fräulein geſ., das ganz ſelbſtändig die Küche beſorgen kann. Schr. Ang. u. G. P. 2691 an den Gen.-Anz. Dortm.

Büfettfräulein u. Kochlehrfräul.
zum ſofortigen Eintritt geſucht. Hotel Reichshof, Bochum.

Gesucht:
Perfekte Köchin
zum Eintritt 1. Juni cr. Anfangslohn Mk. 65.— pro Monat bei freier Station. Offerten und Zeugniſſe nebſt Bild an Hotel schwarzer Adler, Erfurt erbeten. 30425

Suche eine perfekte junge
Reſtaur.-Köchin
oder eine perfekte Stütze. Offert. m. Gehaltsanſpr. an Frau Karl Brenſcheidt, Iſerlohn, Alexanderhöhe.

Köchin
geſucht, nicht unter 30 Jahr. Wieſenſtraße 15.

Suche zum 1. Juni ein ordtl.
Dienſtmädchen
nicht unter 16 Jahren. Frau Maris, Herne, Hiberniaſtraße 39.

Anfang Juni ein tüchtiges, ehrliches 30414
Dienſtmädchen
aus guter Familie f. Küche und zur Aushülfe in der Wirtſchaft geſucht. Zweitmädchen vorhanden. Guter Lohn und gute Behandlung. Joh. Schröder, Bahnhofswirt in Barop.

Ein properes evangel.
Mädchen,
welches allein dem Haushalt vorſtehen kann, bei gutem Lohn per ſofort geſucht. Heinrich Schmidt, Milspe, Fuhrſtraße.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit geſucht. Hoher Lohn u. dauernde Stell. Neuer Graben 73, p.

Juv. Mädchen
mit gut. Zeugn. ſof. geſucht Frau David, Münſterſt. 44, Laden.

Kräft. Mädchen
für Küche und Kinder in eine Bahnhofswirtſchaft auf ſofort geſucht. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugeſichert. Schr. Ang. unt. A. W. 2695 an d. General-Anzeiger Dortmund.

Beſſ. Mädchen,
welches alle Hausarbeit verſteht, für kleinen Haushalt geſucht. Frau Th. Otto, 30448 Huckarderſtraße 165.

Per ſofort tüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren für Küche u. Hausarb. geſucht. Reſtaurant Zimmermann, Caſtrop.

Junges williges 30436
Mädchen
für alle Hausarbeit geſucht. Hugo Reinold, Kirchlinde.

Suche f. m. kl. Haush. ein im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen.
Selbiges muß kinderlieb ſein. Zweitmädchen vorhd. Frau F. Facius, Weſtenhellweg 4, part.

Suche auf ſof. br. junges
Mädchen
von hier oder auswärts f. ganze oder halbe Tage. Langeſtr. 9, 1. Etg.

Im Kochen u. Hausarb. erf.
Mädchen
gegen hohen Lohn geſucht. Waſch- und Putzfrau vorhand. Knappenbergerſtr. 122 Schneider. 44198

Prop. Dienstmädchen
per ſof. geſucht, ſowie ein Konditor-Gehülfe. Sodingen, Südſtraße 1.

Tcht. Dienstmädchen
bei gut. Lohn für beſſ. Reſtauration geſucht. Elberfeld, Klotzbahn 28.

Tcht. Zimmermädchen
ſucht Hotel Monopol, Bochum. (30118

Tüchtiges 30446
Kinderfräulein
zu drei Mädchen, 10—2 J., geſucht. Töchterſchulbildung, Erfahrung im Nähen. Ausführliche Angebote erbittet Frau Oberingenieur Ziegler Oberhauſen, Rheinl.

Ein ſauberes, fleißiges Dienſtmädchen, welches auch Gäſte bedienen kann, bei hohem Lohn und Familienanſchluß geſucht. Reſtaurant zum Krokodil, Schützenſtraße 67.

Saub. Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Juni geſucht. Zweitmädchen vorhanden. Zahnarzt Schade, Märkiſcheſtr. 16

Sauber., zuverläſſ. Dienſtmädchen für alle Hausarbeit z. 1. Juni od. 15. Juli geſ. A. Hannemann jr., Hoheſt. 20

Proper, fleißiges Mädchen ſofort gegen hohen Lohn geſ. Hanſaſtraße 101, 3. Et.

Tücht. Mädchen ſofort geſ. Sedanſtraße 15.

Tagesmädchen od. jüngere Frau z. 1. 6. bei gut. Lohn geſ. Brück, Leipzigerſt. 16, II.

Properes Tagesmädchen geſucht. Steinſtraße 28.

Ein tüchtiges evangeliſch.
Morgenmädchen
ſof. geſucht. Bremerſtr. 30, I

Properes Mädchen oder Frau für Bureau- u. Treppenreinigung vormittags v. 7 bis 10 Uhr geſucht. Richard Müller, Roſenthal 11.

Morgenmädchen geſucht 7 b. 12. Wäſche. Frau Rektor Heller, Weißenburgerſtr. 45.

Properes Morgenmädchen geſucht. Holzhofſtraße 13.

Morgenmädchen geſucht. Dresdenerſtraße 35, 1. Et.

Morgen- od. Tagesmädchen geſ. Schleswigerſtr. 16.

Pr. Morg.-Mädch., 15-17 J., geſ. Schwanenwall 53, III.

Morgenmädchen geſucht. Stauffenſtr. 62, I.

Tüchtige, zuverläſſ. Haushälterin von alleinſtehend. Geſchäftsmann per ſof. geſ. Schriftl. Ang. u. L. G. 3761 an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinſt. Mann (Bergmann) ſucht ältere Haushälterin oh. Kinder z. 1. Juni. Off. u. L. Z. 158 a. d. Fil.-Exp., Münſterſtraße 44.

Suche 1. Juni ein ſauberes evl. Mädchen zur Führung d. Haush., 2 Perſ. Habinghorſt, Kronprinzenſtr. 64, r.

Für Milchtrinkladen geeignetes unabhäng. Mädchen oder Frau ſofort geſucht. Holſteinerſtr. 42, a. Bornſt.

Suche für ſofort eine
tüchtige Waschfrau.
Fr. Nölle, Brückſtraße 47.

Für ſof. eine ſaubere, gutempf. Waſchfrau geſ. Knappenbergerſt. 44. Anm. 4-7 II.

Tücht. Plätterinnen
und ein gewandtes Mädchen für Expedition und Zeichenraum ſucht Waſchanſtalt für elegante Herrenwäſche F. Pohl, Ardeyſtraße 116.

Geſucht werden Köchin, Stütze für Reſtaur., tücht. Fräul., Küchen-, Zweit- u. Hausmädch. für Priv
Frau Marie **Göbler**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 2. Kampſtr. 8.

Nur für weibl. Pers.
Büfettfrl., Köchin f. Reſt. u. Priv., Servierfrl., Stütze Kalte Mamſell, Beiköchin, Mädchen z. Bed. u. Haus, Küchen- u. Zweitmädch. zu 2 Perſ., Haus- u. Zimmermädchen f. Saiſon, Landw.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11 Telephon 196

Sofort Stellung
erhalten: Kalte Mamsell, Köchinnen, Stützen,
Mädchen
für Privat, Geſchäftshäuſer, Krankenhäuſer, Sanatorium, Hotels, Wirtſchaften uſw.
Wwe. Henriette **Göbler**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Helle 7
Telephon 1547.

Ges. Amme, Mädchen von 15 Jahren Küchenmädchen f. einzelne Dame, Zweit-, Allein-, Hausmädchen für Herrſchafts-Häuſer, Haushälterin für einzel. Herrn, Spül-, Landmädchen (nicht melken), Ackerknechte erhalten Stelle.
Wwe. Henriette **Blumenrath,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 1. Kampst. 9

Geſ. Küchen-, Haus-, Landmädch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Bornstr. 17

Stellen-Gesuche

Durchaus erfahrener, zuverläſſiger und jahrelang praktiſch tätiger gewiſſenh.
Buchhalter u. Korrespondent
mit ſchöner Handſchrift, in ungekündigt. Stellung, ſucht bei beſcheiden. Anſpr. per 1. Juli oder früher anderweit. Wirkungskreis, evtl. Lebensſtellung. Prima Zeugniſſe u. Referenzen ſtehen zu Dienſt. Schriftl. Ang. u. U. C. 2690 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. Bautechniker
Buchhalter, ſucht für ſofort Stellung für Bureau oder Bauſtelle. Gefl. Briefe an Joh. Wolf, poſtlagernd Hamm i. W.

Tücht. Tiefbautechniker ſucht Stellung. Off. u. A. 100 poſtlagernd Witten.

Maurerpolier in Bruchſteinmauerwerk, Eiſenbahnbauten, Beton, erfahr., ſucht Stellung. Zu erfrag. in der Geſchſt. d. Ztg. 43724

Maurerpolier
mit tücht. Kolonne Italiener Maurer ſucht ſof. Stellung. W. T., Leierweg 18, Dtmd.

Schreibmaſchinenmechaniker ſucht Beſchäftig., auch tageweiſe. Off. u. Z. K. 6853 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wir ſuchen Beſchäftigung
leichtere Haus- u. Gartenarbeit, auf Stunden oder Tage für minderarbeitsfähige Perſonen. Wohltätigkeitsverein, Betenſtr. 35a, Fernſpr. 1982

Aelt. kinderl. Ehep., anſt. u. fl., f. kl. Filiale o. ſonſt. Vertrauensſtell. Kl. Kaut. vorh. Schriftl. Ang. u. S. H. 3759 an den Gen.-Anz. Dortm.

Anſt. Mädchen mit 1 Kind ſucht St. als Haushälterin zwecks baldiger Heirat bei einem jungen Herrn. Schr. Ang. u. K. O. 6843 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einf. Fräul. mit Kind ſucht Stelle als Haushälterin in anſt. Hauſe. Off. u. M. L. 600 poſtlag. Oſterfeld-Weſt.

Haushälterin ſucht Stelle. Biſſenkamp 6, 2. Etg.

Gebild. 44jähr. Frau ſucht Haushälterin-Stelle. Näher. Leopoldſtr. 28, 3. Et. r.

Beſſ. Mädchen ſucht Stell. z. 1. Juni in herrſchaftl. Hauſe Zu erfr. Sternſtr. 20, II.

Mädchen, 17 J., ſucht zum 1. b. 15. Juni St. in kinderloſ. Haush. o. bei ält. Leut. Brambauer, Lünerſtr. 86.

Jg. kräft. Mädchen, 16 J., ſucht Kochlehrſtelle i. klein. Hotel ſof. od. 1. Juni. Off. u. M. K. 291 a. d. Fil.-Expd., Rheiniſcheſt. 52.

Jg. Mädchen, 17 J., ſucht Nachm.- o. Stundenſt. Nähe Union- u. Rheiniſcheſtr. Zu erfr. Unionſtraße 26 a, pt.

Ord. ev. 16jähr. Mädchen ſucht Stelle für ¾ Tage. Streckenſtraße 6, 1. Etg.

Frau ſucht Stelle zum Bureau od. Ladenreinigen. Joſefſtraße 10, 2 Tr.

Prop. Mädchen ſucht Waſchſtellen. Zimmerſtraße 55.

Frau f. Waſch u. Putzſtelle. Haydnſtraße 40.

Noch einige Waſchſt. geſ. Hoheluft 3, part.

Stellung suchen: Beiköchin, ält. Mädchen mit langj. Zeugn., Haushälterin, Alleinmädchen.
Gesucht: Haus- u. Küchenmädch. Mädchen für 2 Perſon. für hier. Mädchen für Privat, Wirtſchaft und Landwirtſchaft, Ackerknechte.
Fr. Martha Sänger,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Gerberſtraße 6 Teleph. 1235.

Vermietungen

Moderner Eckladen in der Heroldſtr. ſofort zu vermieten. Für Zigarren, Schreib- od. Weißwaren. Näh. Münſterſtr. 44.

Ladenlokal, paſſend für Kolonial- u. Fettwaren, mit od. ohne Wohnung zu vermiet. Konkurrenzloſe Lage. Schriftl. Ang. u. H. J. 3760 an den Gen.-Anz. Dortm.

Große Werkſtelle per ſof. zu verm. Bornſtraße 35.

Johannesſtr. 28
part. herrſchaftliche Wohnung: 7 Zimmer, Wintergarten, Bad, Küche, Spülküche, 2 Manſarden, Zubehör, großer Garten, Zentralheizung, Gas und elektr. Licht, per 1. Juli od. früher zu vermieten. Näheres daſelbſt.

2. Etage
abgeſchl. 3 Zimmer m. Bodenz. per 1. Juli d. Js. zu vermiet. Schwanenwall 53.

Wohn. v. 3 Z. 1. Juni 2. Et. Grünſtraße 8, zu vermiet.

Abgeſchl. Wohnung von 3 Zimm., elektr. Licht, Waſchk. z. z. 1./6 a. kl. Fam. z. v. Friedrichſtr. 29, I.

2 ſch. Z. an kl. Fam. z. 1. Juni z. v. 1. Kampſt. 82, II.

Huckarderſtr. 102, z. 1. Juni 1 gr. Frontſtube 3. Et. z. v.

Krautſtraße 37 2 Manſard. u. 3 Zimmer ſofort zu verm. Näh. Bornſtraße 64.

Herren-Wohnung
elegant eingerichtet, zu vermieten. Winkelſtraße 3, II.

2 mbl. Wohn- u. Schlafz. ſof. o. 1. Juni z. v. N. Union u. Hptbhf. Ritterſtr. 27, II.

Sch. mbl. Zim. m. 2 Bett. a. 2 beſſ. H. mit voll. P. z. 1. Juni z. v. Schwanenſt. 64, II.

Schön möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. Näheres Weſtenhellweg 77, 1. E., r.

Möbl. Zimmer mit Kochherd frei. Biſſenkamp 5, Nähe Hauptbahnhof.

Gut möbl. Manſarde zu vm. Preis 8 Mk. Hagenſtr. 57, I.

Frdl. möbl. Zim. ſof. z. v. Lindenſtr. 41, Hauptbahnh.

Möbl. Zim. p. 1. Juni zu vm. Münſterſtr. 60, II.

Mbl. Zim. ſof. o. 1. 6. z. v. Märkiſcheſt. 8, II, E. Töllnerſt.

Gr. möbl. Zimm. ſofort zu verm. Schwanenwall 3, II.

Einf. mbl. Zim., 1 u. 2 Bett, zu verm. Kielſtraße 22.

Möbl. Manſarde zu verm. Walzwerkſtraße 10.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. ſof. z. vm. Königswall 63.

M. Manſ. z. v. Königsh. 131.

2 mbl. Z. m. 1 u. 2 B. Olpe 37, IV

Pr. Schlfſt. Gerberſt. 28, I., Daſ. auch 1. Et. zu erfragen.

Schlafſtelle fr. Heckenſtr. 3.

Pr. Schlafſt. Gerberſtr. 8a.

Schlafſt. Friedrichſt. 12, I. l.

B. Schlfſt. 1. Kampſt. 41, III.

Anſt. jg. Mann erh. Koſt u. L. Gnadenort 12, I., Hptbhf.

J. Mann erh. gute Koſt u. Logis. Baumſtraße 14.

K. u. L. 1. Kampſt. 118, III. r.

K. u. L. Heinrichſtr. 3, II.

K. u. L. Adlerſtr. 37, I. r.

Mehr. Log. Bornſtr. 39, II.

K. u. L. Flensburgerſt. 13, III. r.

Beſſerer Mittags- u. Abendtiſch. Hoheſtraße 10, 1. Et.

Schwerte in Weſtfalen.
In allererſter Lage, an zwei Hauptſtraßen, habe ein für jede Branche geeignetes
Ladenlokal
etc. mit 7 modernen Schaufenſtern, elektriſch Licht, Zentralheizung, per 1. Oktober oder früher unter günſtigen Bedingungen zu vermieten.
30449) L. Weinberg, Schwerte.

Das Ladenlokal
Westenhellweg 66
(in beſter Lage des Weſtenhellwegs gelegen) iſt per ſofort oder ſpäter unter günſtigen Bedingungen (44207
sehr preiswert zu vermieten.
Zu erfragen bei Max Semmler, Weſtenhellweg 82a, oder bei Herren Bauer & Renkhold, Weſtenhellweg 68.

Miets-Gesuche

Büro-Etage
Nähe Hoheſtr., part. od. 1. Etg., 3—4 Zimm. m. Lagerraum, zum 1. Juli o. früh. geſ. Preisang. erw. Tiefbaugeſ. m. b. H., Induſtrieb.

Brautpaar ſucht zum 1. 8 eine modern eingericht. Etage von 4 Zimmern u. Küche im Süden oder nächſte Nähe. Off. m. Pr. unt. J. F. 290 erb. an die Fil.-Exp. Rheiniſcheſtr 52.

Wohn., abg., 2—3 Räume in ruh. Hauſe geſucht, Nähe Schützen- od. Mallinckrodtſt. bevorz. Schr. Ang. u. L. O. 6820 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kinderl. Ehepaar ſucht p. 1. Juli N. Brückſtr. 2 Zim.-Wohn., abgeſchl. Offert. an Fr. Nebel, Brückſtraße 47.

2 schön möbl. Zimmer
im Süden (evtl. 1), 1. od. 2. Stock, mit Blick ins Freie zu miet. geſ. Schr. Preisang. u. A. Z. 3764 a. G.-Anz. Dtm.

Immobilienmarkt

Verkäufe und Vermietungen
von Wirtſchaften, Kotten, Geſchäften aller Branchen, An- u. Verkauf zweitſtellig.
Hypotheken
für eig. u. fremde Rechn., Uebernahme von Auktionen u. Kommiſſionslägern aller Art.
A. Heyenbrock,
beeid. Auktionator, 1. Kampſtraße 45, Fernſprecher 2519.

Schönes
6 Zimmer-Haus
in beſter Lage der Stadt (Südweſt.) zu 3 u. 3 Zimm. abgeſchl., unt. günſt. Bedingungen zu verkaufen. Gefl. ſchr. Ang. u. H. L. 2693 an d. G.-Anz. Dtmd.

Modern. 10—12 Zimmer-Haus, Nähe Körnerplatz, z. 1. Juli zu miet. od. zu kauf. geſ. Ausführl. Ang. u. D. W. 6849 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Nähe Dortmund neues
10 Zimmerhaus
Gart. u. Stall, iſt mit 1000 Mk. Anz. für 12 000 Mk. zu verkaufen. Näheres. Mell, Weißenburgerſtraße 36.

Flotte Wirtſchaft bei Dortmund billig zu verkaufen. A. Heyenbrock, 1. Kampſtraße 45.

Waſch- u. Plätt-Anſtalt
iſt krankheitshalber zu verkaufen. Gute Kundſchaft vorhand. Schr. Ang. u. B. Y. 6851 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Sichere Hypothek, 6000 M., 5 Proz. Zinſ., mit Nachlaß zu verk. Schr. Ang. u. H. K. 2698 an d. G.-Anz. D.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPEDITION
LAGERUNG
SPEZIAL.: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Maler- u. Anſtreicherarbeiten jeder Art werden ſauber u. billig ausgeführt. Stahlwerkſtraße 23, pt.

Für Hauseigentümer!
Sämtl. Anſtreicher-, Tapezierarbeiten bin ich in der Lage, zu beſ. bill. Preiſen auszuführ. Schriftl. Ang. u. 44169 a. Gen.-Anz. Dortm.

Jackenkleider, Mäntel werd. für 14 Mk. angef., ſowie Koſtüme u. Bluſen bill. P. Schröder, Schüchtermannſtraße 35.

Hundeflöhe
vertilgt Juka. 1 Schachtel 1 Mk. franko Nachn., drei Schachteln 2,75 frk. Nachn. Fabrikant Kammerjäger Fromme, Dortmd., Oeſtermärſchſtraße 49. (44203

Landhaus 10 Zimm., Bad, Erker und Balkons, ſchön. Garten, Gas, Zentralheizg. für Mk. 32 000 zu verkauf., kleine Anzahlg. In herrl. Lage der heſſ. Bergſtr. geleg., geſund u. mild. Klima Deutſchlands, nebelfrei. Hochwald. Höhere Schulen. Erbaut v. Herrn Prof. Heinrich Metzendorf, Bensheim. Kleine u. größ. Objekte werd. unentgeltl. nachgewieſen. Proſp. gratis durch d. Auſiedlungsgeſellſchaft „Landhausgeſellſch. Bergſtraße in Bensheim a. d. B."

Rentable Gastwirtschaft
an der Möhnetalſperre gelegen, mit gutem Konſum, ſichere Exiſtenz, iſt unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen.
Heinrich Janoschowitz, Bad Sassendorf, Krs. Soeſt

Neu erteilte
Wirtschafts-Konzession
ſofort zu verkaufen. Reflektanten mit 20 000 Mk. eigenes Kapital erhalten nähere Auskunft.
Schr. Ang. unter R. J. 6836 an den Gen.-Anz. Dortm.

Selten günstiger Gelegenheitskauf!
Das im flotten Betrieb befindliche Restaurant Post in Hörde, Ecke Grüner Weg und Schützenſtraße, iſt preiswert bei Mk. 10 000 Anzahlung von uns zu kaufen. 29583
Stiftsbrauerei Akt.-Ges.
Hörde-Dortmund.

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt
siehe 1. Blatt

118000

Erſcheint wöchentlich ſieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Luſtige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Poſt mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Poſtzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenſtraße 19.

Chefredakteur i. V.: M
Für die Redaktion vera
Dortmund; für Inſerate
Do

Größte u

Dritte

Die heutige N
Ausgaben und d
haltungsblatt, zuſ
16

Das neue
Abgeo

„Tant de bruit pour
Lärm um einen Eierku
Ausfall der preußiſche
auszurufen, wenn von e
die Rede ſein könnte.
ſo ruhig und ohne ir
ſich gegangen, daß man
art auf die preußiſ
anwenden kann. Gab
zelte Wahlkreiſe, in
Spur eines Kampfes w
einfachen Grund, weil
hören und dem „angeſt
vativen) Kandidaten ei
Feld und den Sieg ſt
Kandidat ohne Nebenbu
weitere fünf Jahre al
ſchen Landſtube „beſtäti
politiſchen Gegner hab
ſtandslos als eine una
nommen. Dieſes nied
kraft lähmende Gefühl
auch ſonſt vielfach vorge
der gegneriſchen Partei
bisher die Oberhand be
herein als nutzlos erſch
kam ſolche Reſignation
In manchen Wahlk
Großſtädten, iſt gleichw
erbittert gekämpft wor
auch hier faſt
Der Eindruck, den die
vorriefen, iſt durch di
worden: es bleibt im g
alten. Daran ändert
im kleinen Verſchiebun
ausſchließlich der Linke
zwar bezeichnenderweiſ
liberalen und ein weni
während die Fortſchr
kläglich abgeſchnitten
bisherigen Abgeordnete
Von dieſen hat ſie
behaupten und drei (
in Görlitz-Lauban ne
gangen alſo nur 24.
13 Stichwahlen, von
die Hälfte ausſichtsrei
etwa auf 30 bis 32
Sozialdemokraten hab
date behauptet und
hinzugewonnen. Sie
teiligt, die ihnen im g
vier Mandate einbri
daß ſie ſich zu einem
Fortſchrittlern auf
verſtehen, wozu der
neigtheit auf ſozialde
nen gibt.
Weitaus am günſt
die Nationalliberale
Verluſte von 4 Mand
Mandaten gegenüber,
ſicheren Rein-Gewinn
nen haben. 50 Ma
erſten Anlauf behau
ten ihr höchſtwahrſche
zufallen, während da
Stichwahlen unſicher
gangen mit einem
daß ſie im neuen A
gliedern die drittſtär
vativen und dem Ze
hat ſich trotz ſeiner i
verſchiedenheit wieder
und dürfte mit dem
ſitzſtand von rund 10
Konſervativen, die
bisher 3 eingebüßt
verlieren. Die Frei
hatten, haben ebenf
werden es auf etw
iſt, daß die Polen,
Mandate beſaßen,
in einer einzigen S